Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 21. Juli 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 172.

Wird Wort halten.

Deutsche Regierung wird alle Abmachungen von Spa gewissenhaft erfüllen.

So sagt Dr. Simons.

Graf von Bernstorff rät dringend zu den innigsten Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten. — Hofft, daß später Amerika und Deutschland in Rußland zusammenarbeiten werden. — Ex-Kaiserin weiß noch immer nichts von dem Tod des Prinzen Joachim.

Berlin, 21. Juli. Die gegenwärtige deutsche Regierung ist entschlossen, alle Uebereinkommen, die in Spa mit den Alliierten getroffen worden, gewissenhaft durchzuführen. So erklärte der Minister des Auswärtigen Dr. Simons in einer Unterredung mit Zeitungsvertretern. Er fügt hinzu, die früheren Regierungen seien bei der Durchführung der Bedingungen des Friedensvertrages nicht gewissenhaft genug gewesen.

Nachdem er Gerüchte über angebliche Unstimmigkeiten im Kabinet erörtert hatte, versicherte Dr. Simons, alle Entscheidungen in Spa seien einstimmig erfolgt und den Entente-Mächten sei es mit ihrer Drohung bezüglich der Besetzung weiteren deutschen Gebiets tatsächlich Ernst gewesen.

Graf von Bernstorff befürwortet innige Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten.

Berlin, 20. Juli. Der vormalige deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten, Johann Graf von Bernstorff, befürwortet in einem Artikel, den er in der neuen Zeitschrift, „Der getreue Eckart" veröffentlicht hat, auf das Eindringlichste, daß „alle unsere Bemühungen darauf gerichtet sein müssen, unsere geschäftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten so innig wie nur möglich zu gestalten."

Er versichert, daß in politischer Hinsicht man keinerlei Hoffnungen auf Amerika setzen darf, „da die Amerikaner der humanitären Bestrebungen müde sind." Dieses, sagt er, „läßt sich durch die Tatsache erklären, daß der Krieg sich als eine Enttäuschung für die Vereinigten Staaten erwiesen hat."

Graf von Bernstorff weist daraufhin, daß es den Hanseaten, die stets im Stande gewesen, gute Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu unterhalten, gelungen ist, sich die Unterstützung der Amerikaner zum Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte zu sichern und er ist der Ansicht, daß aus diesem Uebereinkommen sich auch ein Arrangement zur Sicherung von Rohmaterial entwickeln kann.

Nachdem er es hervorgehoben, daß es für die Deutschen unumgänglich notwendig ist, energisch am Wiederaufbau zu arbeiten, da sie ihre Schulden nur durch Arbeitsleistungen bezahlen können, prophezeit der vormalige Botschafter die Möglichkeit, daß in der Zukunft amerikanisches Kapital und deutsche Arbeitskraft in Rußland zusammenwirken werden. Da die Amerikaner bezüglich Rußlands nur geringe Erfahrung besitzen, so bemerkt er, dürften sie möglicherweise sich dort die Mitwirkung Deutschlands sichern.

Frankreich wird auch Gesandten in München haben.

Paris, 21. Juli. Gelegentlich seiner Ausführungen über Frankreichs auswärtige Politik gab Premierminister Millerand in der Deputiertenkammer bekannt, daß Frankreich künftighin nicht nur in Berlin, sondern auch in München einen diplomatischen Vertreter haben werde. Er betonte, Frankreich hege durchaus nicht die Absicht, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands zu mischen oder separatistische Bestrebungen zu unterstützen. Frankreich habe beschlossen, den verschiedenen Elementen in Deutschland Gelegenheit zur freien Entwicklung zu bieten und daher zur Stärkung der Stellung des französischen Botschafters in Berlin einen Gesandten in München ernannt.

Vertrauensvotum für Millerand trotz heftiger Angriffe auf ihn.

Millerand berichtete in der Kammer auch über die Konferenz in Spa und im Anschluß an diesen Bericht wurden von Seiten Kapitän Tardieus sehr heftige Angriffe auf ihn gemacht, aber trotzdem wurde schließlich mit 420 gegen 152 Stimmen ein Vertrauensvotum für die Regierung abgegeben.

Der Premierminister legte ganz besonderen Nachdruck auf die Tatsache, daß in Spa die Vertreter Deutschlands sich mit der Besetzung des Ruhrgebiets einverstanden erklärt hätten, falls Deutschland die verlangten Kohlen nicht liefern sollte, aber Tardieu wies darauf hin, daß im Friedensvertrag verfügt ist, daß die Okkupation deutschen Gebiets durch die Alliierten ausgedehnt werden soll, falls Deutschland die Vertragsbedingungen nicht erfüllt. Er erinnerte ferner an die eigene Aeußerung Millerands: „Die Alliierten sollten bereits vor sechs Monaten weiter in Deutschland eingerückt sein."

Ferner ereiferte sich Tardieu auch darüber, daß die Verunglimpfung der französischen Fahne in Berlin nicht in Spa zur Sprache gebracht worden sei.

Sozialistische Abgeordnete nehmen für Bolschewisten Partei.

Einen Sturm der Entrüstung unter den sozialistischen Deputierten verursachte Millerand, als er die Antwort der Sowjet-Regierung auf den Vorschlag der Alliierten, den Frieden zwischen Rußland und Polen herbeizuführen, als eine gewaltige Unverschämtheit bezeichnete. Die Sozialisten zischten und schrieen zwanzig Minuten lang, während der Kammerpräsident sich vergeblich bemühte, die Ordnung wieder herzustellen.

Als Millerand bemerkte England habe versprochen, Polen zu unterstützen, falls die Bolschewisten sich auf keinen Frieden einlassen würden, rief der sozialistische Deputierte Leon Blum: „Wer wird das alles bezahlen und wie hoch werden sich die Kosten stellen?"

Millerand betonte auch, daß Frankreich sein Wort halten und Polen mit voller Kraft zu Hilfe kommen würde. „Frankreich wird sein Wort halten," sagte er, „und ich bin überzeugt, daß England dasselbe tun wird."

Ex-Kaiserin weiß nichts vom Tode des Prinzen Joachim.

Doorn, Holland, 21. Juli. Dr. Vandenberg, der dem Leibarzt bei der Behandlung der vormaligen Kaiserin assistirt, wurde heute zu einer Konsultation im Schloß Doorn zugezogen und gelegentlich dieser Konsultation einigte man sich darauf, der vormaligen Kaiserin angesichts ihres Gesundheitszustandes, die Nachricht von dem tragischen Tod ihres Sohnes, des Prinzen Joachim, vorzuenthalten. Im Schloß Doorn fand keinerlei Trauerfeier statt und es wohnte auch Niemand von dort der Beisetzung der Leiche des Prinzen Joachim in Potsdam bei.

Zur letzten Ruhe gebettet.

Potsdam, 20. Juli. Hunderte von Anhängern des vormaligen Regimes Deutschlands hatten sich zu der Leichenfeier des Prinzen Joachim in der hiesigen Garnisonskirche eingefunden. Unter denen, die den Leichenreden der drei Geistlichen lauschten, welche die Trauerfeier leiteten, befanden sich die Generäle von Hindenburg, Ludendorff, Mehrbach und Oldenburg. Die anwesenden Fürstlichkeiten waren Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz August Wilhelm von Preußen, Prinz Albrecht von Reuß und Prinz Albert von Schleswig. Die Gattin des Toten war nicht zugegen. Nach dem Trauergottesdienst verblieb der Sarg unter starker Bewachung in der Kirche, und wird später in der Gruft, in der auch die Gebeine Friedrichs des Großen ruhen, beigesetzt werden.

Türkei gibt nach.

Türken werden, wie amtlich bekanntgegeben, Friedensvertrag unterzeichnen.

Konstantinopel, 21. Juli. Wie heute amtlich hier bekannt gegeben worden, hat die Türkei sich zur Unterzeichnung des Friedensvertrages entschlossen.

Dem türkischen Kriegsministerium ging heute die Meldung zu, daß die Vorhut der griechischen Truppen in Adrianopel eingerückt ist.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen; heute abend etwas kühler; mäßiger Wind, meist vom Nordosten.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, heute abend in der Nähe des Michigansees ein wenig kühler.

Wisconsin: Teilweise bewölkt, wahrscheinlich Gewitter heute am Spätabend oder morgen im westlichen und nördlichen Teile; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Jowa: Teilweise bewölkt und etwas unbeständig heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; heute abend wahrscheinlich örtliche Regenschauer im nördlichen und mittleren Teile.

Nieder-Michigan: Klar heute abend und wahrscheinlich morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:20.
Sonnenaufgang, morgen: 5:34.
Monduntergang: Heute abend 11:32.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	85	3 Uhr morgens	74
4 Uhr nachm.	85	4 Uhr morgens	73
5 Uhr nachm.	84	5 Uhr morgens	72
6 Uhr abends	84	6 Uhr morgens	71
7 Uhr abends	83	7 Uhr morgens	70
Uhr abends	83	8 Uhr morgens	73
Uhr abends	81	9 Uhr morgens	76
1 Uhr abends	80	10 Uhr morgens	80
11 Uhr abends	78	11 Uhr morgens	84
12 Uhr mitternacht	78	12 Uhr mittags	84
1 Uhr morgens	76	1 Uhr nachm.	75
2 Uhr morgens	76	2 Uhr nachm.	71

Deutsche Post.

Der Dampfer „New York", der Samstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen mitternacht.

Friede in Sicht?

Unterhandlungen zwischen den Sinn Feinern und der englischen Regierung angeblich bevorstehend oder im Gange.

So meldet Londoner Zeitung.

Soldaten und Polizisten richten in der irischen Stadt Tuao riesige Verheerungen an. — Nehmen Rache für die Ermordung von zwei Konstablern. — In Nord-Donegal innerhalb Wochenfrist drei Gerichtsgebäude niedergebrannt.

London, 21. Juli. Wie der Dubliner Korrespondent der „Daily Mail" meldet, stehen die Sinn Feiner und die englische Regierung im Begriff Unterhandlungen bezüglich der Beilegung der irischen Frage anzuknüpfen, wenn sie nicht schon diese Unterhandlungen begonnen haben. Der Korrespondent bemerkt, daß die irische Quelle, aus welcher diese Nachricht stammt, gewöhnlich wohlinformiert ist.

Sowohl die Führer der Sinn Feiner wie auch die der Arbeiterschaft Dublins entfalteten heute eine bedeutende Rührigkeit und man erwartet bedeutsame Ankündigungen im Verlaufe der Debatte im Unterhause am Donnerstag.

Durch das Zunehmen der Gewalttätigkeiten in Irland, werden die verantwortlichen Führer der irischen revolutionären Partei beängstigt und viele unter ihnen scheinen geneigt, einem generösen Anerbieten von Downing Street zu lauschen. Vorerst muß jedoch die zur Zeit dem Parlament vorliegende Home Rule Vorlage zurückgezogen werden.

Soldaten und Polizisten nehmen furchtbare Rache.

London, 21. Juli. Wie aus Dublin gemeldet wird, ist die Stadt Tuao in der Grafschaft Galway von englischen Soldaten und Polizeimannschaften buchstäblich in Trümmer gelegt worden, aus Rache dafür, daß dort zwei Konstabler ermordet worden waren.

Die Londoner Zeitungen berichten über die dort angerichteten Verheerungen mit der Ueberschrift „Ein zweites Loewen" und schildern eingehend, wie die Soldaten und Polizisten dort Wohnhäuser, Ladengeschäfte und Fabriken in Brand steckten und das Rathaus sowie die Grafschaftsgebäude demolierten.

Gelegentlich dieser Krawalle brachten die Soldaten und Polizisten Granaten und Bomben in Anwendung und verursachten unter der Bevölkerung eine unbeschreibliche Panik.

Der Sachschaden, der bei diesen Verwüstungen angerichtet worden, wird auf $500,000 geschätzt. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht ermittelt worden.

Die beiden Polizisten, deren Tod auf solch grausige Weise gerächt worden, wurden aus dem Hinterhalt von etwa 40 bis 50 Personen erschossen, als sie sich auf der Heimkehr von der Gerichtssitzung befanden. Die übrigen Konstabler, die sich mit die beiden Erschossenen auf der Heimfahrt befanden, wurden entwaffnet und erhielten die Weisung, unverzüglich nach Tuam zurückzukehren.

Belfast, 21. Juli. In den Tagen zwischen dem 11. und 19. Juli sind elf Mitglieder des Konstablerkorps erschossen worden und im Verlauf einer Woche wurden drei Gerichtsgebäude in Nord Donegal niedergebrannt. Wie es heißt sind die Gerichtsgebäude in Brand gesteckt worden, um die Prozessierung von Joseph O'Doherty, einem Parlamentsvertreter der Sinn Feiner, zu verhüten.

Versammlungsverbot in Cork.

Cork, 21. Juli. Eine riesige Sensation wurde heute hier durch eine Proklamation verursacht, die Generalmajor Strickland, der Befehlshaber der Truppen im südlichen Irland erließ und in der Versammlungen und Umzüge sowie Veranstaltungen jedweder Art im Umkreise von drei Meilen vom Postamt in Cork verboten werden. Die Proklamation tritt heute abend in Kraft und von ihr werden eine Reihe von Veranstaltungen, darunter die städtische Regatta betroffen.

Generalstreik im Interesse von James Larkin in Dublin.

Dublin, 21. Juli. In Dublin ist heute ein Generalstreik anbeordert worden, in Verbindung mit der Bewegung, welche darauf abzielt, die Freilassung des Oberhaupts der Union der Transportarbeiter, James Larkin, zu erwirken, der in New York wegen krimineller Anarchie eine Zuchthausstrafe verbüßt.

In Arbeiterkreisen ist man bezüglich dieses Ausstands geteilter Ansicht und er wird vielfach für völlig zwecklos gehalten. Der Befehl zur Arbeitseinstellung wurde auch nicht allgemein befolgt, aber die extremen Elemente wollen eine Arbeitseinstellung erzwingen und haben vielfach mit Waffengewalt dieses durchgesetzt.

Für den Nachmittag ist ein Umzug geplant, verbunden mit einer Kundgebung vor dem amerikanischen Konsulat. Das Polizeiaufgebot auf den Straßen ist heute stärker als es seit Monaten gewesen und man befürchtet ernste Krawalle.

Der Umzug passierte am Nachmittag um halb zwei Uhr am amerikanischen Konsulat vorüber, aber es kam zu keinerlei Ausschreitungen, denn die Marschierenden begnügten sich damit, Hochrufe auf Larkin auszubringen.

Neue Mißstimmung.

Syrien bildet den neuesten Zankapfel zwischen England und Frankreich.

Diplomaten unterhandeln.

Frankreichs Ultimatum an König Feisal für England nicht angenehm. — Weil es Bündnis mit Arabern abgeschlossen hat. — Die verschiedentlichen kürzlichen Reibungen zwischen den beiden Ländern.

London, 21. Juli. Zu dem drohenden Krieg im Orient und zu der Tatsache, daß die Alliierten an der Schwelle des Eingreifens in die polnisch-russische Kontroverse stehen, hat sich heute eine weitere Komplikation in Gestalt einer ernsten diplomatischen Mißstimmung zwischen England und Frankreich infolge des Vorgehens Frankreichs mit Bezug auf sein Mandat in Syrien hinzugesellt.

Im britischen Auswärtigen Amt wurde versichert, daß wenn schon die syrische Frage ernste Folgen nach sich ziehen könnte, durch sie vorläufig die freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich nicht gefährdet würden. Die erste Nachricht, daß Frankreich dem König Feisal ein Ultimatum gestellt hatte, kam von Feisal selbst.

Man befürchtet hier, daß die Araber in Syrien keinen Unterschied zwischen Engländern und Franzosen machen werden, wenn es zum Kampf gegen französische Truppen kommen sollte. Man glaubt, daß eine allgemeine Erhebung in Syrien gegen Frankreich eine ähnliche Erhebung gegen die Engländer in Mesopotamien nach sich ziehen wird. Es wurde vielfach die Befürchtung ausgesprochen, es könnte zu ernsten Reibungen ob der Orientfrage zwischen England und Frankreich kommen. England sieht sich vor die Alternative gestellt, entweder energisch gegen das Ultimatum, das König Feisal zugegangen, zu protestieren, oder den Arabern gegenüber, mit denen es ein Bündnis eingegangen, wortbrüchig zu werden.

Seitens des englischen Auswärtigen Amts wurden heute Unterhandlungen in dieser Angelegenheit mit dem französischen Ministerium des Aeußeren gepflogen und es wurde in Erfahrung gebracht, daß man sich bemüht, den geplanten Besuch des Königs Feisal in Europa zu verhüten, der von der englischen Regierung vor sechs Monaten dringend befürwortet worden war. Ein englischer hochstehender Beamter bemerkte heute: „Es ist an der Zeit, eine bestimmte, klare und konstruktive äußere Politik für England zu schaffen. Durch den Friedensvertrag mit der Türkei, durch Deutschland und durch Rußland sind allerlei Schwierigkeiten erstanden und wir haben alle unsere Resurcen anwenden müssen, um die Einflußsphäre des Reichs intakt zu erhalten."

Es wurde darauf hingewiesen, daß es in der letzten Zeit verschiedentlich zu Kollisionen zwischen den englischen und französischen Interessen gekommen ist. Erstens bezüglich Rußlands, dann über Polen, drittens über den Friedensvertrag mit der Türkei, viertens in Spa und jetzt mit Bezug auf Arabien. Soweit hat England das Fortbestehen der freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich als das allerwichtigste erachtet, aber jetzt macht sich eine sehr entschiedene Stimmung geltend, den Interessen Englands größere Beachtung zu schenken.

Ein Bergdoll stellt sich.

New York, 21. Juli. Edwin Bergdoll aus Philadelphia, der jüngere Stiefbruder des flüchtigen Grover Cleveland Bergdoll, hat sich heute auf Governors Island freiwillig den Behörden gestellt, die ihn seit zwei Jahren gesucht hatten, weil er sich nicht zum Kriegsdienst gemeldet hatte.

Mit Bergdoll zusammen stellte sich auch Richter James Roemig aus Philadelphia, ein Freund der Familie Bergdoll, gegen den eine Anklage in Verbindung mit der Flucht von Grover Cleveland Bergdoll erhoben worden ist.

Polen und Rußland.

England rät Polen angeblich zu direkten Unterhandlungen mit den Bolschewisten.

So heißt es in London.

Ostseestaaten wollen auch nicht zur Friedenskonferenz nach London Vertreter senden. — Polen werden seitens der Bolschewisten Judenmetzeleien zur Last gelegt. — An die 80,000 sibirische Kriegsveteranen befinden sich angeblich auf dem Marsch gegen Waschau.

London, 21. Juli. Wie heute in wohlunterrichteten Kreisen erklärt wurde, hat England an Polen den Rat gegeben, es solle sich bezüglich eines Waffenstillstands direkt an Rußland wenden.

Im Unterhause wurde bekannt gegeben, daß sowohl Finland, wie auch Letwien und Littauen die Einladung Englands, Vertreter zu einer Friedenskonferenz in London zu entsenden, abgelehnt haben. Bezüglich der Antwort Rußlands auf das Friedensangebot Englands wurde angekündigt, der Wortlaut könne vorläufig nicht bekanntgegeben werden, da bezüglich dieser Antwort noch Unterhandlungen im Gange sind.

Obschon keine diesbezügliche amtliche Erklärung erlassen worden, ist es bekannt, daß seitens des britischen Kabinets gestern eine Antwort auf die Erwiderung Rußlands abgesandt worden ist. Bezüglich der Note der Sowjetregierung heißt es, sie biete die Möglichkeit der Lösung der polnisch-russischen Frage, wennschon sie sehr allgemein gehalten sei.

Polen werden Greueltaten gegen Juden zur Last gelegt.

London, 20. Juli. Behauptungen, daß die Polen auf ihrem Rückzug vor den Bolschewisten zahllose Judenmetzeleien und andere Greueltaten gegen die jüdische Bevölkerung der betreffenden Gebietsteile verübten, sind in einem amtlichen Bericht der Bolschewisten enthalten, der hier mittelst Funkenspruchs heute eintraf.

In der Depesche heißt es, daß die Mehrzahl der Dörfer in der Gegend von Kiew von den Polen völlig niedergebrannt und daß in vielen Fällen die jüdischen Bauern in die Flammen hineingetrieben wurden, sodaß sie elendiglich zu Tode verbrannten. In Potowisze wurden 26 Juden von polnischen Soldaten niedergemacht.

Bolschewisten senden Kriegsveteranen aus Sibirien gegen Polen.

Warschau, 20. Juli. Zwanzig Divisionen der Bolschewisten, etwa 80,000 Mann stark und aus sibirischen Veteranen des Weltkriegs bestehend, sind über den Niemen gegangen und brechen zwischen Suwalki und Augustowo durch. Sie befinden sich bereits auf polnischen Grund und Boden und können jederzeit mit der ostpreußischen Grenze Fühlung erlangen.

Es sind durchweg frische Truppen, die auserlesen wurden, die Nordfront der Polen zu durchbrechen und Warschau zu erstürmen.

Ein Teil der Warschauer Garnison ist ihnen bereits in Eilmärschen entgegengesandt worden und der Zusammenstoß zwischen den sibirischen und den polnischen Truppen dürfte innerhalb der kommenden 36 Stunden zu erwarten sein.

Major Fauntleroy verwundet.

Warschau, 20. Juli. Major Cedric Fauntleroy aus Chicago, der Fliegerchef der zweiten polnischen Armee, wurde kürzlich, als er einen Fliegerangriff auf die Kavallerie der Bolschewisten südlich von Lusk leitete, am rechten Arm und am rechten Bein verwundet. Es handelte sich hierbei nur um Streifschüsse und Major Fauntleroy landete wohlbehalten innerhalb der polnischen Stellungen.

Unglücklicher Sturz.

Zog sich durch Fall von der Treppe schwere Verletzung zu.

Mit einem Schädelbruch, den er sich angeblich gestern abend in Citro Cafe, Nr. 1014 S. Halsted Straße zuzog, liegt der bekannte Rechtsanwalt Oliver Cook, Nr. 433 Roslyn Place, in bedenklichem Zustand im American Hospital. Wie Freunde von Cook, die sich in seiner Begleitung befanden, Polizeibeamten gegenüber aussagten, stürzte Cook in dem Lokal die Treppe hinunter. Sie behaupten, daß sie keine alkoholhaltigen Getränke genossen hatten. Die Polizeibeamten sind jedoch geneigt, den Angaben nicht ganz Glauben zu schenken, und haben aus diesem Grunde weitere Untersuchungen eingeleitet.

Brühwunden, die er sich zuzog als er in einen Bottich voll heißen Wassers stürzte, erlag heute morgen im Pullman Hospital der dreijährige Norman Cramer, Nr. 11917 Perry Avenue.

Familientragödie.

Gatte erschießt die Gattin und verwundet sich selber tötlich.

Eine blutige Familientragödie spielte sich heute vormittag im Hause Nr. 2600 West 20. Straße ab. Dort erschoß, wie es heißt in einem Eifersuchtsanfall, der 40jährige Walter Winiewski seine um zwei Jahre jüngere Gattin Martha und versuchte dann sich selbst umzubringen. Er wurde mit zwei Schußwunden im Unterleib in das St. Antonius Hospital eingeliefert.

Wie Nachbarn der Polizei mitteilten, hatten die beiden Ehegatten des öfteren Zank und Streit und hatten sich auch schon einigemale getrennt, aber der vier Kinder wegen sich immer wieder versöhnt. Heute begann der Streit von neuem und angeblich soll Winiewski seine Frau beschuldigt haben, zu freundlich mit anderen Männern gewesen zu sein. Die 12jährige Wanda wurde dann unter einem Vorwande vom Vater weggeschickt und fand bei ihrer Rückkunft die tote Mutter und den schwerverwundeten Vater. Dieser starb später im Hospital.

Ole Hanson als Zeuge.

Früherer Mayor von Seattle schildert Vorgänge während des großen Streiks.

Ole Hanson, der ehemalige Bürgermeister von Seattle, entwarf gestern als Staatszeuge in dem Prozeß gegen William Broß Lloyd und neunzehn andere Mitglieder der kommunistischen Arbeiterpartei von Amerika, ein Bild von den Vorfällen, wie sie sich zur Zeit des großen Arbeiterausstandes im Januar und Februar verflossenen Jahres in genannter Stadt abspielten.

Nicht zum geringsten Teile war es den Bemühungen und dem unerschrockenen Vorgehen des streitbaren ehemaligen städtischen Oberhaupts von Seattle zuzuschreiben, daß die angeblichen Pläne der Ausständischen, die Kontrolle über die städtische Regierung zu erlangen, nicht ganz verwirklicht werden konnten. Seine Aussagen wurden deshalb von Richter, Geschworenen und Anwälten mit sichtlichem Interesse verfolgt.

„Ich selber habe in den Schiffsbauhöfen, wo der Streik am schlimmsten wütete, gearbeitet", teilte Hanson den Geschworenen mit. „Ich bin ein Mitglied der Gewerkschaft der Kesselmacher und wohnte der zweiten Versammlung bei, die von Agenten der Roten abgehalten wurde. Der Hauptredner befürwortete den Sturz der Regierung, mit Kugeln, wenn nötig, und seine Worte fanden großen Beifall. Nach der Versammlung wurde ein Umzug veranstaltet, deren Teilnehmer nach dem Gefängnis marschirten und die Freilassung der Gefangenen verlangten. Als das Ansinnen zurückgewiesen wurde, folgte dann der Streik in den Schiffsbauhöfen."

Herr Hanson, der mit seinem langen, silberweißen Haar, seinen dunklen, klaren Augen und höflichen Manieren einen äußerst günstigen Eindruck machte, hielt die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer von Anfang an gefangen und das Interesse, welches seinen Aussagen entgegengebracht wurde, steigerte sich noch, als er über die Versuche berichtete, die seitens des Streikausschusses gemacht wurden, um ihn einzuschüchtern und zu veranlassen, den Ausständischen die Zügel der Regierung zu überlassen. Ben Neumann, der Vorsitzende des Vollziehungsausschusses der organisierten Arbeiter, habe das Verlangen an ihn gestellt, sagte Zeuge.

„Machen Sie ein großes Geschrei in den Zeitungen, aber wenn wir die Drähte in den Schiffsbauhöfen durchschneiden, versuchen Sie nicht, die Anlagen im Betrieb zu halten", wurde ihm angeraten.

„Die Polizei wird Euch niederschießen, wenn Ihr die Drähte durchschneidet und den Betrieb in den Schiffsbauhöfen lahmzulegen versucht", erwiederte Hanson. „Der Betrieb wird aufrecht erhalten, mit Gewerkschaftlern, wenn möglich, mit anderen Arbeitern, wenn nötig, und wenn es die Umstände erheischen, werden Soldaten hierherkommen."

Das Kreuzverhör Hansons war von kurzer Dauer. Nur einige wenige Fragen richtete Verteidiger Forrest an den Zeugen und diese bezogen sich auf die Tätigkeit Hansons während der letzten Jahre. Sein Gehalt als Bürgermeister von Seattle, sagte Hanson, habe nicht hingereicht, um seine aus Frau und neun Kindern bestehende Familie zu ernähren und er habe sich deshalb genötigt gesehen, nebenbei noch Geld zu verdienen. Aus diesem Grunde habe er Arbeit in den Schiffsbauhöfen übernommen und sei Mitglied der Gewerkschaft der Kesselmacher geworden. Später habe er sich schriftstellerisch betätigt und Ansprachen über „Wahren Amerikanismus, Gesetze und Ordnung" gehalten. Etwa 100 Vorträge, die er in verschiedenen Teilen des Landes gehalten, hätten ihm etwa $38,000 eingebracht.

Volk muß bluten.

Um die Lohnerhöhungen für die Eisenbahner zu bezahlen.

Erhöhung der Raten.

Eisenbahner zwar nicht zufrieden, aber einen Streik wirds kaum geben. — Großkonzil noch in Beratung.

Was die Führer der Brüderschaften der Eisenbahner des Landes heute auch im Orientalischen Konsistorium, wo sie im Großkonzil versammelt sind, beschließen mögen, ob sie die ihnen von der Bundesbehörde für Eisenbahnangelegenheiten gewährten Lohnerhöhungen zurückweisen, oder aber sie vorläufig unter Protest annehmen und eine nochmalige Revision der ganzen Sachlage verlangen werden,—soviel steht jedenfalls fest, daß kein unmittelbarer, aufrührerischer Streik der Eisenbahner droht, und weiterhin steht fest, daß das Volk in die Tasche zu greifen und die Lohnerhöhungen zu bezahlen hat, gleichgültig, wie hoch oder wie niedrig sie schließlich sein werden.

Die Bundesbehörde macht hieraus gar keinen Hehl, sondern ihre Vertreter erklärten heute, daß zwecks Zahlung der Lohnerhöhungen die Fracht- und Passagier-Raten auf den Eisenbahnen mindestens um 30 bis 40 Prozent erhöht werden müßten, und daß die Zwischenstaatliche Handelskommission sich sehr bald mit dieser Angelegenheit befassen müsse. Die Vollzugsbeamten der großen Eisenbahngesellschaften des Landes haben deshalb den Bestimmungen der Bundesbehörde gar keinen ernsthaften Widerstand entgegengebracht, denn sie selbst werden mit den Lohnerhöhungen nichts einbüßen.

Großkonzil in Sitzung.

Das Großkonzil der Eisenbahner trat heute vormittag wieder zusammen, nachdem gestern die Vertreter der sechzehn Eisenbahner-Gruppen gesonderte Konferenzen abgehalten und über die für sie ausgesetzten Lohnerhöhungen beraten hatten. Wenn die Eisenbahner auch keineswegs mit den letzteren zufrieden waren, so wich im Laufe des gestrigen Tages doch die allgemeine Unzufriedenheit, die sich unmittelbar nach Bekanntwerden des Befundes der Bundesbehörde bemerkbar gemacht hatte. Man schien geneigt zu sein, die wirtschaftlichen Grundsätze, von denen die Behörde sich bei Festsetzung der Lohnsätze leiten ließ, zu verstehen und ihr eine Gelegenheit zu geben, auf friedlichem Wege eine endgültige Lösung des Problems zu finden.

Annahme unter Protest.

W. G. Lee, der Präsident der Brotherhood of Railway Trainmen, der im Konzil das Hauptwort spricht, hat noch keine definitive Ankündigung über den Verlauf der Dinge gemacht, aber voraussichtlich wird das Konzil sich heute auf einen der folgenden Punkte einigen:

Entweder die Lohnerhöhung unter Protest anzunehmen und seiner Unzufriedenheit darüber Ausdruck zu geben, daß die geforderten Lohnsätze nicht bewilligt seien; oder die Lohnerhöhungen anzunehmen mit dem Vorbehalt, daß die Bundesbehörde sich auf neue Lohnforderungen gefaßt mache, die kurz nach dem 1. September eingereicht werden sollen, dem Tage, an dem die Bahnen endgültig der Kontrolle der Regierung entzogen werden; oder die Lohnerhöhungen versuchsweise anzunehmen und es der Masse der Eisenbahner zu überlassen, in Referendum-Abstimmung über einen Streik zu entscheiden; oder aber das Angebot glatt zurückzuweisen und es dem Großkonzil zu überlassen, kraft der ihm übertragenen Gewalt über einen Streik zu entscheiden.

Man nimmt an, daß die ersteren beiden Punkte am wahrscheinlichsten sind. Unter den Vertretern der Eisenbahner selbst herrscht absolute Ruhe und die Zuversicht, daß das Großkonzil der Sachlage gewachsen ist.

Die Lohnerhöhungen.

Die Lohnerhöhungen würden in der von der Bundesbehörde angeordneten Weise jährlich zusammen $600,000,000 ausmachen und 1,889,582 Eisenbahnangestellte (d. h. [illegible] Prozent aller Eisenbahnangestellten des Landes) betreffen. Die übrigen sieben Prozent arbeiten für Bahngesellschaften, die bei der Lohnkontroverse nicht in Betracht kamen.

Richter R. M. Barton Payne, der Vorsitzende der Behörde, erklärte heute, die letztere habe ihr Bestes getan. Sechshundert Millionen Dollars sei eine gewaltige Summe, und sie müsse aus den Taschen des Volkes fließen. Die Eisenbahner sollten nicht vergessen, daß sie selbst einen ansehnlichen Bestandteil des Volkes bildeten. Außerdem würden die Leute noch etwa $150,000,000 für rückständigen Lohn ausgezahlt bekommen. Es würde ihm leid tun, wenn sie trotzdem unzufrieden seien und mit Streik drohten.

Die „Geächteten".

Heute vormittag beschäftigten sich die Vertreter der Eisenbahner u. a. mit dem Status der „geächteten" Gewerkschaftler, d. h. derjenigen, die gegen den Willen der Vollzugsbeamten der „Brüderschaften" an den Streik gegangen waren, weil ihnen ihre Lohnforderungen nicht bewilligt wurden. Diese werden von den gegenwärtigen Beratungen absolut ausgeschlossen, und es hieß, daß sie überhaupt nicht mehr als Mitglieder der verschiedenen Eisenbahner-Gruppen betrachtet würden, es sei denn, daß sie sich wieder formell um die Mitgliedschaft bewürben. In diesen Fällen hängt es, wie man erklärte, wieder von den verschiedenen Zweiggruppen ab, zu entscheiden, ob sie wieder aufgenommen werden sollen oder nicht.

Nach der Vormittagssitzung, die sehr friedlich verlief, zogen sich die Exekutivbeamten zu einer Konferenz im Northern Hotel zurück, in der weiter über die Lohnerhöhungen beraten wurde. Später wurde das Resultat dieser Konferenz dem Konzil unterbreitet.

Wie der Sekretär des Konzils heute nachmittag erklärte, mag der Bundesbehörde erst morgen ein definitiver Bescheid hinsichtlich der Annahme der Lohnerhöhungen zugestellt werden können.

Debs Freilassung.

Sollen die sämmtlichen Präsidentschaftskandidaten erwirken.

So schlägt Christensen vor.

Denver, Colo., 21. Juli. Parley P. Christensen, der Präsidentschaftskandidat der Farmer-Arbeiterpartei, hat heute Depeschen an den republikanischen Präsidentschaftskandidaten Senator Harding und an den demokratischen Präsidentschaftskandidaten Gouverneur Cox gesandt, in welchen er den Vorschlag macht, sie sollten sich zusammentun und vom Präsidenten Wilson die unverzügliche Freilassung von Eugene V. Debs aus dem Gefängnis verlangen. Die Depesche lautet:

„Ich bin von der Farmer-Arbeiterpartei zu deren Präsidentschaftskandidaten erwählt worden. Es liegt in meiner Absicht, sobald als möglich, eine sich über das ganze Land erstreckende Kampagne im Interesse der Ideale der politischen und industriellen Demokratie, wie sie in der Platform dieser Partei enthalten sind, zu beginnen. Es paßt mir jedoch absolut nicht, eine solche Kampagne zu beginnen, so lange einer meiner Gegner sich im Gefängnis befindet, besonders, da er nur dafür im Gefängnis schmachtet, daß er freimütig in der Oeffentlichkeit seinen politischen Ansichten Ausdruck verliehen hat. Ich nehme Bezug auf Eugene V. Debs, den Präsidentschaftskandidaten der sozialistischen Partei.

Der Krieg ist nunmehr seit nahezu zwei Jahren vorüber und eine etwaige Berechtigung, welche die Regierung besaß, um Debs die Freiheit während der Kriegsdauer zu verweigern, ist durch die zwanzig Monate Frieden hinfällig geworden. Herr Debs mag mit seinen Ideen über die Leitung der Angelegenheiten der menschlichen Gesellschaft völlig auf dem Holzwege sein und das Gleiche mag bei mir und bei Ihnen der Fall sein, aber meine Auffassung von Freiheit umfaßt auch das Recht falsch denken zu dürfen. Ich sage zu Herrn Debs und zu anderen, mit denen ich nicht übereinstimme: „Ich hasse Euere Ansichten, wie den Tod, aber ich will mit meinem Leben Euer Recht, diese Ansichten zum Ausdruck bringen zu können, verteidigen."

Halten Sie es nicht für einen Akt der Gerechtigkeit, daß die Präsidentschaftskandidaten der demokratischen, der republikanischen und der Farmer-Arbeiterpartei sich zusammentun und vom Präsidenten der Vereinigten Staaten verlangen sollten, daß er den Präsidentschaftskandidaten der Sozialisten unverzüglich aus dem Zuchthaus in Atlanta freiläßt? So weit ich in Betracht komme, will ich es nicht gesagt wissen, daß ich an der Verfolgung eines Mannes wegen der von ihm gehegten Ansichten beteiligt gewesen wäre und ich würde mich dessen schuldig erachten, wenn ich nicht öffentlich es verurteilen würde, daß Debs im Gefängnis sitzt, da ich mich in einen Kampf eingelassen habe, bei dem er einer der Mitbewerber ist. Durch ihr sportsmännisches Gefühl müssen Sie seit Ihrer Nominierung dazu veranlaßt worden sein, über die Lage nachzudenken, in welcher Debs sich befindet. Ich ersuche Sie dringend um eine Antwort auf diesen Vorschlag.

Um Pelzsachen aufzuheben

Wir haben eine feuersichere Kühlspeicher-Anlage eingerichtet für Pelzwaren und ersuchen hiermit um Eure Kundschaft. Wir versprechen Euch bestes Entgegenkommen. Jedes Kleidungsstück wird versichert.

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Fancy-Waren

Stamped Scarfs und Centerpieces für Eyelet-Stickerei in einer guten Auswahl von Mustern; speziell zu **79c**

Piano-Decken, gemacht aus Leinen-finished Material, mit Spitzen und Einsätzen besetzt, regulär $2.98, zu **$2.25**

Alle Bucilla-Paket Waren, einschließlich Damen-Kleider, Kombinationen, Kinder-Kleider u. s. w., **30% Rabatt**

Der Juli-Räumungs-Verkauf von Damen-Kleidungsstücken

Wirklich drastisch, durchgreifend sind die Preisherabsetzungen an allen Sommerkleidern für Damen, einschließlich Kleider, Suits, Mäntel, Röcke und Mädchenkleider. Die Preise sind so niedrig, daß Sie staunen werden, denn sie decken bei weitem nicht einmal die Kosten des Materials. Alle unsere einzelnen Partien und Rester von Partien von vielen erfolgreichen Ankäufen und Verkäufen. Das sollte Ihnen eine Vorstellung geben von der großen Reichhaltigkeit.

Beachten Sie die vergleichenden Preise, wie sie bei jeder Partie erscheinen.

Mäntel, die früher bis zu $40.00 verkauft wurden, zu 18.88
Mäntel, die früher bis zu $60.00 verkauft wurden, zu $28.88
Suits, die früher bis zu $50.00 verkauft wurden, zu $26.88
Suits, die früher bis zu $75.00 verkauft wurden, zu $39.88
Seidene Kleider, früher bis zu $25.00 verkauft, zu $9.88
Seidene Kleider, früher bis zu $40.00 verkauft, zu $18.88
Seidene Kleider, früher bis zu $60.00 verkauft, zu $28.88
Röcke, früher bis zu $15.95 verkauft, zu $8.88
Mädchenmäntel, früher bis zu $22.50 verkauft, zu $8.88

Zimmer-Rugs, Carpets

9 bei 12 Fuß Worsted Wilton Rugs,; in dieser Partie offerieren wir einen hochfeinen Worsted Wilton Rug in einer schönen Auswahl von modernen Mustern, hauptsächlich in persischen und chinesischen Entwürfen, befranst mit schweren leinenen Fransen, Werte bis zu $140, speziell zu $98.00

9 bei 12 Fuß Tapestry Brussels Rugs, schwere Qualität, reinwollene Oberfläche und echtfarbig, in einer schönen Auswahl von Mustern und Farben, in einem soliden Stück, zu $32.95

7.6 bei 9 Fuß Axminster Rugs, extra tiefer Pile und eng gewoben, prächtige Muster und Farben für irgend eine Zimmerdekoration, zu .. $39.69

Velvet-Teppich, eng gewobener Pile, aus hochfeinen Garnen gemacht, schönste Muster und gute Auswahl von Farben-Kombinationen, für Treppen und Vorhallen-Läufer, die Yard zu $1.65

27 bei 54-zöllige Brüsseler Rugs, kleine Allover-Entwürfe und Medallion Centers mit schönen Rändern, in einer guten Kombination von Mustern und Farben — speziell offeriert für nur $1.69

Zeit zum Einmachen

Perfekte Drey Mason Jars, reines weißes Glas, mit Deckel und Gummi, 1 Pint Größe, Dutz. 85c; 1 Quart Größe, Dutzend 95c

Mason Jar Kapseln, Zink mit Porcelain-Einlage, sechs Dutzend an einen Kunden, Dutzend 25c

Weiße Gummiringe für Einmachgläser, 1 Dutzd. im Paket, (6 Dutzend an einen Kunden) — sechs Dutzend zu 25c

Siegelwachs zum Versiegeln von Einmachegläsern, 1 Pfundpaket zu 18c

8-Quart Mirro Einmachkessel, reines Aluminium, extra dickes Metall, einer an einen Kunden, $3.25 wert —zu nur $1.89

Einmachegläser-Gestell, — hält acht 1-Quart Mason Jars — kann auch als Wäsche-Drainer gebraucht werden — paßt in jeden Waschkessel, zu 23c

Gardinen

500 Paar Allover Gardinen in weiß, ivory und ecru, ein prächtiges Sortiment von Mustern zur Auswahl, gut und dauerhaft. Diese Gardinen werden schnell verkauft zu dem morgigen Preis, darum kommt bei Zeiten und deckt Euren Bedarf. Es sind Werte bis zu $4.00. Speziell, das Paar offeriert zu $2.59

1000 Yards Drapery Cretonne, feinste je zu diesem Preis offerierte Sorte. Prächtige Muster u. Farben, für Seiten-Drapes und Möbel-Bezüge, die Yard zu 39c

Spitzen

Leinenfinished baumwoll. Cluny-Spitzen und Einsätze, gute Muster für fancy Arbeit, wert 35c, die Yard zu 25c

Räumung von niedrigen Schuhen

Räumung von allen niedrigen Schuhen zu weit unter den Kostenpreisen.

$6.00 Damen-Oxfords aus havanabraunem oder schwarzem Kid, Patent und Dull Kid, mit biegsamen, genähten, ganzledernen Sohlen, hohe und niedrige Walking Absätze, — es sind $6.00 Werte — das Paar zu $2.95

Schwarze Kid 1-Strap Hausslippers für Damen, mit Cushion Innensohlen versehen und mit Gummi-Absätzen, auf bequemen Leisten gemacht, $3.45 Werte, zu $2.39

Weiße Canvas Ankle Strap Mary Jane Pumps für junge Mädchen und Kinder, weiß emaillierte Ledersohlen und Absätze — in allen Größen zu haben, von 8½ bis 2 — es sind $2.25 Werte. Morgen, Donnerstag, offerieren wir das Paar zu $1.29

Glanz- und Mattleder Ankle Strap Pumps für Misses und Kinder, solide Ledersohlen und Absätze, Größen 8½—2, regul. $3.95 Slippers, zu ... $2.39

Ganzlederne Schuhe für Knaben, aus solidem Leder hergestellt, englische oder mittlere Leisten, Blücher- und Schnürfassons, Größen 1 bis 6, reguläre $5.00 Werte, zu $2.95

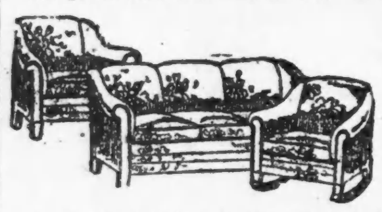
Braune und schwarze Kid Haus-Slippers für Männer, Everett Fasson, gute Ledersohlen, $3.00 Slippers, zu $2.29

Parlor Suites — Juli-Räumung

Abzahlungen wenn gewünscht — Fragt nach Einzelheiten

3-Stück Rohr Parlor Suites, antike braune Mahogany Politur, kurzes Settee gepolstert mit feinem Velour, regulärer Preis $197.50, speziell für Donnerstag das Set offeriert zu $139.50

Große Auswahl von 3-Stück Rohr-Suites, gepolstert mit Seidedamast und Velour, lose Polster und Sunburst-Kissen, zu Preisen aufwärts von ... $249.50



3-Stück Overstuffed Parlor Suites, lose Kissen und Sprungfeder-Lehne, gepolstert mit Velour u. Art Tapestry, das Set Donnerstag, $239.50

Große Auswahl von 3-Stück Parlor Suites, Golden Oak, Mahogany und amerik. Walnuß Politur, gepolstert mit echtem braunen spanischen Leder, im Preise rangierend aufwärts von $189.50

Speziell Donnerstag alle Leder-Parlor Suites zu 20 Prozent Rabatt.

2-Stück overstuffed Parlor Suites, türkische Kissenarme, Spring Rücklehne und lose Kissen, mit extra guter Qualität Velour bezogen; $275.00 Davenport zu $189.50 und $115.00 Stuhl zu $112

Speziell am Donnerstag: 3-Stück overstuffed Parlor-Suites, nur für einen Tag, zu 20 Prozent Rabatt.

Doppelte S.-H. Stamps bis Mittag

Kinder der Sonne.

Von Martin Detering.

(Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.)

(17. Fortsetzung.)

35.

Einen vor die Brust gestoßen, einen mit Blicken abgeblitzt, einen mit Abschiedskuß entlassen — Hulda mußte sich selbst sagen, daß sie mit ihren Freiersleuten doch etwas sparsamer umgehen müßte.

Außer dem pausbackigen Kaspar Wittig, den sie nicht rechnete, der sich selbst aber immer mehr zu rechnen schien, hatte sie eigentlich nur noch einen in Aussicht, wenn sie ihn je in Aussicht gehabt hatte, was man nicht wußte.

Bei Kurt Ledern wußte man nie, woran man war. So war auch Hulda völlig über ihn im Zweifel.

Er hatte sich ihr gegenüber stets tadellos benommen und eine ganz besondere Hochachtung in seinen Blick und Gruß gelegt. Das schmeichelte ihr. Aber zu irgend einer noch so kleinen Vertraulichkeit war es zwischen ihnen nicht gekommen, obwohl sich hier und da die Gelegenheit dazu geboten hätte.

Dennoch hatte sie das ganz bestimmte Bewußtsein, daß sie ihm nicht gleichgiltig war.

Sie selbst geriet täglich mehr in seinen Herzensbann. Ihr ganzes Sinnen und Trachten richtete sich nur noch auf ihn.

So oft sie sich sagte: es ist nicht möglich, so oft behauptete eine andere Stimme in ihr: alles ist möglich.

Wenn sie sich vorhielt: er ist ein so feiner Stadtherr aus einem so unmenschlich reichen, vornehmen Hause, so antwortete ihr freier Bauernstolz: ich bin nicht minder vornehm, mein Vater ist sein eigener Herr auf seinem eigenen Grund und Boden, ich stamme von Winkelmanns Hof, der uns seit altersher gehört, und wenn ich fein sein will, so kann ich das auch.

Hierauf richtete sich nun gefühlsmäßig ihr Hauptbestreben, und dazu kam ihr ihre gute Fühlung mit dem Pfarrhause von Bornholz sehr zustatten.

Hatte sie im Sommer vorher wegen der peinlichen Rückwirkung auf Gustav Krüger eine gewisse Scheu getragen, allzu häufig dort zu verkehren, so konnte sie nach dessen verändertem Benehmen wieder freier im Pfarrhause aus- und eingehen und war fast täglich bei Elsbet zu Gaste.

An allem Unterricht, den der Pfarrer seiner Tochter selbst erteilt. hatte Hulda auch früher schon ganz ungezwungen teilgenommen und spitzte nun zu ihrem ganz bestimmten Zweck die Ohren noch viel schärfer.

Elsbets Stolz war es, wenn irgend eine Stadtmaus mit höherem Töchterschuldünkel sie spitzig fragte: „Können Sie auch französisch?" überlegen lächelnd zu erwidern: „Nein, aber spanisch!" Damit hatte sie schon manches Hochmutsnäschen glatt erschlagen.

Sie betrieb diese Sprache mit wahrem Feuereifer und hatte ihren ausgesprochenen Zweck dabei. Sie wollte unbedingt im nächsten Jahre nach Südamerika.

Dort war ihr Onkel Adolf Pfarrer, kam alle drei Jahre nach Deutschland herüber, verweilte einige Wochen bei seinem Bruder in Bornholz und fuhr dann wieder zurück.

Im nächsten Jahre wollte er seine Frau mitbringen, womöglich auch seine Tochter, und Elsbet hatte sich durchaus ins Köpfchen gesetzt, dann für drei Jahre mit überzusiedeln. Halb und halb hatte sie auch schon die Zustimmung ihrer Eltern dazu.

Aber Spanisch mußte sie fließend können. Das wurde zur Vorbedingung gemacht.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Pfarrer Krüger war sich der Grobklötzigkeit dieses Druckmittels voll bewußt, aber er verschmähte es dennoch nicht.

„Zwang ist die Mutter der Freiheit," sagte er.

Er selbst hatte seinerzeit das Spanische unter ähnlichem Druck mit seinem Bruder um die Wette gelernt, weil sie beide vorhatten, sich nach Südamerika zu wenden. Diesen Plan hatte Gustav dann aber aufgegeben, weil sich die süßen Fesseln, die ihn damals allmählich immer zarter umschlangen, als wurzelfeste Ranken erwiesen.

Nun lernte Elsbet mit Hulda um die Wette diese Sprache, die ihm damals sehr schwer geworden war, unter seinen väterlichen Anleitung hatten ihn aber beide schon längst darin überholt und sich vor zwei Jahren schon mit dem Onkel Adolf nur noch spanisch unterhalten. Das hatte dem ganzen Hause viel Spaß gemacht.

Nachdem die beiden jungen Mädchen nun im vergangenen Sommer diese Sache arg vernachlässigt hatten, nahmen sie sie im Winter um so eifriger wieder auf.

Und dann betrieben sie Musik.

Hierin aber kamen sie aus des Pfarrers Schule längst noch nicht heraus. In Musik war er unerschöpflich.

„Wenn ich nicht Pastor wäre, möchte ich Kirmesfiedeler sein," hatte er sich den Spruch von Alexander und Diogenes zurechtgelegt.

Und ein wenig Maler war er noch. Das hatte er zwar mehr auf seinen Sohn als auf seine Tochter übertragen. Aber die Mädels hatten auch etwas davon weggekriegt.

Weil sie aber mit Pinsel und Farbe nicht mehr so ausgestattet waren, stöberten sie eines Tages auf Gustavs Stübchen herum und suchten sich zusammen, was sie brauchten.

Dann gingen sie in den Garten — es war schon Frühjahr — und gewährten sich gegenseitig eine Sitzung.

Erst saß Elsbet. Hulda stand an der Staffelei und versuchte ihr Bestes. Eine gewisse Aehnlichkeit kam ja auch zustande, aber unter dem schwarzen Haar wurde das Gesicht so leichenblaß und traurig, daß Elsbet das Bild selbst „Elsbet auf dem Totenbette" taufte.

Dann kam Hulda auf den Marterstuhl.

Da war nun überhaupt die eigentümliche Mischung ihrer Haarfarbe gar nicht zu erzielen, dieses sanfte fuchsrot, das man blond nennen mußte; dieses schimmernde blond, das wie von einem Abendrothauch übergossen schien.

Als Elsbet sich noch damit mühte, kam Gustav drüber zu, sah sich das Ding eine Weile an und sagte dann: „Gib mal her, das kannst Du doch nicht!"

Und er brachte die Mischung sehr schnell zustande und trug sie auf. Der Ton war prachtvoll getroffen.

„Ah," sagte Elsbet da, die inzwischen in seinem Skizzenbuch geblättert hatte, „das kommt auch nicht von gestern auf heute. Sieh mal her, Hulda . . . !" Da war ihr Bildnis schon mehrfach vertreten.

Gustav wollte ihr das Buch schon abnehmen. „Gib her den Unsinn!" Aber sie lief ein paar Schritte weg und blätterte weiter.

„Ah, hier ist auch die Erklärung dazu: In Deiner blondroten Haarwellen Schimmer spiegelt sich Deine blondrote Seele . . ."

Da riß er ihr aber das Buch aus der Hand; mit der blondroten Seele wurde er jedoch noch jahrelang aufgezogen.

Im übrigen geriet ihm Huldas Gesicht aber ebenfalls nicht, und er sagte schließlich:

„Nein, das muß ein richtiger Maler malen."

„Das meine ich auch," sagte sein Vater, der gerade hinzutrat, „aber versuchen möchte ich doch mal ein paar Striche."

Ein wenig Leben brachte er zwar hinein, aber nicht entfernt das, was ihm vorschwebte. Der unbeschreibliche Zauber ihrer Züge ließ sich nicht bannen.

Doch spielten sie seitdem des Oefteren mit dem Gedanken, daß Hulda sich malen lassen müsse.

Und Hulda gewöhnte sich daran.

36.

Einer der nächsten, die in der Folgezeit ihre Malkunst an ihr versuchten, war Doktor Pullbaum. Bei ihm war es allerdings mehr Zeichenkunst. Und es kam eine ganz leidliche Aehnlichkeit heraus. Aber von der hinreißenden Schönheit, die ihr ganzes Wesen durchleuchtete, war auf dem Bilde wenig zu spüren.

Nur die Wangenlinie, dieser schmale, zarte, feste Rahmen des Gesichts, atmete im Bilde dasselbe unbewußte Lächeln aus wie im Leben.

„Diese Linie ist nämlich bei meiner Frau ganz ähnlich, deshalb bin ich darauf eingeübt," erklärte der Doktor.

Das war in Scheerers Garten, zwischen Wohnhaus und Obsthof, also der alten Baumschule, an deren Rand jetzt eine zierlich gezimmerte Laube stand, noch wenig begrünt, dazu war sie noch zu jung, aber von den alten dichten Heckenbüschen gut umrahmt.

Dies war Bertas Lieblingsplätzchen. Und hier sammelte sich fast alles, was sie besuchen wollte. Das war zuweilen ein ganzer Schwarm.

Ottos Mutter, ihre Mutter, ganz selten auch ihr Vater, sehr oft Hulda und die jüngeren Geschwister, dazu die Famile Thomas, waren fast ständige Durchgangsgäste. Sie kannten alle das Gartenpförtchen zwischen ihrem und Thomas Garten und schlüpften meist von der Dorfstraße her hier herein.

Denselben Weg ,der eigentlich keiner war, benutzte auch Doktor Pullbaum gern. Er konnte dann in seiner redseligen Art in Thomas' Werkstatt, in Thomas Küche, in Scheerers Garten und in Scheerers Hause schnell allerlei erzählen, was ihm gerade auf dem Herzen oder auch nur auf den Lippen lag. Es wäre ihm unmöglich gewesen, den allgemeinen Fußweg außerhalb der Gartenhecken zwischen Werkstatt und Schule zu gehen. Er mußte sich doch unterwegs etwas aussprechen können. Ihm nahm es bei seiner immer freundlichen Art auch keiner übel, wenn er sich überall wie zuhause bewegte.

Im Garten hatte er denn heute im kleinen geselligen Kreise auch Hulda angetroffen, und dabei war es im Laufe des Gesprächs auch zu seinem Zeichenversuch gekommen. Aber auch er erklärte schließlich, ein solches Bild könne nur ein wirklicher Maler zustande bringen.

Auf seinem weiteren Wege ging er nun erst ein Stück mit Otto Scheerer zusammen über die Kleinbahn hinüber bis an dessen Werkstattsneubau vorbei und dann allein auf einem Fußwege dem Walde zu weiter.

Es war der sanft links biegende Weg, aus dem später die Bertastraße geworden ist. Er führte auf den Doktorhügel vor dem Walde.

Der Doktorhügel hieß heute schon so. —

Im vorigen Sommer hatte er manche Stunde hier verbracht, in einem guten Buche lesend oder über Menschheitsfragen nachdenkend in seiner ärztlichen Weise.

Wenn er von seinem anstrengenden Beruf ein paar Stunden Erholung suchte, zog er sich hierhin in völlige Einsamkeit zurück.

Am Waldrand hatte er sich ein ganz einfaches Bretterdach zimmern lassen, damit er auch bei schlechtem Wetter dort weilen konnte, und fünfzig Schritt im Umkreis schützte ihn ein Drahtzaun vor unwillkommenem Besuch.

So gern er sich unter Menschen bewegte, so ungern mochte er gestört sein, wenn er einmal die Einsamkeit suchte.

Da diesen Fußweg kaum ein Mensch ging und seine Hütte noch abseits davon lag, so war er auch immer ungestört geblieben.

In diesem Jahre war es nun das erste Mal, daß er sich wieder hinausbegab, aber die Träume, die er im vorigen Sommer hier gesponnen, und die den Winter lang ihre Fäden weitergezogen hatten, verwebten sich weiter in seinen Gedanken, als könnte er ans Gestern wieder anknüpfen, an die Pläne vom vorigen Sommer, als läge kein Winter dazwischen.

Der Winter aber hatte ihm viel zu schaffen gemacht. Er hatte seine Sargnägel wieder gespürt, die ihn von Jahr zu Jahr mehr peinigten.

Auf der Hochschule und auch weiterhin in jungen Jahren als Schiffsarzt und auch später noch war er der lustigsten einer gewesen und hatte wahrlich das Leben genossen.

Aber jedes Fläschchen, das er damals getrunken hatte, war, wie er zu sagen pflegte, ein Nagel zu seinem Sarg geworden, und er fühlte die harten Spitzen immer tiefer in sein Fleisch eindringen.

Es zwickte und zwackte ihn allerwegen, und er durfte sich kaum noch einen Gesellschaftsabend gönnen, ohne daß er den Tag darauf bitter zu büßen hatte.

Das war sein Kummer.

Als vielgesuchter Arzt hatte er ein aufreibendes Tagewerk, und er sehnte sich, obwohl er kaum vierzig Jahre alt war, schon sehr nach Ruhe.

Nicht nach völliger Arbeitsruhe, aber nach einem ruhigen Fluß seiner täglichen Beschäftigung.

Deswegen nahm sein Plan immer festere Gestalt an, sich ganz aus dem Stadtleben zurückzuziehen, hier auf diesem Hügel sich ein Landhaus zu bauen und dort, halbrechts, nach dem Sonnenbad zu, ein Erholungshaus für Kranke, die eingehender ärztlicher Pflege beburften, und denen allein er sich dann nur noch widmen wollte.

Das ganze Dreieck vom Bertaweg bis in die Waldecke zum Sonnenbad hin sollte dann eine junge Parkanlage werden, in deren Sonnenschein seine Pfleglinge gesunden sollten.

Einige seiner Leidenden hatte er schon für seinen Plan gewonnen, aber nur paarweise wollte er sie aufnehmen, hatte ihnen gesagt, jeder Reiche müsse einen Armen mitbringen, durch dessen Einführung er sich seine Aufnahmeberechtigung erkaufte. Der Reiche mußte für den Armen mitbezahlen. Beide wurden völlig gleich behandelt.

Doktor Pullbaum konnte sich solche Vorschriften leisten. Er hatte ein reiches Feld und durch das Vermögen seiner Frau noch außerdem einen starken Rückhalt. Und dann besaß er gerade in den reichsten Kreisen Talstadts großen Einfluß. Einige seiner alten Pfleglinge vergötterten ihn geradezu.

Nun sollte in diesem Jahre schon der Grundstein zu diesem Bau gelegt werden, und vom nächsten Jahre ab würde er sich dem Anfang seines Werkes und in einigen Jahren wohl ganz nur dieser Sache widmen können.

Davon träumte er hier in seiner Hütte, und er sah die Mühseligen und Beladenen zu sich heraufpilgern aus dem Dunst der Städte und auf diesem reinen Sonnenhügel neue Lebensnahrung trinken.

„Sind wir nicht alle Kinder der Sonne?" sagte er zu sich, „und müssen wir nicht alle an ihren Strahlenborn zurück, wenn wie genesen wollen von unseren Leiden?"

(Fortsetzung folgt.)

Ist eine lustige Witwe.

„Bald nach meines Mannes Tod vor 9 Jahren erkrankte ich an Typhusfieber. Seitdem habe ich an Magen, Leber und Verstopfung gelitten. Ich habe sehr viele Aerzte gehabt, ohne daß sie mir halfen. Seit ich Mayr's Wonderful Remedy vor drei Monaten einnahm, habe ich regelmäßige Oeffnung und fühle ich wieder wohl. Ich bin jetzt eine glückliche Frau." Es ist ein einfaches, harmloses Präparat, das den katarrhalischen Schleim aus den Darmkanälen entfernt und die Entzündung milbert, die tatsächlich alle Magen-, Leber- und Darmleiden, Blinddarmentzündung eingeschlossen, heilt. Eine Dosis wird Euch überzeugen oder Geld zurückerstattet.

In allen Apotheken. Anzeige

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Damen „One Piece" Kleid.

Dieses duftige Kleid, Nr. 9686, benützt gefältelte „Ruffles" von kontrastierendem Stoff, um den breiten Hüfteneffekt zu erzielen. Die Taille wird im Rücken geschlossen und hat Kimono-Aermel. Dieses Damenkleidmuster ist in Größen von 36 bis 44 Zoll Brustweite zu haben. 36 Zoll

Größe bedarf 3⅛ Yards 36 Zoll breiten Materials, ¾ Yard kontrastierenden Stoff, 2 Yards Litze zum Einfassen und 1 Yard Band für den Gürtel. Preis 12c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Karl Diehl gesucht.

Herr J. Kienel, 2515 Bosworth Ave., sucht den Aufenthalt von Karl Diehl zu ermitteln, dessen greise Mutter und Geschwister ihm aus Speyer, Deutschland, geschrieben haben, daß sie in großer Not sind und vom Sohn und Bruder hören möchten. Diehl hat zuletzt im Dezember 1914 nach Hause geschrieben, als er in der Bibliothek der Universität Yale angestellt war. Wer etwas über seinen derzeitigen Aufenthalt weiß, wird ersucht, Hrn. Kienel in Kenntnis zu setzen.

Leset die „Sonntagpost".

Geldsendungen

Nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slovakei (Böhmen), Jugoslavien, Polen, Rumänien, Etc. per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit

Deutsche Bank,
Dresdner Bank,
Disconto-Gesellschaft,
Wiener Bank-Verein,

oder durch unseren eigenen Vertreter in Deutschland.

Deutsche Regierungs-, Staats-, städtische und industrielle Wertpapiere, ebenso alle anderen ausländischen Anlagepapiere, welche wir empfehlen können, sowie U. S. Liberty Bonds und alle erstklassigen amerikanischen Sicherheiten, namentlich First Mortgage Real Estate Gold Bonds.

Unsere Preise sind netto für Geldsendungen nach Europa (Kabelspesen ausgenommen), auch für europäische Bonds, ohne jeglichen Kostenzuschlag, und richten sich dieselben genau nach dem jeweiligen Tageskurse.

Unsere 35-jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze, die täglich in die Millionen laufen, ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
103 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

jl11sonmomi

Vom Grundeigentumsmarkt.

Alter „Palast" am Hyde Park Blvd. und mehrere große Zinshäuser verkauft.

Das alte palastähnliche Wohnhaus an der Nordostecke des Hyde Park Boulevard und der Greenwood Ave., welches vor 35 Jahren, als es von dem Börsenmakler Considine errichtet wurde, für das schönste in der Stadt galt, ist von der Witwe des Erbauers zu $85,000 an den Theaterbesitzer Max Goldstine verkauft wordn. Es hat seinerzeit $85,000, das Grundstück, 300 bei 297 Fuß, $10,000 gekostet. Jetzt ist die Liegenschaft für den Grundwert verkauft worden. Der Käufer hat unlängst auch das gegenüberliegende Wohnhaus und das große Zinshaus an der Nordwestecke des Hyde Park und Drexel Boulevard gekauft.

Das fünf Läden und neun Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke des Montrose Boulevard und der Nord Kostner Ave., Grund 113 bei 101 Fuß, mit $35,000 belastet, ist zu $50,000 von Jerome A. Pierce an John Wüthrich übertragen worden; dieser gab zu $25,000 das mit $9500 belastete dreistöckige Gebäude an der Nordostecke der Ogden und Central Park Ave., Läden, Wohnungen und Logenhallen enthaltend, Grund 115 bei 170 Fuß, in Kauf.

Zinshausverkäufe: Auf der Südseite der Barry Avenue, 400 Fuß westlich vom Broadway, achtzehn Wohnungen, Grund 50 bei 131 Fuß, mit $50,000 belastet, zu $80,000 von Archie MacFarlane an Rudolph Perlman. 5234 Kenmore Ave., sechs Wohnungen nebst Grund, mit $24,000 belastet, zu $37,000 von Max N. Crocker an Robert R. Baker. 4537 bis 49 Clifton Ave., 22 Wohnungen, nebst Grund, mit $40,000 belastet, zu $75,000 von F. J. Donohue an Antonio Saccone. 4042 bis 4102 Addison Str., zwölf Wohnungen, nebst Grund, mit $26,500 belastet, zu $41,500 von Charles L. Keller an Theodore Johnson. An der Nordostecke des Hyde Park Boulevard und der Ost 54. Str., Grund 111 bei 142 Fuß, mit $49,000 belastet, zu $125,000 von F. M. Aiken an Leonard M. Knapp. 1540 und 42 Ost 65. Str., sechsstöckig, 28 Wohnungen, Grund 80 bei 125 Fuß, von Hiram B. Peabodys Erben zu $65,000 an die „Jackson Park Building Corporation." An der Nordostecke der East End Ave. und 68. Str., zwölf Wohnungen, Grund 60 bei 125 Fuß, mit $23,000 belastet, zu $53,000 von Newton B. Lauren an Rose Dymel. 4310 und 12 Grand Boulevard, sechs Wohnungen nebst Grund, zu $45,000 von Fred A. Knott an Alphons Tucker.

Auf Veranlassung der Chicagoer Grundeigentumsbörse nimmt die Polizei eine Zählung der leerstehenden Wohnungen vor und hat bereits ermittelt, daß in dem Bezirk der Wachen an der Sheffield Ave. und Town Hall 48 Wohnungen und Häuser leer stehen und drei Zinshäuser mit zusammen 29 Wohnungen gebaut werden, daß in Hyde Park 23 Einfamilienhäuser und 41 Wohnungen leer stehen und Zinshäuser mit 142 Wohnungen im Bau und im Polizeibezirk Lawndale auf der Westseite 89 Einfamilienhäuser und Wohnungen in Zinsgebäuden zu vermieten sind.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2400.
15ll*3

Passage nach und von

Deutschland

mit der

American Line
New York-Hamburg direkt.
Manchuria, 31. Juli 11. Sept. 23. Okt.
Mongolia .... 14. Aug. 25. Sept.

Red Star Line
NEW YORK-ANTWERPEN
Finland, 24. Juli 28. Aug. 2. Oktbr.
Kroonland, 14. Aug. 18. Sept. 23. Okt.
Lapland .... 21. Aug. 25. Sept.
Zeeland .... 4. Sept. 9. Oktbr.

White Star Line
NEWYORK-SOUTHAMPTON
Olympic .... 4. Aug. 26. Aug
Adriatic .... 14. Aug. 15. Sept.

NEW YORK-QUEENSTOWN-LIVERPOOL
Celtic .... 24. Juli 28. Aug. 2. Okt.
Baltic .... 31. Juli 4. Sept. 9. Okt
Mobile .... 14. Aug. 18. Sept.
(früher Cleveland)

Offices: 14 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

21maifrmomi

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen
— nach —
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina
Telegraphische Geldsendungen.
Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
2. Floor, erste Tür, Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

jl10sasomi

Geld nach Europa

Wenn Ihr Geld nach Hause zu schicken wünscht, oder Dampfschiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente, wendet Euch an die

Fekete & Son
BANK
1957 Grand Ave.,
Telephon, Seeley 3968.

ja17samomi

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Telephon: Monroe 4541

Blumen und Erfrischungen frei!

A SQUARE DEAL TO ALL

MARSHFIELD CLOTHING CO.

1620-1624 W. CHICAGO AVE. near Ashland Ave.

Henry Schnurmacher, Besitzer.
Adam Schneider, Manager.

Laden offen abends am Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Ein nützliches Andenken für jeden Besucher.

Kommt zu unseren 4. Jahrestag-Verkauf am Donnerstag, Freitag u. Samstag, 22., 23. und 24. Juli

Blumen und Erfrischungen frei.

Verfehlt nicht, zu diesem Verkauf zu kommen, denn es gibt viele wirkliche Bargains in allen Abteilungen. Wir verkaufen unsere Sommerwaren ein gut Teil billiger als früher wegen der späten Saison und wegen dem riesigen Lager, das wir an Hand haben. Der Boß, Mr. Schnurmacher, sagte: Die Waren müssen fort, um Platz für die neuen Herbstwaren zu machen, die im ersten Teil des nächsten Monats ankommen werden. Beachtet, dies ist kein Bluff, sondern ein wirklicher Bonafide-Verkauf. Deshalb kommt und überzeugt Euch. Nachstehend führen wir einige der vielen Bargains an. Hunderte von anderen erwarten Euch in unseren Laden. Leset, dann kommt.

Anzüge für Männer und junge Männer, von guten, dauerhaften Stoffen gemacht, in konservativen und Junge-Männer-Modellen, Größen 34 bis 44; Jahretag-Verkaufspr. **$29**	**Sommeranzüge für Männer**, aus Palm Beach Stoff, in Rahmfarbe, kleine Partie, aber alle Größen bis 44; wert $22.00; Preis für den Jahrestag-Verkauf **$12.50**
Arbeitshosen für Männer, sehr dauerhafte Stoffe, meist grau gestreift, auch Khaki-Stoff, Größ. 30—42 Taille, Jahrestag-Preis **$2.50**	**Knabenanzüge für die Schule**, meist größere Nummern bis 17; Preis für den Jahrestag-Verkauf, — $3.00 und **$5.00**
Knickerbocker Hosen für Knaben, vom besten Khaki-Stoff, Größen 6 bis 16; Jahrestag-Verkauf **69c**	**Lange Knabenhosen**, hellgrau u. braun gem. Wollstoffe, $5 Werte, Größen bis 32 Taille, zu.... **$3.50**
Union-Suits für Männer, gerippt, in weiß und ecru, kurze Aermel und Knöchellänge; Größen 36 bis 46; Jahrestagverkaufspreis **95c**	**Rompers für kleine Knaben**, Alter 2½ bis 6, aus echtfarbigen Chambrays und gestreiften Stoffen; Jahrestag-Verkaufspreis **95c**
Arbeitshemden für Männer, schwarz und weiß gestreift, Drill, dunkelblau u. Khaki-Stoff, Größen 14½ bis 17; Jahrestagpreis **$1.49**	**Männersocken in weiß, schwarz, lohfarbig**, Palm Beach, Größen bis 11½; Preis für den Jahrestag-Verkauf, das Paar **18c**
Männerkragen, gestärkt, Ide Marke, die allerneueste Fasson; Preis für den Jahrestag-Verkauf **20c**	**Seidestrümpfe für Männer**, alle Farben und Größen; speziell für den Jahrestag-Verkauf zu **49c**
Strohhüte und Khaki Cloth Hüte für kleine Knaben; Preis für den Jahrestag-Verkauf nur **45c**	**Halsbinden für Männer**, gute Seide, schmale und breite Formen — Jahrestag - Verkaufspreis **69c**
Overall Jumpers für Männer, aus schwarzem Ducking — Preis für den Jahrestag - Verkauf nur **95c**	**Headlight Overalls und Jacken für Männer**, Größen bis 42; die besten u. größten, die gemacht werden; Preis für den Jahrestag.... **$2.95**

Wertlose Checks.

Elegante Frau betrog angeblich viele Firmen des Schleifenbezirks.

Verdächtiger Reichtum.

Kostbarkeiten in Händen eines Wollkopfs. — Drohbrief und Schießerei. ...ote und Geld sind weg. — Chas. ...wieder bestohlen.

Eine elegant gekleidete Frau, die ihren Namen als Frau G. M. Buttersworth angab, wurde gestern in einem Laden an der Monroe Straße und Michigan Boulevard in Haft genommen, nachdem sie angeblich in dem Geschäft einen wertlosen Check abgesetzt hatte. Wie es heißt, legte die Frau später ein Geständnis ab, in dem sie zugiebt, eine ganze Anzahl Frau G. M. Bilsby gezeichnete Checks in Umlauf gesetzt zu haben. Als sie festgenommen wurde, stand sie im Begriff, einen auf $65 lautenden Check, womit sie einen Anzug für ihren Gatten bezahlen wollte, anzubringen. Ueber zwanzig Firmen des unteren Stadtbezirks sollen von der Frau, welche angiebt, daß ihr Mann ein Reisender und sie die Mutter von zwei Kindern ist, auf diese Weise hineingelegt worden sein. Man wird die Wohnung der Frau an 43. Str. und Berkeley Ave. durchsuchen und erwartet, daß man eine ganze Menge der auf betrügerische Art erhaltenen Waren vorfinden wird.

Woher die Sachen?

Detektives der Hauptwache verhafteten gestern den Farbigen Leroy Green, Nr. 3529 Michigan Ave., und fanden in seinem Besitz $400 in bar und Schmucksachen im Werte von ungefähr $10,000. Man hofft, daß es möglich sein wird, durch die Festnahme des Wollkopfes gestohlene Kostbarkeiten im Werte von mindestens $50,000 wiederzuerlangen. Vor ungefähr 10 Tagen kam Green zu einem Schmuckwarenhändler in der unteren Stadt mit zwei Diamantringen im Werte von je $1000 und verlangte $300 für jeden Ring. Der Händler kaufte die Sachen. Einige Tage später erschien er abermals mit noch mehr Schmucksachen, woraufhin der Händler Verdacht schöpfte und den Wollkopf ersuchte, gestern wiederzukommen. Polizei war zur Stelle, als der Farbige kam, und verhaftete ihn.

Angeblicher Drohbrief.

Frank Pope, der Besitzer einer Billardhalle, Nr. 1009 S. Halsted Straße, wurde heute zu früher Morgenstunde angeschossen, und Harry Tripton, Nr. 1716 Jackson Boulevard, wurde festgenommen, als die Polizei die Männer überraschte. Ein anderer Bursche, der bei ihnen war, entkam an Jefferson und Polk Straße. Angelo Grandi, der Besitzer des Ladens Nr. 1139 S. Jefferson Str., hatte der Polizei gemeldet, daß er einen Erpressungsbrief, worin man $1000 von ihm verlangte, empfangen habe, woraufhin sich Polizeibeamte auf die Lauer legten. Diese überraschten Pope und die anderen zwei Burschen, als sie vorfuhren, um sich angeblich das Geld abzuholen.

Der Bote verschwand.

Die Polizei wurde ersucht, auf den 14jährigen Harold Schroeder, Nr. 2324 W. Monroe Straße, zu fahnden. Der Junge stand als Laufbursche in Diensten von A. D. Goldmann, Nr. 1566 N. Robey Straße, und verschwand gestern, nachdem sein Arbeitgeber ihn zur Bank gesandt hatte, um einen größeren Geldbetrag zu hinterlegen. Als Harold nicht zurückkehrte, erhielt Goldmann auf seine telephonische Anfrage bei der Bank den Bescheid, daß der Junge dort überhaupt nicht eingetroffen sei, wohl aber ein von ihm eingelöster Check über $400, auf dem er unbefugterweise den Namen seines Arbeitgebers gefälscht hatte.

Wieder heimgesucht.

Nicht weniger als 75 Kisten Schnaps wurden nach der der Polizei gestern erstatteten Meldung aus dem Lagerhaus Nr. 2622 N. Clark Straße dem rechtmäßigen Besitzer Charles Appel, Verwalter der Nordseite Turnhalle, gestohlen. Erst vor einigen Monaten erhielt der Genannte in seinem Geschäftslokal den Besuch von Einbrechern, welche es auf den dort lagernden Vorrat abgesehen hatten, doch wurden die Eindringlinge damals verscheucht und mußten ohne Beute abziehen.

In dem benachbarten Evanston treibt eine, wie die dortigen Bewohner annehmen, aus der großen Sündenstadt Chicago gekommene, Einbrecherbande ihr Unwesen. Die Diebe sind sowohl in der Auswahl ihrer Opfer als auch der Gegenstände, welche sie mitgehen heißen, durchaus nicht wählerisch, scheinen es aber hauptsächlich auf Kraftwagenteile abgesehen zu haben. Mehr als ein Dutzend Fälle wurden im Verlaufe der letzten 48 Stunden der Polizei gemeldet.

Taschendiebe waren gestern im unteren Stadtbezirk außerordentlich geschäftig. Frau W. Vance, Nr. 1710 Warren Ave., wurde an der State und Madison Str. um $90 bestohlen. An derselben Ecke büßte D. Neuman, Nr. 2241 S. Michigan Ave., $100 ein. L. D. Chambers aus Amisted, N. M., meldete, daß zwei Spitzbuben ihn im Bahnhofe der Aurora & Elgin Bahn eine Handtasche, $800, 5 Noten auf $2500 lautend und einige wichtige Papiere enthaltend, stahlen.

Diebe, die sich Eintritt in das Büro von Maud L. Davis im Republic Gebäude zu verschaffen wußten, stahlen eine Diamantnadel im Werte von $500 und einen Diamantring im Werte von $500.

Auf dem Holzwege.

Kongreßabgeordneter Mason fand Opposition in Stephen A. Day.

Shurtleffs Kampagne.

Der Kandidat für Bundessenator spricht über Besteuerung. — Thompson angegriffen. — Die Demokraten eröffnen ihre Kampagne.

Der Kongreßabgeordnete (at large) William E. Mason hat sich in seiner vor einigen Tagen bekannt gegebenen Ansicht, das Volk von Illinois werde ihn ohne Opposition wieder in den Kongreß wählen, sodaß er auf eine persönliche Kampagne verzichten und sich der nationalen Kampagne widmen könne, geirrt. Stephen A. Day von Evanston hat nämlich angekündigt, er werde gegen Mason opponieren, und zwar sehr scharf; er gedenke entweder Herrn Masons oder des ehemaligen Gouverneurs Richard Yates Sitz im Kongreß einzunehmen, und um dies zu erreichen, werde er während seiner Kampagne dem Volke von Illinois nicht nur über Herrn Mason, sondern auch über alle anderen Kandidaten, die mit der Thompson'schen Rathausmaschine in Verbindung ständen, die Augen öffnen. Day, ein Sohn des Oberbundesrichters William R. Day, wurde von der Brundage-Deneen-Faktion indossiert.

Shurtleffs Kampagne.

Einen heftigen Angriff auf die Thompson'sche Maschine machte auch Edward D. Shurtleff, Kandidat für den Bundessenat, in den Ansprachen, die er gestern abend in Peoria und heute morgen in Pekin (Tazewell County) und Mason City hielt. Er nannte die Thompson'sche „Platform" unrepublikanisch und erklärte unter anderem: „Thompson empfiehlt, daß alle Einkommen von $5000 und darunter nicht besteuert werden sollten. Mit anderen Worten würden 80 bis 90 Prozent der Bevölkerung keine Steuern zahlen, und wir würden es den Plutokraten überlassen, die Steuern zu bezahlen und die Regierung zu kontrollieren. Einige derselben bewerben sich jetzt um Aemter. Alle haben das Recht, sich um Aemter zu bewerben, und sie würden die Regierung in Händen haben, wenn sie alle Steuern bezahlen müßten. Meiner Ansicht nach sollte jeder, je nach seiner finanziellen Lage, einen Teil für die Unterstützung seiner Regierung bezahlen. Ich bin kein Anhänger der sozialistischen Lehre, die die ganze Steuerlast auf die Schultern von ein paar wenigen Reichen wälzen will und ihnen dabei die Regierung preisgibt."

Die Demokraten.

Die Demokraten eröffneten ihre Kampagne heute Mittag halboffiziell mit einem Gabelfrühstück im Iroquois Club. George E. Brennan und Robert M. Sweitzer waren dabei die Hauptredner. Ueber die vollständige Zusammenstellung des demokratischen Staats-„Tickets" verlautete noch nichts; die Führer erklärten, vor Ende nächster Woche sei auch nichts positives zu erwarten.

Sechzig Mitglieder des Hamilton Club werden heute abend nach Marion, O., abreisen, um der Feier beizuwohnen, bei der Senator Harding offiziell von seiner Nomination zum Präsidenten der Ver. Staaten in Kenntnis gesetzt werden wird.

Leset die „Sonntagpost".

Kam um sein Leben.

Achtjähriger Radfahrer wurde vom Kraftomnibus überfahren.

Auf eigenartige Weise kam gestern am Lake Shore Drive der achtjährige Nicholas Lay, Nr. 1020 Webster Ave., ums Leben. Der Knabe und sein gleichaltriger Vetter Robert Lay fuhren auf ihren Zweirädern neben einem der großen Kraftomnibusse her, als plötzlich Nicholas mit dem Vorderteil seines Rades gegen das von Robert stieß. Letzterer flog aus dem Sattel, kam aber mit unbedeutenden Abschürfungen davon. Hingegen kam Nicholas unter sein Rad zu liegen und wurde, als die Räder des schweren Gefährtes über dieses hinweggingen, derart gequetscht, daß er im nahegelegenen Columbushospital kurz nach seiner Einlieferung starb.

Benjamin Seglin, Nr. 5034 N. Clark Straße, wurde in Haft genommen, nachdem er an North und Campbell Ave. den Nr. 2946 Ainslie Straße wohnhaften Alexander Noblawski mit seinem Kraftwagen überfahren hatte. Seglin hatte angeblich den Unfall dadurch verschuldet, daß er nicht die städtische Ordinanz beachtete, welche Autolenkern verbietet, an einer Elektrischen vorbeizufahren, während Fahrgäste ein- und aussteigen.

Forschen nach der Leiche.

Im Lake Geneva wird emsig mit allen zu Gebote stehenden Mitteln nach der Leiche des am Sonntagmorgen bei einer Bootfahrt ertrunkenen Grundeigentumshändlers Thomas Campbell gesucht. Dynamit in großer Menge kommt zu diesem Zweck zur Verwendung, ja, ein Indianerpaar aus Stillwater, Minnesota, das sich auf das Nachspüren unter Wasser verstehen soll, wurde hinzugezogen.

Campbell hatte sich mit seinem 20 Jahre alten Sohne Harold und seinem Schwiegersohne John Dailey zu Ende der Woche nach Lake Geneva begeben. Früh am Sonntagmorgen fuhr man etwa 300 Fuß weit in einem kleinen Boot in den See hinaus und warf Anker, als sich plötzlich ein Sturm erhob, und, ehe es zu verhindern war, das Fahrzeug umkippte. Der Sohn und der Schwiegersohn waren des Schwimmens kundig, doch der Vater nicht, und dieser klammerte sich an den Sohn, der sich bemühte, das umgestürzte Boot zu erreichen, doch vergebens, der Vater verlor den Halt und war bald in die Tiefe versunken. Harold und sein Schwager retteten sich mit vieler Mühe.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Erste Hypothek Geldanlagen

Legt Euer Geld in durchaus soliden erste Hypothek Grundeigentums- und industriellen Bonds an. Wir offerieren eine ausnahmsweise günstige Auswahl von solchen Anleihen. Sie schwanken nicht im Werte und befreien Euch von Sorge und Aerger. Beträge von $100 und aufwärts. Bundeseinkommensteuer bezahlt.

Kommt heute oder Dienstag und Samstag abends.

MADISON & KEDZIE STATE BANK

Mitglied des Federal Reserve System

3131 W. Madison Str., Chicago.

Telephon Kedzie 3980.

Offen Dienstag und Samstag abends von 6:30 bis 8:30.

Im Herzen der großen Westseite.

1121mifr—27ag

Beginnend Donnerstag um 8:30 Uhr morgens

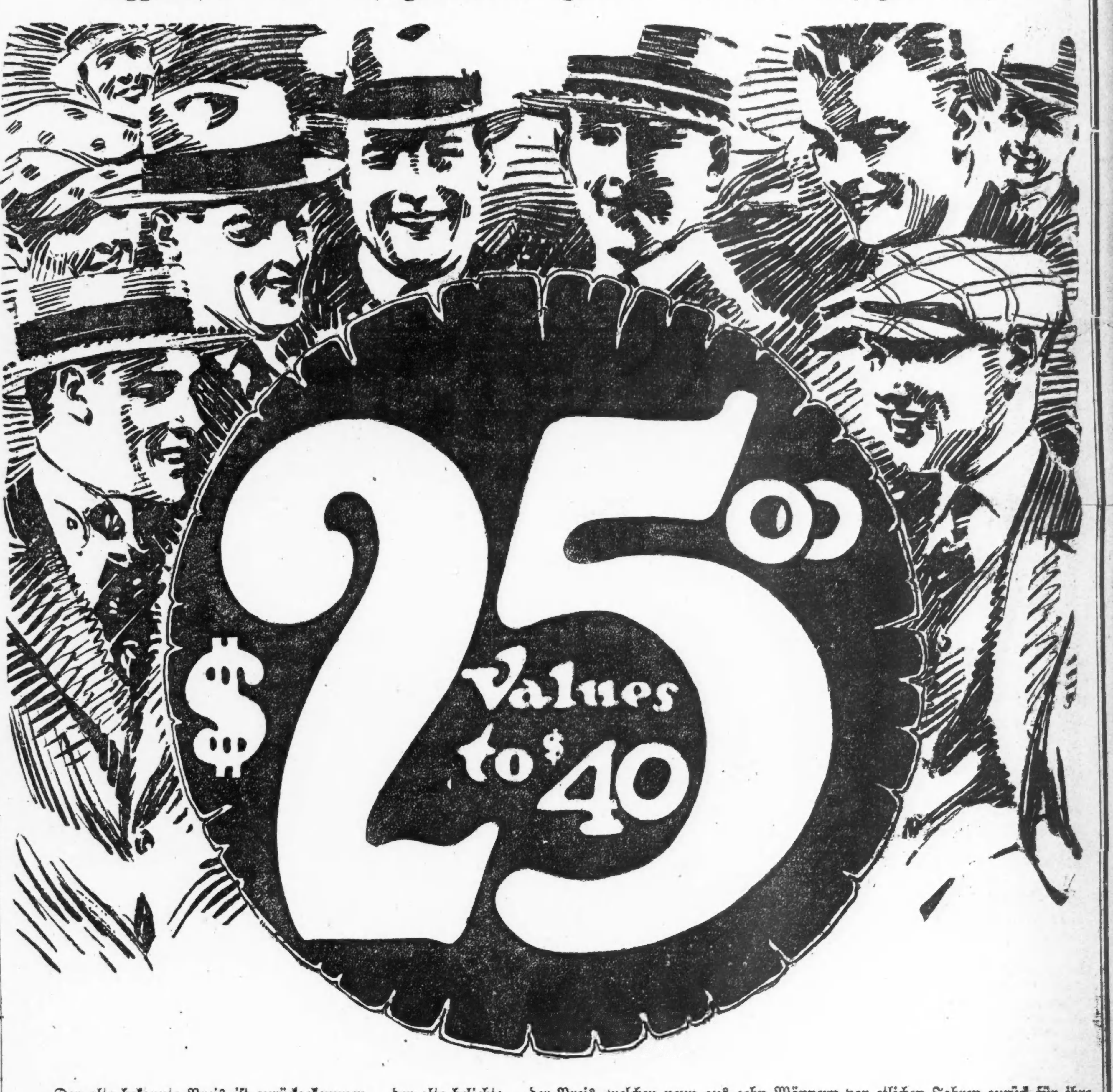
Rothschilds'

Department Store — State, Jackson & Van Buren Sts.

$25.00 SUIT SALE for Men and Young Men.

1573 reguläre $40 reinwollene Anzüge verkauft zu $25 jeder

Der $25-Anzug-Verkauf — Ein alter Freund ist wieder hier in der Stadt — Ist jahrelang weggewesen — und er ist Jedermanns Freund — Der $25 Anzug-Verkauf



Der alte bekannte Preis ist zurückgekommen — der alte beliebte — der Preis, welchen neun aus zehn Männern vor etlichen Jahren zurück für ihre Anzüge bezahlten. Seid zur Hand, um diesen alten Freund bei seiner Rückkehr zu begrüßen — diese 1,573 bis auf die Sekunde zeitgemäßen Anzüge zu einem Preise wie in alten Zeiten. Die Feier beginnt morgen früh auf dem zweiten Floor in unserem Laden! Donnerstag 8:30 Uhr vormittags — dies ist der Zeitpunkt! Unser zweiter Floor — dies ist der Platz! $40 Anzüge für $25 — dies ist die Attraktion!

Verkauf von Beinkleidern für junge Männer und Männer.

Größen rangieren von 29 bis 38; strikt ganzwollene Stoffe, schlicht und mit „Cuffs", die meisten mit Cuffs. Die meisten davon passen zu den Coats und Westen in diesem Verkauf.

bis $12.00 Werte **$7.65**

Zweiter Floor

Und hier sind die wichtigsten Einzelheiten:

Strikt reinwollene Stoffe; reiche Cassimeres, Cheviots und prachtvolle doppelte und Twist Basket Gewebe, in Schweren, um sie das ganze Jahr herum zu tragen; in grauen, braunen, blauen und grünen Mischungen; hübschen Streifen und Karrierungen; Fassons sind einfach- und doppelbrüstig; ganz, ein Viertel und halbgefüttert; alle Nähte taped.

Speziell — Wir haben besondere Vorkehrungen getroffen, daß der sehr junge Mann — der für den Hochschulgebrauch seine ersten langen Hosen zu tragen wünscht — hier gerade das Gewünschte zu $25.00 finden kann — bis zu $40.00 wert.

Alles ist fix und fertig zum Beginn des Verkaufs.

The Sale with a Smile

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ...2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich "Sonntagpost"...$7.00 für ein Jahr
"Sonntagpost" allein nach Canada...$2.50 für ein Jahr
Preis der "Sonntagpost", die einzelne Nummer...5 Cents

"Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy...2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year...$5.00
Including "Sonntagpost" per year...$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year...$2.50
Price per "Sonntagpost"...5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 172.

Ein Nasenstüber für John Bull.

Die Sowjetregierung hat es, wie man aus London meldet, abgelehnt, auf das englische Friedensvermittlungsangebot einzugehen. Das darf niemand wundern. Weshalb sollten sich die Bolschewisten, nachdem sie die von den Engländern und Franzosen moralisch und materiell unterstützten Polen gründlich verhauen haben, ausgerechnet von einem Makler zu Friedensbedingungen verlocken lassen, der bis dahin gegen sie gehetzt und geschürt hat? Keiner würde sich auf etwas Dergleichen einlassen, so lange er noch seine fünf gesunden Sinne beisammen hat. Und daß man ihnen den Vorschlag macht, zu den Verhandlungen nach England, also ins feindliche Lager zu kommen, betrachten sie mit Recht als eine weitere Herausforderung. Gewöhnlich pflegt der Sieger den Ort der Verhandlung über die Friedenspräliminarien zu bestimmen. Die Sieger sind in diesem Falle die Russen. Also werden die Konferenzen vermutlich dort abgehalten werden, wo es ihnen am besten paßt. Im englischen Nebel wird das nicht sein.

Die Antwort, welche die Sowjetregierung den Engländern auf das Anerbieten ihrer freundwilligen Vermittlung hat zu teil werden lassen, zeichnet sich durch eine erfrischende Offenheit aus. Sie wollen nicht nach England kommen, „weil sie den Engländern nicht trauen". Grund zu solchem Mißtrauen haben sie allerdings. Wie lange ist es her, daß englische (und wie wir uns erinnern wollen, auch amerikanische) Soldaten sie in ihrem eigenen Lande im offenen Felde bekämpften? Und das, obwohl England ihnen niemals Krieg erklärt hatte. Bloß deshalb, weil der Londoner Regierung das bolschewistische Regiment nicht paßte, das seine Macht von Moskau aus immer weiter ausbreitete. Grund zum Mißtrauen schuf ihnen auch die Tatsache, daß englische Offiziere auf Seiten der Polen gegen sie kämpften, daß englische Schiffe polnische Soldaten aus Amerika nach Polen brachten, damit sie gegen die verhaßten Bolschewisten kämpften. Jetzt, da man in London einsieht, daß alle Versuche, der Bolschewistenregierung von außen mit Waffengewalt beizukommen, verlorene Mühe sind, die Polen den Engländern mit Vorwürfen mangelhafter Unterstützung kommen und die eigenen Kaufleute immer dringender die Anbahnung von Handelsbeziehungen mit Sowjet-Rußland verlangen, möchte man gerne abwiegeln und beschwichtigen. Es sei alles nicht so böse gemeint gewesen. Sie könnten sich alle wieder vertragen, die Bolschewisten, die Polen und auch die Engländer; vor allem diese letzteren.

Aber die Russen sind dickköpfig. Sie weisen die biedere Rechte des „ollen ehrlichen Seemanns" John Bull schroff zurück und erklären, sie hätten nur mit den polnischen Nachbarn Krieg geführt, und sie würden darum auch nur mit diesen über den Frieden unterhandeln. Gewisse Leute in London werden sich ob dieser Antwort etwas dämlich vorgekommen sein; aber daraus macht man sich in Moskau wahrscheinlich herzlich wenig. Dort wird Hemdärmelpolitik getrieben. Man münzt die Worte nicht, sondern redet so, wie einem der Schnabel gewachsen ist, selbst auf die Gefahr hin, daß ein paar Diplomaten der alten Schule dabei in Ohnmacht fallen sollten. Es wäre vielleicht gut für die Gesundung der Welt, wenn diese Offenheit im Verkehr der Welt nicht bloß der Völker, sondern auch der einzelnen Individuen allgemein üblich würde. Das Leben würde dann jedenfalls weniger langweilig sein, wenn jeder dem anderen geradezu ins Gesicht sagte, was er von ihm denkt.

Wie die Polen bei den Verhandlungen mit den Russen fahren werden, bleibt abzuwarten. Sie behaupten, daß sie ihnen eine bessere Ostgrenze zubilligen wollen, als der englische Vermittlungvorschlag bestimmt hätte. Das wäre sonderbar und müßte seinen gewichtigen Grund haben. Denn bisher kann man den Bolschewisten nicht nachsagen, daß sie sich als Sieger besondere Mäßigung auferlegt hätten. Im Gegenteil: was sie erobert haben, das haben sie festgehalten und mit ihrem Blut verteidigt, als wäre es ein Stück von ihnen selbst. Bis nach Persien sind sie vorgedrungen. Und nun wollten sie plötzlich aus freien Stücken ein größers Polen zwischen sich und dem europäischen Westen lassen, als es selbst die Engländer gewollt hätten? Und dabei ist der Drang nach dem Westen bei ihnen doch von Anbeginn sehr scharf ausgeprägt gewesen.

Man erinnere sich nur der russischen Millionen, welche die deutsche Revolution in Szene setzen halfen, der Russen, die bei der Münchener Revolte eine traurige Rolle gespielt haben, der engen Verbindung der Sowjetregierung mit den Henkersknechten Bela Kuns, der Gerüchte über heimliche Beziehungen zwischen unzufriedenen Türken und Moskau. Woher also nun auf einmal die merkwürdige Selbstbeherrschung angesichts des großen Sieges über die Polen und des dauernden Unwillens der westlichen Staaten, eine starke militärische Expedition zum Sturze des Bolschewismus auszurüsten? Vielleicht sind die wirtschaftlichen Verhältnisse im russischen Hinterlande schlimmer, als man bisher erfahren hat. Vielleicht zwingt der Hunger auf Nahrung, nach Waren die Bolschewisten zu dieser bemerkenswerten Mäßigung. Vielleicht bereiten sie aber auch schon wieder einen neuen Anschlag in anderer Richtung, nach Persien oder sonstwo nach dem Osten vor, zu dem sie ihre Kräfte sammeln wollen.

Die Eisenbahner.

Die Bundesbehörde für Bahnarbeiterangelegenheiten hat ihre erste Entscheidung abgegeben. Die Forderungen der Arbeiter waren zuerst im Januar 1919 gestellt worden. Achtzehn Monate hat die große Mehrheit der Eisenbahner gewartet, ohne das Land durch einen allgemeinen Streik in eine noch mißlichere Lage zu stürzen. Das Publikum schuldet ihnen für die Geduld und Zurückhaltung, die sie angesichts der seit dem Beginn des vorigen Jahres fortdauernden Verteuerung der Lebenshaltung bewiesen haben, großen Dank.

Die Entscheidung beschränkt sich auf einen Teil der Forderungen, die Festsetzung höherer Löhne; über die anderen Streitpunkte, Arbeitsbedingungen usw. wird später entschieden werden. Die von den Arbeitern verlangten Lohnerhöhungen machten einen Gesamtbetrag von 800 Millionen Dollars aus, die Behörde hat ihnen Erhöhungen im Gesamtbetrage von 600 Millionen Dollars bewilligt. Sie verteilen sich auf nahezu zwei Millionen Arbeiter, sodaß sie durchschnittlich im Jahre 300 Dollars mehr erhalten. Die Entscheidung hat rückwirkende Kraft bis zum 1. Mai dieses Jahres.

Als im Mai 1918 der damalige Bahngeneraldirektor eine Erhöhung der Löhne verfügte, stützte er sich auf den Bericht der „Lane-Kommission", in dem es hieß: „Aus Gründen der Billigkeit ist eine Lohnerhöhung zu gewähren, die hinreicht, um den Standard der Lebenshaltung, der in der vorkriegslichen Zeit vorhanden war, aufrecht zu erhalten." Dieser Gesichtspunkt ist auch für die Entscheidung der Behörde maßgebend gewesen. Ob sie die allgemeine Zustimmung der Eisenbahner finden wird, bleibt abzuwarten. „Jene Personen", heißt es darin, „welche die festgesetzten Lohnsätze für zu hoch halten, sollten an die abnormen Verhältnisse denken, die durch die Lebensteuerung herbeigeführt sind, und an die in anderen Industrien bezahlten hohen Löhne. Die Angestellten, die diese Lohnsätze vielleicht für zu niedrig halten, sollen die größeren Lasten bedenken, welche diese Lohnsätze ihren Mitbürgern auferlegen, von denen viele ungünstiger als sie selbst gestellt sind." Hoffen wir, daß diese Worte die ihnen gebührende Würdigung finden werden.

Auch der Behörde schuldet das Publikum großen Dank für die Entscheidung. Sie verkörpert eine Unsumme von Mühe und Arbeit und gründet sich auf das Urteil von Männern, die redlich bemüht gewesen sind, allen Teilen, den Arbeitern wie der ganzen Bevölkerung gegenüber, gerecht zu werden.

Hie W. A. Harriman — Hie J. P. Morgan!

Das New Yorker Bankhaus J. P. Morgan & Co. arbeitete während des Krieges als Finanzagent für England. Schon vor der Beteiligung der Vereinigten Staaten finanzierte es die gewaltigen Lieferungen von Munition und sonstigen Kriegsartikeln, die trotz der von Präsident Wilson zur Schau getragenen Neutralität von hier an die Alliierten gesandt werden durften, und späterhin wurde es der amtliche Vertreter des britischen Kapitals.

Heute ist bereits von verschiedenen Vertretern der Alliierten-Regierungen unumwunden zugestanden worden, daß der hauptsächliche Zweck des Krieges in der Beseitigung der gefährlichen deutschen Konkurrenz im Welthandel bestanden hat, und auch dem amerikanischen Volk beginnen nach und nach die Augen darüber aufzugehen, daß der „Krieg für die Demokratie" ein Märchen, jedoch kein schönes Märchen, gewesen ist. Für diesen Kampf stellte sich das New Yorker Bankhaus nicht nur mit seinen Millionen von Dollars in den Dienst Englands, es hat auch dafür gesorgt, daß die Vereinigten Staaten mit ihren Millionen von jungen Söhnen den englischen Handelsfürsten dienstbar geworden sind. Diese furchtbare Anklage, welche der frühere französische Minister des Auswärtigen Hanotaux gegen das amerikanische Bankhaus erhoben hat, ist auch heute noch von diesem unbestritten geblieben und muß, solange dies der Fall ist, als wahr gelten.

Der Zweck des Krieges ist erreicht, Deutschland ist vom Welthandel so gut wie ausgeschaltet und die Versailler Friedensbedingungen sollen dazu dienen, ihm die Wiedergewinnung der früheren wirtschaftlichen Macht auf lange Zeiten unmöglich zu machen. Die Auslieferung der deutschen Handelsflotte und die Deutschland aufgezwungene Verzichtleistung auf die während des Krieges in anderen Ländern beschlagnahmten Fahrzeuge zielen in erster Linie auf diesen Zweck hin.

Natürlich hat England den Kampf mit Deutschland nicht unternommen, um die Früchte des Sieges mit anderen zu teilen. Auf die Meere erhebt England alleinigen Anspruch. Ob Deutschland oder irgendwelches andere Land einen Anteil an dem Seehandel verlangt, macht keinen Unterschied, England duldet keinen Nebenbuhler, und am allerwenigsten wird es die Vereinigten Staaten mit ihren unermeßlichen sonstigen Hilfsquellen dulden. Was hätte der ganze Krieg geholfen, wenn jetzt Amerika an die Stelle Deutschlands träte? Drum heißt es, die junge amerikanische Handelsmarine beizeiten zu unterdrücken.

Und wieder ist es das Bankhaus J. P. Morgan & Co., das den britischen Interessen Handlangerdienste leistet, um das Aufblühen und die Machtentfaltung des amerikanischen Seehandels zu hintertreiben. Die Morgan-Interessen zusammen mit britischen Interessen stehen hinter der International Mercantile Marine, die sich seit Monaten bemüht hat, die in den Vereinigten Staaten beschlagnahmten früheren deutschen Schiffe in ihren Besitz zu bekommen. Wie würde England triumphieren, wenn es dem „Vaterland", dem „Kronprinzen" und der „Kronprinzessin Cäcilie" die alten Namen wiedergeben und sie unter britischer Flagge fahren lassen könnte, wie es mit dem „Imperator" und der „Kaiserin Auguste Victoria" geschieht, zur beständigen Kränkung der Deutschen.

Doch J. P. Morgan & Co. scheinen sich etwas verrechnet zu haben. Noch scheint die Propaganda, die immer deutlicher auf eine Wiedervereinigung der Vereinigten Staaten mit dem „englischen Mutterlande" hinarbeitet, nicht soweit gediehen zu sein, um alle Amerikaner mit ihrem Gift zu verseuchen. Und noch besteht in New York der alte Feind von J. P. Morgan & Co. — das Bankhaus Harriman & Co. Vor einer Reihe von Jahren kämpften J. P. Morgan der Aeltere und W. A. Harriman der Aeltere — jetzt deckt sie beide der Rasen — um die Vormacht in der New Yorker Finanzwelt. Harriman unterlag und mußte schwere Buße zahlen. Jetzt hat das Bankhaus Harriman & Co. den Kampf wieder aufgenommen durch den Abschluß des Abkommens mit der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft. Die von ihm finanzierte American Ship and Commerce Corporation ist eine rein-amerikanische Reederei, deren bisheriger Präsident, Generalmajor Geo. W. Goethals, durch W. A. Harriman den Jüngeren ersetzt worden ist. Die Wiedereröffnung der alten Schiffahrtslinien der „Hapag" unter amerikanischer Flagge mit amerikanischem Kapital und mit Hilfe der deutschen Organisation zieht einen Strich durch die britischen Bestrebungen von J. P. Morgan & Co.

„Wir wissen, wenn wir die amerikanische Flagge auf den Meeren erhalten wollen, müssen wir mit jemand Ball spielen," hat Präsident Monks von Harriman & Co. gesagt. Der „jemand" ist England und „wir" sind das amerikanische Volk! Und in diesem Kampf bedürfen wir Deutschland als Bundesgenossen, Deutschland, das wieder auf seine Füße zu stellen, einen schwereren Kampf kosten wird, als es zu vernichten, wie Monks sich weiter geäußert hat, denn „wir müssen es auf seine Füße stellen, berichten alle, die von drüben zurückkommen."

Endlich, endlich kommt die Einsicht von der Interessengemeinschaft des amerikanischen und deutschen Volkes. Wäre sie doch einige Jahre früher gekommen, wäre sie doch nicht durch das Gold von J. P. Morgan & Co. erstickt worden, wieviel unsägliches Leid und Elend wäre auch den Vereinigten Staaten erspart geblieben!

Körner und Spreu.

Laß nie den neidgetrübten Blick
In fremde Freuden tauchen!
Du kannst doch nur dein eigen Glück,
Nicht das der Andern brauchen.
Oscar Blumenthal.

Eine Preisfrage: Was tut eigentlich der Völkerbund?

Weder Rußland, noch Polen, weder Griechenland noch die Türkei kehren sich an die Machtbefugnisse der Liga und fechten ihre Kriege aus, ohne jemand zu fragen. Persien hat sich an den Völkerbund um Hilfe gegen Rußland gewendet, aber es kann wohl lang warten, bevor etwas in seiner Angelegenheit geschieht!

Es ist ja nutzlos, Gesetze zu erlassen und Schiedssprüche zu fällen, wenn man nicht etliche Millionen Bajonette hinter sich hat. Und keine von den Großmächten kann und will ihrer Verpflichtungen zum Völkerbund wegen neue Kriege führen.

Es wird also vermutlich alles wieder beim alten bleiben, mit oder ohne Völkerbund. Nur wir in Amerika kämpfen Wahlschlachten darüber, ob wir ihm beitreten sollen oder nicht.

Es gibt doch noch Staatsmänner, die sich aus der britischen Weltmacht nichts machen. Lenin und Trotzky scheinen zwei derselben zu sein. Sie haben Englands Einladung zu einer Konferenz zwecks Friedensschließung mit Polen mit einer höhnischen Absage beantwortet. England ist sprachlos!

Wer wie Großbritannien gewohnt ist, sein Wort als oberstes Gesetz zu betrachten, ist allerdings über eine solche Respektlosigkeit empört. Aber da ist wohl eine Frage am Platze: Wer hat England zum Schiedsrichter über alle Völker des Erdenrundes gemacht? Und wenn es als solcher gelten soll, wozu dann die Tragikomödie eines Völkerbundes?

Es ist schon recht so, daß auch die britischen Bäume nicht in den Himmel wachsen. Und die Bolschewiki erweisen der Welt eine große Wohltat damit, daß sie den hochmütigen Söhnen Albions die Grenzen ihrer Macht weisen.

Der Milchoffizier.

(Aus dem Berliner „Vorwärts".)

In England ist jetzt der Kampf gegen die Verschwendung, die in den Regierungsstellen herrscht, an der Tagesordnung. Einen Beitrag dazu bietet ein Offizier der britischen Besatzungsarmee am Rhein, indem er von den dortigen Verhältnissen erzählt. „Ich glaube," so schreibt er, „daß der Höhepunkt von all den Orgien der Mißwirtschaft bei der Rheinarmee erreicht wird, von der ich eben zurückgekehrt bin. Menschen, Geld, Nahrung und Ausrüstung werden hier in einer Weise vergeudet, die jedes Privatunternehmen zum sofortigen Ruin bringen würde. Köln ist voll von „Sinekuren", in die sich Offiziere aller Ränge, vom Obersten an, teilen. Ich hatte auch so einen Posten. Ich verdiente im Jahr gegen 650 Pfund. Da ich für meine Arbeit, die mich selbst nicht ausfüllte, noch viel zu viel Hilfskräfte hatte, so bat ich darum, mein Bureau zu verkleinern. Es wurde sofort vergrößert, und ich erhielt noch eine Reihe neuer Kräfte, die auch nichts zu tun hatten.... Zweifellos ist es sehr wichtig, daß die Offiziersdamen in Köln pünktlich ihre Morgenmilch erhalten. Aber ich meine, es wäre doch nicht unbedingt notwendig, daß mit der Ausgabe der Milchkarten ein Mann mit dem Rang und dem Gehalt eines Hauptmanns betraut wird, der nichts anderes zu tun hat. Die Militärverwaltung denkt anders, und als ich einmal über diesen „Milchkarten-Offizier" sprach, erhielt ich die Antwort: „Wir mußten dem Mann eine Beschäftigung geben."

Die Sache ist ja sehr lustig, und man könnte seine Genugtuung darüber haben, daß der Militarismus überall das gleiche zu Wege bringt — wenn diese Schandwirtschaft nicht auf Kosten des deutschen Volkes getrieben würde.

Gipfel der Ehrlichkeit.

In Cleveland suchen die Beamten der Bundesreservebank jetzt den ehrlichsten Mann der Welt. Er fand $20,000 in Regierungsbonds, händigte sie dem Kassier der Bank aus und verschwand, ohne auf eine Belohnung oder selbst nur auf ein Dankeswort zu warten.

Deutscher Humor.

(Aus der „Jugend".)

Neuere Chemie.

Der Professor erklärt den Vorgang der Jonenwanderung in Elektrolyten, wobei eine Silber-Salzlösung in Silber und Säurerest durch den elektrischen Strom gespalten wird und fragt, um sich von dem Verständnis der Zuhörer zu überzeugen: „Also wohin wandert der Säurerest?"

„Zum positiven Pol."
„Und das Silber?"
„Ins Ausland."

Das Biest.

„Er hat jetzt das Pferd „Valuta" gekauft, weil es immer im dümmsten Moment zu steigen anfängt."

Variete.

„Goldig seid Ihr Kinderchen — goldig!"

„Kunststück, wo wa sieben Jahr als die drei goldenen Jungfrauen gereist sind!"

„Wieso drei — wer war denn die Dritte?"

„Na, Mutter!"

Im Sommer.

Von Julius Mosen.

Durch des Kornes enge Gassen
Langsam zieh' ich wohl einher,
Wenn die Aehren all erblassen
Von verborgnem Segen schwer;
Und so wandl' ich hin und sinne,
Und weiß nicht, was ich beginne.

Und der blaue Himmel webet
Sich herunter licht und warm,
Und die ganze Erde schwebet
Brautlich still in seinem Arm;
Ach, inbrünstig süßes Neigen,
Innig Sehnen, glühend Schweigen!

(Für die „Abendpost".)

Von der Warte am Rhein.

Das Ende der Festung Coblenz. — Ehrenbreitstein. — Eine wehmütige Erinnerung. — Frankreichs Pläne und Deutschlands Kriegsschulden. — Die türkischen und bulgarischen Bundesgenossen. — Die neue bürgerliche Regierung. — Die kampfbereite rote Armee. — Aus unserer Garnison. — Konföderierte Dollarnoten.

1. Juli 1920.

Heute will ich einmal von meiner engeren Heimat, der Stadt Coblenz, plaudern, die in so herrlicher Gegend am Einfluß der Mosel in den Rhein gelegen ist und zurzeit Hauptquartier der amerikanischen Besatzungstruppen und Sitz der Hohen Kommissionen der verbündeten Großmächte ist, die über das Schicksal Deutschlands zu entscheiden haben. Von den Römern unter dem Namen Conflucutes, die Zusammenflüsse gegründet, die dort bis zur großen germanischen Völkerwanderung herrschten, entstand bereits im 6. Jahrhundert ein fränkischer Königshof auf den Trümmern der alten römischen Kolonie; der Ort wurde später dem Kurfürstentum Trier einverleibt, dem er bis 1794 angehörte, in welchem Jahre die französischen republikanischen Truppen einrückten. Zu Neujahr 1814 besetzten die Russen die Stadt, und 1815 wurde sie mit der heutigen Rheinprovinz und Westphalen dem preußischen Staate einverleibt, der 1816 davon Besitz ergriff. Im 30jährigen Kriege wurden Coblenz und die damalige Festung Ehrenbreitstein abwechselnd von Franzosen, Schweden und deutschen Reichstruppen belagert und besetzt, und 1799 der Ehrenbreitstein nach fünfjähriger tapferer Verteidigung durch den Kurtrierischen Oberst Faber von den Franzosen genommen und die Festungswerke gesprengt. Der letzte Kurfürst von Trier, Clemens Wenzelaus, Prinz von Sachsen, verlegte 1786 seine Residenz von Trier nach Coblenz, wo er das noch heute stehende prächtige Schloß hatte erbauen lassen, und starb 1812 in Oberndorf im Allgäu, nachdem sein fast 600 Jahre bestehendes Kurfürstentum unter die Franzosen und verschiedene Rheinbundfürsten verteilt worden war. Der letzte Kurfürst steht noch heute in gutem Andenken bei den Bewohnern von Coblenz, da er viel für gemeinnützige Zwecke und die Vergrößerung und Verschönerung der durch Stadtmauern eingeengten Stadt getan hat. Als Coblenz preußisch geworden war, wurden die Festungswerke auf dem Ehrenbreitstein, auf der Höhe der Kartause und dem linken Moselufer aus den von Frankreich gezahlten Kriegskosten für die Summe von etwa 18 Millionen Talern neu aufgebaut und im Jahre 1820 bis auf einige kleinere Bauten vollendet, also gerade vor 100 Jahren!

Durch den neuen Festungsgürtel wurde die Stadt sehr eingeengt und ihre Entwicklung, ohne Rücksicht auf ihre günstige Lage an zwei schiffbaren Flüssen und die in der Nähe in den Rhein mündenden Lahn, in industrieller und geschäftlicher Hinsicht unmöglich gemacht. So wurde Coblenz eine richtige Militär- und Beamtenstadt, und ein sogenanntes Pensionopolis, in dem in den Ruhestand getretene Offiziere und Beamten ihre Tage beschlossen. Coblenz-Ehrenbreitstein war in militärischem Sinne seit langen Jahren keine wirkliche Festung mehr, wenn auch die Droschkenkutscher den Fremden sie als das preußische oder rheinische Gibraltar bezeichneten. Mit den modernen gezogenen Geschützen konnten die sämtlichen Werke von den umliegenden Höhen mitsamt der Stadt in kurzer Zeit in Trümmer gelegt werden, was Napoleon I. gelegentlich seiner Anwesenheit in Coblenz schon 1810 erkannt hatte, da er den Wiederaufbau der Werke aus diesem Grunde verwarf. Die alten Coblenzer waren auch der Ansicht, die Preußen hätten die Festung nicht in Rücksicht auf äußere Feinde, sondern auf die neu annektierten Bewohner angelegt, die sich anfänglich nur sehr schwer in das preußische stramme und dem rheinischen Empfinden fremde Regiment finden konnten.

Erst unter Wilhelm II. wurde die Stadtumwallung in den 90er Jahren des verflossenen Jahrhunderts niedergelegt und Coblenz-Ehrenbreitstein als „aufgelassen" erklärt, d. h. ihr die Eigenschaft als Festung aberkannt.

Infolge des Friedensvertrags mit den siegreichen Völkern des ganzen Erdballs müssen nunmehr, mit Ausnahme einiger im Osten, alle deutschen Festungswerke niedergelegt werden, und neulich wurden vom Entfestigungsamt Coblenz die nötigen Arbeiten an verschiedenen hiesigen Werken ausgeschrieben. Zunächst kommen die Befestigungen der Feste Franz, des Forts bei Neuendorf und der Biebensteiner Flasche auf dem linken Moselufer an die Reihe, und die Werke auf der Kartause, auf dem Ehrenbreitstein und auf dem Osterstein werden folgen. Mancher Leser der „Abendpost" kennt sie von seiner Dienstzeit her und hat dort oft Schweißtropfen vergossen, wenn er mit dem feldmarschmäßig gepackten Affen auf dem Rücken, dem gerollten, oder auf den Tornister geschnallten Mantel und dem Schießprügel auf der Schulter, zum Exerzieren ausrückend oder davon heimkehrend, in der Sonnenhitze den Ehrenbreitstein, Asterstein oder den Kartäuserexerzierplatz erklomm. Es war einmal! Heute sind dort die amerikanischen Truppen einquartiert, aber es wird ihnen nicht so schwer gemacht wie ihren Vorgängern, die in alle Richtungen zerstreut sind und nicht wiederkehren.

Manchem Leser wird, wenn er diese Zeilen liest, die Erinnerung an jene Zeit aufsteigen, wo man noch zu fabelhaft billigen Preisen aß und trank, und die Tage ohne politischen Streit und Zank dahinschwanden. Heute ist es keine Freude mehr, in Coblenz zu leben und mancher sehnt sich schon nach der Zeit zurück, wo noch Zucht und Ordnung herrschten, Deutschland noch nicht, von seinen äußeren und inneren Feinden zerschmettert, am Boden lag und seinem glänzenden Ruin entgegenschreitet; wenn ihm nicht die helfende Hand zum Wiederaufbau gereicht wird.

Die Zusammenkunft in Spa soll ja nächster Tage über Deutschlands Schicksal entscheiden, aber es sind nur wenige, die glauben, daß man glimpflich mit uns verfahren wird. Wenn Marschall Fochs Wünsche erfüllt werden, ist das deutsche Volk für lange Jahre an die Sklavenkette gefesselt. Einem Vertreter der „Daily Mail" gegenüber hat er jüngst erklärt, die Gefahr liege in dem feindseligen militärischen Geiste des deutschen Volkes. Die schlimmste Waffe, deren sich die Deutschen bedienen würden, wäre ganz gewiß das Bombenflugzeug. Es sei Pflicht gegen die kommende Generation, Vorkehrungen zu treffen und dies Mittel sei, die Entfernung, die Frankreich von seinen Feinden trenne, zu vergrößern. „Wenn wir den Rhein verlassen, so sind die Deutschen Ostende nahe und von Ostende aus kann Deutschland London in einer Nacht zerstören." Die Rheinlande sollen darnach im Besitz Frankreichs verbleiben, mit Einschluß des Rheingebiets, und da Deutschland ohnehin durch die Vernichtung seiner militärischen Hilfsmittel, seines Wohlstandes und mit einer Schuld von vielen Milliarden belastet, gänzlich ohnmächtig sein wird, so kann das edelmütige französische Volk der Zukunft ruhig entgegensehen und dem lieben Gott danken, der so treulich für es gesorgt hat. Die „Westminster Gazette" meint dagegen, wenn die Alliierten weitere Gebietsteile Deutschlands besetzten, so würde ein großer Teil, wenn nicht die Gesamtheit der Entschädigungssumme, darauf verwendet werden müssen. „Wenn den Alliierten statt 4½ Milliarden Pfund etwa 2 Milliarden angeboten werden, so würde jeder Geschäftsmann sie für verrückt erklären, wenn sie dieses Anerbieten abwiesen."

Es wird sich nun bald zeigen, ob die neue Regierung wiederum, wie die alte, saft- und kraftlos sich den Verbündeten gegenüber fügen wird, oder ob sie, wie es das deutsche Volk erwartet, erklären wird: „Bis hierher, aber nicht weiter!" Da sind die Türken doch andere Kerle. Als sie mit Deutschland im Bunde standen und der Angriff auf Aegypten gemacht wurde, verkrümmelte sich ihr Heer nach dem Kaukasus, und Deutschland mußte allein mit unzureichenden Kräften den Kampf aufnehmen, der, wenn er Erfolg gehabt hätte, England bis ins Herz getroffen hätte. Wie die Türken machten es die Bulgaren; sie ließen die Deutschen für sie kämpfen; aber jetzt, wo die Verbündeten ihnen ein Schicksal bereiten wollen, wie den Deutschen, da wehren sie sich und streiten für ihre Rechte als selbständige Staaten. Beiläufig bemerkt schulden die Türken etwa 20 Milliarden, die Bulgaren über 6 Milliarden dem deutschen Volke für Kriegsbeihilfe, die natürlich bis zum letzten Pfennig verloren sind. Die neue bürgerliche Regierung hat eine schwierige Aufgabe vor sich, deren Erfüllung davon abhängt, ob ihr die unabhängigen Sozialisten keine Schwierigkeiten machen werden. Die verminderte Reichswehr wird ihr nur eine schwache Stütze sein, wenn die Unabhängigen bewaffneten Widerstand leisten, wozu sie, allen beschwichtigenden Ableugnungen zum Trotz, mit Aussicht auf zeitweiligen Erfolg befähigt sind, da sie nach in Halle beschlagnahmten Papieren im Besitze einer großen Menge von Waffen sind, die sich zum Teil in den Häusern der roten Ortswehren in Remscheid, Barmen, Elberfeld und Wipperfürth befinden. Allein im Ruhrgebiet und den benachbarten bergischen Bezirken verfügt die rote Armee über

10,870 Maschinengewehre,
290 Flammenwerfer,
700 Minenwerfer und
420 Geschütze.

All das spielt sich unter den Augen der Behörden und zum großen Teil mit ihrem Wissen und stillschweigenden Dulden ab. Ob man sich jetzt, fünf Minuten vor zwölf, entschließen wird, dieser Bolschewistenhehlerei zu Leibe zu gehen?

Der frühere Wehrminister Noske, dem man aus Feigheit nicht gestattete, gegen die Roten kräftig vorzugehen, ist zum Oberpräsidenten von Hannover ernannt worden. Er war von Beruf Holzarbeiter und früher Redakteur der „Volksstimme" in Chemnitz, also kein Fachmann, aber er füllte seinen Posten als Kriegsminister nach besten Kräften aus und wird auch als Oberpräsident einer Provinz keinen Schaden anrichten.

* * *

Aus unserer Garnison ist zu berichten, daß sie sich auf eine würdige Feier für den 4. Juli vorbereitet, mit Parade, Kirchenfeier und Ballspielen, ein vorzügliches Festmahl nicht zu vergessen. In der letzten Zeit sind hier und auch an anderen Orten amerikanische Dollarnoten aufgetaucht, die aus dem Bürgerkrieg stammen und von den „Confederate States of America" angefertigt wurden. Es wird vor ihrer Annahme gewarnt, viele sollen aber schon damit angeschwindelt worden sein.

August Boecklin (?)

(Für die „Abendpost".)

Wiener Finanzbrief.

Von Adolf Gelber.

Wien, 26. Juni 1920.

I.

Amerika in Oesterreich.

Wie nicht anders zu erwarten, steht der Entschluß der Firma Kuhn & Loeb sowie der Guaranty Trust, ein beträchtliches Paket Aktien der österreichischen Kreditanstalt in ihren Besitz zu übernehmen, im Vordergrunde des Interesses. Es ist das erstemal, daß sich amerikanisches Kapital in großem Umfange an einem österreichischen Unternehmen beteiligt, und in unserer heutigen Situation wird dies beinahe schon als ein glückverheißendes Ereignis begrüßt. Natürlich gelten die daran geknüpften Erörterungen zunächst der Frage nach den Gründen, die die Amerikaner zum Bruch mit der bisher von ihnen beobachteten Passivität veranlaßt haben mögen. Von gewissen Seiten, die mit der Kreditanstalt in Verbindung stehen, wird nun der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Motive der Firma schließlich auch ohne tiefsinnige Grübelei zu erraten seien. Gewiß wird niemand glauben, daß für Kuhn, Loeb & Co. die Absicht maßgebend sein mußte, einen stärkeren Einfluß in der Kreditanstalt zu gewinnen. Die Kreditanstalt in Ehren, aber wenn Amerikaner heute ehrgeizig werden wollen, müssen sie — so erklären wir uns selbst heute mit bitterer Ironie — nicht gerade nach Oesterreich, auch nicht zur Kreditanstalt gehen. Nein, die Sache liegt einfacher. Hier bot sich, von vielem anderen abgesehen, ein Valutageschäft, das nicht außer Acht zu lassen sich schon der Mühe lohnte: eine Spekulation auf weite Sicht also, auf eine dereinstige Besserung der Krone, die aber doch großen Nutzen versprach. Im Jahre 1864, nach dem Sezessionskriege, brachten Franzosen und Deutsche, bei dem damals tiefgesunkenen Stand des Dollars Bonds und Aktien amerikanischer Bahnen um eine wahre Geringfügigkeit an sich, und die außerordentliche Gesundung der Währung gab ihnen bald darauf recht. Jetzt hatten Kuhn, Loeb & Co. vermutlich enorme Mengen Mark liegen, die sie um noch geringere Einsätze angekauft hatten, und die legten sie nun in Kreditaktien an. u. s. w. unter umso größeren Chancen, als sie sich die Mark wahrscheinlich schon für fast des tiefsten Standes der deutschen Valuta beschafft hatten. Vor dem Kriege stellte sich der Kurs der Kreditaktie auf 120 Dollars, jetzt ist sie um 6 oder 7 Dollars erhältlich, und wenn sie, wie gesagt, mit den rechtzeitig zum tiefsten Kurse erworbenen Mark bezahlt wurde, so mag das Papier dem Hause jetzt gar nur auf 3 oder 4 Dollars per Stück zu stehen kommen. Und dabei ist die Kreditaktie auch heute noch ein mit dem Giro des Hauses Rothschild versehenes allererstes Papier.

Hochinteressant sind abseits dieser rein geschäftsmäßigen Kalkulationen, die politischen Folgerungen, die man vielfach aus dem Ereignisse ziehen hört. Wenn sich ein amerikanisches Haus — so wird gesagt — sei es auch mit einem, für seine Verhältnisse nicht sehr empfindlichen Risiko, zum Kaufe eines so namhaften Stoßes von Kreditaktien entschloß, so zeigt dies, daß man in Amerika die Gefahr des Friedensvertrages für die Banken doch nicht übermäßig hoch einschätzt, und implicierte daß man trotz der heute noch so bestialisch-wilden französischen Opposition letztere Bestimmungen über die Rückzahlungsvaluta nicht für unabänderlich hält. Wenn sich nun tatsächlich erweisen sollte, daß das amerikanische Haus recht daran tat, sich vom Pessimismus frei zu halten, und wenn sich im Verfolge dieser Linie dann zeigen sollte, daß im Punkte der finanziellen und wirtschaftlichen Statuierungen in Saint-Germain doch noch nicht das letzte Wort gesprochen wurde, so wird man daraus folgern müssen, daß die Reparation doch auch vor den politischen Bedingungen des Vertrages nicht Halt machen kann. Denn beides: die politisch, wie die ökonomisch verzweifelte Lage stehen ja bei uns im unlösbaren Konnex; die eine wird durch die andere bedingt, und zwar in solchem Maße, daß die eine ohne die andere nicht gebessert werden kann. Wir liegen darnieder, weil wir aus Böhmen keine Kohle, aus Ungarn kein Vieh und aus Jugoslawien keine Lebensmittel erhalten, und wir erhalten sie nicht, weil Prag und Paris kein anderes Ziel vor Augen haben, als die Ertötung deutschen Lebens und deutscher Arbeit auf jedem wie immer Namen habenden Gebiete, und die Vereitelung auch nur der leisesten Möglichkeit einer Wiederaufrichtung — bis zum völligen Hinsterben Wiens und Deutschösterreichs. Wenn man nun dem gegenüber in Amerika, wo diese Stimmungen und Pläne ja bekannt sind, doch der Ueberzeugung

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Finnischer Brief.

Von Wilhelm Neuß.

Helsingfors, Ende Mai 1920.

Vor längeren Jahren fragte ich einen Bekannten, der gerade von einer längeren Geschäftsreise aus Rußland zurückkam, was ihm an Rußland besonders aufgefallen wäre beim Vergleiche mit unserem Vaterlande. Ohne zu zögern gab er mir die Antwort: „Das ganze Land hat einen besonderen Geruch, der in manchen Städten zum Gestank ausartet, in anderen weniger stark und weniger unangenehm auffällt. Einige Monate später kam ich selbst nach Rußland und spürte diesen Geruch auch, ohne indessen feststellen zu können, woher er kam.

Als ich im April dieses Jahres in Helsingfors an Land stieg, den Hafen verließ und in die nächste Gasse einbog, kam mir die Stadt, die ich das erstemal in meinem Leben betrat, ganz merkwürdig vertraut vor; zunächst derselbe Geruch wie in Rußland, dann ein Schutzmann mit Pelzmütze, ganz wie in Rußland. Ich hatte aber die Befriedigung, sofort die Ursache besagten Geruches feststellen zu können; eine Rauchwolke vom Schornstein eines niedrigen Hauses herab, die mir gerade ins Gesicht schlug, brachte mir des Rätsels Lösung. Es ist der Rauch verbrannten Birkenholzes, der den Häusern, Gebäuden, Straßen, überhaupt allen Gegenständen anhaftet. In Finnland wird bekanntlich wie in Rußland überall da Birkenholz verbrannt, wo wir in Deutschland Stein- und Braunkohlen brennen, und der eigentümliche Geruch des entstehenden Rauches haftet gewissermaßen dem ganzen Lande an.

Die Schlußfolgerung, daß mit Gestank auch Schmutz und Unrat verbunden sein müsse, trifft aber hier nicht zu. Helsingfors ist eine wunderschöne Stadt mit märchenhaft schönen Gebäuden und prächtigen Straßenzügen, dabei sauberer als die Städte im heutigen Deutschland im allgemeinen sind. Dem Deutschen fällt das Kopfsteinpflaster der Straßen und Plätze unangenehm auf. Ich habe früher einmal die Behauptung aufgestellt, die Kultur eines Landes sei an und in seinen Büchern zu messen, die Zivilisation am Pflaster seiner Straßen. Auch dieser Satz scheint hier nicht zuzutreffen; denn in bezug auf Zivilisation steht uns Finnland nicht nach. Es hat vorzügliche Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen, ein ausgezeichnet arbeitendes Postwesen, Straßenbahnen, elektrisches Licht, besseres Fernsprechwesen als Deutschland und andere Einrichtungen mehr, die die Zivilisation eines Landes ausmachen; das Straßenpflaster ist aber im Vergleich zum deutschen schlecht. Nur ganz wenige Straßen und Plätze machen eine Ausnahme. Auf den unbefangenen Deutschen wirkt der ungünstige Eindruck um so stärker, als er die Gegensätze, links und rechts Prachtbauten und in der Mitte Kopfsteinpflaster, nicht miteinander in Einklang zu bringen weiß.

An die Russenzeit erinnert in Helsingfors fast nichts mehr. Einige wenige Reklameschilder in russischer Sprache, wie man sie schließlich aber auch in Berlin findet. Sonst sind alle russischen Aufschriften entfernt. Aus der Revolutionszeit finden sich allerdings noch russische Maueranschläge, aber schon vergilbt und halb heruntergerissen. Eigenartig ist, daß sogar noch eine deutsche Bekanntmachung, betreffend das Umwechseln finnischen Geldes und unterzeichnet „Die Stadtkommandantur", an der Ecke der Esplanada und Unionsstraße zu finden ist, aber auch schon vergilbt und kaum noch lesbar. Sonst sind alle Aufschriften und öffentlichen Bezeichnungen finnisch und schwedisch gehalten, in den beiden Landessprachen, von denen die schwedische der finnischen allerdings mehr und mehr weicht. Daß die Finnländer ihre Sprache mit unseren deutschen Schriftzeichen schreiben und drucken, ist vielleicht auch noch nicht allen Deutschen bekannt. Gelesen wird die Sprache so, wie sie jeder Deutsche ohnedies lesen würde, so daß die Ausspracheschwierigkeiten, wie wir sie bei anderen nahe verwandten Sprachen finden, hier ganz fortfallen. Die Schweden schreiben und drucken ihre Sprache ausschließlich mit lateinischen Buchstaben, nur Traumdeuter- und Wahrsagebücher und alte Kalender finden sich noch mit gotischen Druckbuchstaben.

Die Preise sind hier noch immer viel höher als in Deutschland. Lebensmitel beginnen allmählich billiger zu werden. Nur Brot und Zucker werden noch zugeteilt und recht teuer. Butter kostete Ende April das Kilo 27 Finnmark und ist seither jede Woche um eine Mark im Preise gefallen, so daß sie sich heute auf 23 Finnmark das Kilogramm stellt. Das macht für das deutsche Pfund nach dem heutigen Kurse etwa 18 Reichsmark; im Vergleich zum hiesigen Friedenspreise immer noch recht viel. Die Wohnungsmieten sind in Helsingfors wie in ganz Finnland unerschwinglich hoch; außerdem gibt es zurzeit so gut wie keine Wohnungen. Auch Finnland hat, ganz wie Deutschland, mit Valutanöten und Valutasorgen zu kämpfen, die zu einschneidenden Maßnahmen der Regierung gegenüber dem Einfuhrhandel führten, ohne daß indessen eine Besserung des Kurses dadurch erzielt wurde; denn alle diese Zwangsmaßnahmen sind zweischneidige Waffen, und die strengen Einfuhrbestimmungen haben dem volswirtschaftlichen Leben des Landes, soweit sich bis jetzt absehen läßt, mehr geschadet als genützt. Aber überall herrscht im Lande Ruhe und Ordnung, die Vorbedingungen für das Gedeihen und für ersprießliche Arbeit, und so wird auch hier hoffentlich bald wieder ein normales Leben einkehren und es dem finnischen Volke ermöglichen, sein Teil an der Gesundung und dem Wiederaufbau Europas beizutragen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Schwester

Lena Wiard, geb. Mattes,

im Alter von 42 Jahren am 19. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Juli, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1719 Keystone Ave., nach der St. Philomena-Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholaus Wiard, Gatte. **John, Anna, Michael, George** und **Frank**, Kinder. **Mary Bruck, Charles Mattes** u. **Gertrude May**, Geschwister.

Mitglied von Zweig Nr. 691, L. C. B. A. — Um Näheres rufe man Canal 537 auf. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Anton Gaffke

im Alter von 52 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. Juli, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 2740 Herndon Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank A., Paul und **Max Gaffke**, Söhne. **Anna** und **Marie Gaffke**, Töchter. **August** und **Albert Glowienke**, Stiefsöhne. **Virginia Gaffke**, Schwiegertochter; nebst Verwandten.

Mitglied des St. Alphonsus Hof Nr. 40, C.O.F.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Katharina Johann, geb. Scholz,

am 19. Juli entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 22. Juli, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 2623 W. 35. Place, nach der St. Mauritius-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Johann, Gatte. **Margareta**, Tochter. **Nick** und **Katherina Scholz**, Eltern. **John** und **Nick Scholz** und **Frau Mary Albert**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Elizabeth Mueller

am Montag, den 19. Juli 1920, im Alter von 48 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Juli, um 2 Uhr nachm., von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Mueller, Gatte. **Walter, August, Elsie** und **Willie**, Kinder. **Mabel Mueller**, Schwiegertochter. **Clifford**, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere teure Mutter, Tochter und Schwester

Kate Schaik

am 19. Juli, 1:30 nachm., gestorben ist. Beerdigung am Freitag, um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 554 W. 20. Str., nach der Sacred Heart-Kirche, wo Messe zelebriert wird, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Stanley Schaik, Gatte. **Orville**, Sohn. **Herr** und **Frau Joseph Schick**, Eltern. **Frieda Ester, Mary Colucio, Elsie** und **Josie**, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Alice Kornhaus

im Alter von 20 Jahren nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1901 Maud Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich und **Katherine Kornhaus**, Eltern. **Frau Walter Kalb, Emily, Helen, Henry R.** und **Ernst**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Tochter

Marie Schmidt, geb. Kenzle,

Gattin des verstorb. Jacob Schmidt, am 20. Juli 1920 gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 23. Juli, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause ihrer Schwester, 5741 S. Spaulding Ave., nach dem Mt. Greenwood-Friedhof mit Autos. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Elmer und **Edna**, Kinder. **Frau Anna Kenzle**, Mutter. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Gustav Knuth,

3952 Lincoln Ave., im Alter von 46 Jahren plötzlich entschlafen ist. Die Leichenfeier findet statt am Freitag, den 23. Juli, nachm. 3 Uhr, von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Knuth und **Frau Agnus Choumont**, Geschwister, nebst Verwandten. mido

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 3900
iadamonit

Deutschland, Oesterreich
Aelteste und zuverlässigste Firma im Befördern von Liebesgabensendungen.
30jährige Speditions-Erfahrung.
Hamburg-Amerika Linie.
Lagerhaus 447–451 W. 18. Str.
American Merchants Shipping & Forwarding Co.
147 4. Ave., New York, N.Y.
H. von Schuckmann, C. E. W. Schelling
Vertreter:
Koelling & Klappenbach
206 W. Randolph Str.
Europäische Vertreter:
Hamburg - Amerika Linie, Hamburg.
jl18sonmi*

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke
nplsafonmis

* Der Aktienmakler Edward C. Fry, Nr. 1718 N. Albany Ave., ein früherer Fußballspieler, der angibt, mit dem Richter Sheridan E. Fry verwandt zu sein, wurde gestern verhaftet, nachdem er angeblich Jack Leight, Nr. 1415 Millard Ave., verprügelt hatte. Fry erklärt, daß Leight seine Gattin angegriffen und dafür die Prügel empfangen habe.

MORISON'S ORIGINAL & GENUINE PURELY VEGETABLE COMPOSITION PILLS
Erfolgreich in Europa seit 90 Jahren. Sicheres Heilmittel gegen Leber- und Gallenbeschwerden, Unverdaulichkeit und Verstopfung. Das beste Heilmittel bei Fieberfällen. Euer Apotheker, oder schreibt an E. Fougera & Co., Inc. 90-92 Beekman Str., New York City.
au31mitija

Nur keine Angst!

Chicago hat genug reines Trinkwasser, sagt Ingenieur Combs.

Chicago hat gutes und reines Trinkwasser für die ganze Bevölkerung und braucht sich durch den vom Generalarzt Dr. Cummins von Washington abgefeuerten Schreckschuß nicht einschüchtern zu lassen. Diese Erklärung gab Stadtingenieur P. S. Combs heute ab, nachdem Dr. Cummins bekannt gegeben hatte, fast alle Städte des Landes würden in nächster Zeit unter einem Trinkwassermangel zu leiden haben, da das für Wasser-Desinfektion erforderliche Chlorgas infolge des mangelhaften Frachtverkehrs nicht in genügenden Mengen zum Versandt kommen könne. Nach Combs' Angabe bezieht Chicago seinen Bedarf an Chlorgas aus Niagara Falls, und da immer für eine prompte Zurücksendung der leeren Behälter Sorge getragen wird, treffen die vollen Behälter auch immer pünktlich ein; gegenwärtig hat die Stadt einen Vorrat für einen Monat, d. h. 3000 Pfund Chlorgas, an Hand, was von Combs als durchaus zufriedenstellend bezeichnet wird.

Der neue Kampagneleiter.

Der frühere Kongreßabgeordnete George H. White wird Vorsitzer des demokratischen Nationalkomites.

Columbus, Ohio, 21. Juli. Der vormalige Kongreßabgeordnete Geo. H. White von Marietta, Ohio, ein „Trockener" ist als Nachfolger von Homer S. Cummings zum Vorsitzer des Demokratischen Nationalkomites erwählt worden und wird infolgedessen die Oberleitung über die demokratische Präsidentschaftskampagne übernehmen.

Seine Erwählung erfolgte, nachdem ein Unterausschuß mehrere Stunden lang mit den beiden demokratischen Bannerträgern, Gouverneur James M. Cox und Franklin D. Roosevelt konferiert hatte. Cox's Wunsch ging dahin, sein Freund und bisheriger Kampagneleiter E. H. Moore sollte den Kosten des Komitevorsitzers übernehmen, aber Moore war dazu nicht zu bewegen, worauf White erwählt wurde.

Vorsitzer White, Schatzmeister Wilbur Marsh von Jowa und etliche andere Mitglieder des Nationalkomites setzten heute Vormittag ihre Beratungen mit Gouverneur Cox und Franklin D. Roosevelt fort, wobei es sich in erster Linie um die Ernennung eines Sonderausschusses handelte, der die Finanzfrage regeln, die Hauptquartiere bestimmen und die Daten für die offiziellen Notifizierungen der beiden Kandidaten ansetzen soll.

In einer Rede, die Gouverneur Cox gestern abend hielt, behauptete er, die Republikaner seien bemüht, einen ganz ungeheuren Kampagnefonds aufzubringen. Er verlangte zu gleicher Zeit die Fortdauer der Senatsuntersuchung mit Bezug auf Kampagneausgaben und versprach, daß von demokratischer Seite genauer Aufschluß über Einnahmen und Ausgaben erfolgen würde.

Der Kohlenversandt.

Der Bedarf des Nordwestens muß vorerst gedeckt werden, verfügt Zwischenstaatliche Handelskommission.

Washington, 21. Juli. Die Eigentümer von Weichkohlengruben in dem westlichen Pennsylvanien, Ohio, West Virginien, Virginien, Kentucky und in Tennessee sind gehalten vorerst Kohlenvorräte für den Winter nach dem Nordwesten zu liefern, ehe sie Aufträge für andere Teile des Landes ausführen. Auf Grund neuer, diesbezüglicher Weisungen, die ihnen gestern von der Zwischenstaatlichen Handelskommission geworden, werden die Bahnen, welche den Kohlenversandt in den genannten Staaten besorgen, nicht nur dem Kohlenversandt nach dem Nordwesten das Vorrecht einräumen, sondern auch in erster Linie Waggons für die Beförderung der nach dem Nordwesten bestimmten Kohlen stellen. Die Bahnen sind außerdem gehalten, den Versandt nach anderen Teilen des Landes zu verweigern.

Auf Grund der ihnen zugegangenen Weisungen werden die Bahnen sich die erdenklichste Mühe geben 23,000,000 Tonnen Kohlen, das Quantum, das für den Nordwesten benötigt wird, vor dem Schluß des Schiffsverkehrs durch Zufrieren der Häfen, nach den verschiedenen Hafenstädten zu bringen. Um dieses möglich zu machen, müssen, vor dem 1. November täglich über 4000 Waggons mit Kohlen nach den Häfen am Erie See gebracht werden. Durch die neuen Weisungen dürfte auch dem drohenden Kohlenmangel im mittleren Kanada vorgebeugt werden, da die Kohlenzufuhr dorthin zum großen Teil durch die Seehäfen geht.

Der Erlaß dieser Verfügung, durch welche nur frühere Erlasse seit dem Beginn der Kohlenknappheit amendiert wurden, war seitens eines Ausschusses der Grubenbesitzer und Bahnleiter von der Zwischenstaatlichen Handelskommission verlangt worden.

Washington, 21. Juli. J. B. A. Morrow, der Vizepräsident der National Coal Association, erließ heute an die Eigentümer der Weichkohlengruben die Warnung, daß falls sie nicht den dringenden Bedürfnissen des Landes an Kohlen unverzüglich gerecht werden, eine andauernde Kontrolle über die Kohlenindustrie seitens der Regierung erfolgen würde. Er befürwortete eine unverzügliche Steigerung der Kohlenförderung und Zusammenwirken mit der Zwischenstaatlichen Handelskommission hinsichtlich der Kohlenbeförderung nach dem Nordwesten, Neuengland und dem oberen Teil des Staats New York.

Volstead siegt.

Benson, Minn., 21. Juni. Laut gerichtlicher Entscheidung ist der Kongreßabgeordnete A. J. Volstead, der Verfasser des Prohibitionsdurchführungsgesetzes, „der vorschriftsmäßige nominierte Kandidat der republikanischen Partei." Diese Entscheidung gab Distriktrichter Albert Johnson ab, indem er die Nominierung von Rev. O. J. Kvale von Benson zum republikanischen Kongreßkandidaten im siebenten Distrikt für ungültig erklärte.

Gegen die Nomination Kvales war auf Grund des Staatsgesetzes gegen korrupte Wahlpraktiken protestiert worden, weil er Flugschriften verbreitet hatte, in denen Volstead als Anarchist bezeichnet und von ihm behauptet worden war, er hätte darüber gespottet, daß Rev. Kvale über Wunder Christi gepredigt habe. Richter Johnson entschied, das Vorgehen Kvales bedeute eine direkte Verletzung des Staatsgesetzes. Kvale dürfte gegen diese Entscheidung Berufung einlegen.

Die Republikaner in Jowa.

Des Moines, Ja., 21. Juli. Gelegentlich der republik. Staatskonvention wurde beim dritten Wahlgang N. E. Kendall von Albia zum Gouverneurskandidaten nominiert. Die übrigen Kandidaten, auf die man sich einigte, waren: Vizegouverneur John Hammill aus Britt; Staatsauditor Glen Hays aus Mason City; Generalanwalt B. J. Gibson aus Corning und Eisenbahnkommissär E. P. Woodruff aus Knoxville.

Vor Kriegsgericht.

New York, 21. Juli. Hier begann heute die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen Oberstleutnant John E. Hunt, den Kommandanten des Castle William Gefängnisses auf Governors Island, der für das Entkommen von Grover Cleveland Bergdoll verantwortlich gemacht wird, dem Millionär aus Philadelphia, der als Drückeberger vom Kriegsdienst eine Freiheitsstrafe in dem Gefängniß verbüßte.

Was bedeutet das?

Paris, 21. Juli. Wie heute in Erfahrung gebracht wurde, wird das Finanzministerium in den nächsten Tagen einen Vertreter nach den Vereinigten Staaten senden in Verbindung mit der Bezahlung des französischen Anteils an der englisch-französischen Anleihe im Betrage von $500,000,000.

Krawalle in Spanien.

Madrid, 20. Juli. Die hiesigen Tabakarbeiter revoltierten heute. Sie weigern sich, in Werkstätten zu arbeiten, in denen Syndikalisten beschäftigt sind. Die Polizei griff ein und die Regierung hat mit der Schließung der Tabaksfabriken gedroht, falls die Ausschreitungen andauern.

Corrunna, 20. Juli. Im Verlauf von Ausschreitungen, die sich in Verbindung mit dem hier im Gange befindlichen Ausstande der Stevedore abspielten, wurde heute ein Polizist erschossen und ein anderer Polizist schwer verwundet.

Die Friedensproklamation.

Verhandlung des zu Gunsten der Proklamierung des Friedens angestrengten Prozesses auf Montag anberaumt.

Washington, 21. Juli. Oberrichter McCoy vom Distrikt Supreme-Gericht hat Staatssekretär Bainbridge Colby auf Montag vorgeladen, damit er etwaige Beweise dafür vorbringt, warum das Ansuchen des Chicagoer Anwalts Henry S. McCarthney nicht bewilligt werden sollte, demzufolge der Staatssekretär durch Proklamation die gemeinschaftliche Resolution des Kongresses, die einen Friedensschluß mit Deutschland verfügt, in Kraft setzen soll.

Plötzlich gestorben.

Von einem plötzlichen Tode wurde gestern abend in seiner Wohnung Nr. 3952 Lincoln Ave. der 44jährige Schankwirt Gustav Knuth ereilt. Obgleich alle Anzeichen dafür sprechen, daß er eines natürlichen Todes starb, wird doch der Form halber ein Koronersinquest abgehalten werden, wie dies üblich ist in Fällen, wo innerhalb der letzten 24 dem Tode vorausgehenden Stunden kein Arzt zugezogen war.

Brechreiz am Morgen

Wenn Ihr aufgestanden seid, und nachdem Ihr Euch den Mund gespült habt, kaut ein oder zwei

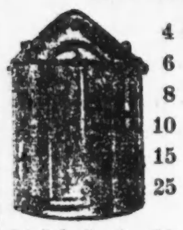
Stuart's Dyspepsia Tablets

mit einem Schluck heißen Wassers, dann eßt Euer Frühstück, ohne Furcht vor Beschwerden.

Diese Tablets geben de i Magen den Alkali-Effekt, welcher die Magensäure und den Brechreiz der Unverdaulichkeit beseitigt, verhütet Blähungen und gibt dem Magen das Gefühl der Behaglichkeit.

Stuart's Dyspepsia Tablets werden überall in den Vereinigten Staaten und Kanada verkauft; die Schachtel kostet 60c.

Wir bezahlen die Expreßkosten für Kupferkessel irgend wohin in den Vereinigten Staaten oder Kanada.



4 Gallonen	$ 5.00
6 „	6.42
8 „	8.34
10 „	9.67
15 „	15.00
25 „	25.00

⅜zöll. Kupferröhren, 30c der Fuß.
½zöll. Kupferröhren 40c der Fuß.
Messingverbindungen 35c das Stück.

Unsere Kessel sind aus 20-Unzen kalt gerolltem Kupfer gemacht und sind luftdicht.

Schickt Check oder Geldanweisung an

Peoples Fair Store
Samuel Kunin,
3222 W. 26. Str., Chicago, Ill.
Prompte Bedienung garantiert.
Referenzen: Duns und Bradstreets.
mifrson

Ob's nutzt?

Syrien sucht Schutz gegen Vergewaltigung durch Frankreich bei Völkerliga.

London, 21. Juli. Wie der „Daily Mail" aus Kairo gemeldet wird, hat sich König Feisal von Syrien an die Völkerliga um Hilfe gegen das ihm von Frankreich zugestellte Ultimatum gewandt.

In diesem Ultimatum wurde, wie es heißt, gefordert, daß Feisal das Mandat Frankreichs für Syrien anerkennen, die französische Sprache als die Amtssprache und die französische Währung als die Landeswährung einführen solle.

London, 21. Juli. In einer Depesche aus Aegypten an die hiesigen französischen Behörden heißt es König Feisal von Syrien habe die Bedingungen des französischen Ultimatums angenommen. Offiziell ist diese Nachricht jedoch soweit noch nicht bestätigt worden.

Englands Schiffbau.

Ist Ver. Staaten laut amtlichen Angaben um 1,672,000 Tonnen voraus.

London, 20. Juli. Laut den heute von Lloyds veröffentlichten Zahlen über den Schiffsbau, übersteigt der Gesamttonnengehalt der geenwärtig in England im Bau bbefindlichen Schiffe, den der in Amerika im Bau begriffenen Schiffe um 1,672,000 Tonnen und beläuft sich auf 3,578,000 Tonnen.

Diese Zahlen sind, wie die „Times" sagt, in Rhederkreisen stark besprochen worden. Die Zeitung fügt hinzu, man habe es jedoch erwartet, daß die Ver. Staaten die führende Rolle mit Bezug auf den Schiffsbau nicht beibehalten würden, da dort der Schiffsbau in so energischer Weise nur als Kriegsmaßnahme betrieben worden sei.

Streiks und kein Ende.

In Rom ist schon wieder einmal ein Ausstand im Gange.

Rom, 20. Juli. Infolge der Krawalle, zu denen es gestern zwischen Volkshaufen und Straßenbahnern, die soeben nach einem mehrwöchigen Ausstand an die Arbeit zurückgekehrt waren, gekommen war, ist ein neuer Streik, der sich jedoch nur auf Rom beschränkt, verfügt worden. Wie lange dieser Ausstand währen wird, werden die Arbeitergewerkschaften bestimmen.

Während der gestrigen Krawalle drang ein Pöbelhaufen in das Gebäude der sozialistischen Zeitung „Avanti", demolierte die Druckerei und verbrannte viele Zeitungsbündel auf der Straße.

Kämpfe in Albanien.

London, 21. Juli. Der „Times" wird aus Avlona, Albanien, gemeldet, daß es dort zu Kämpfen gekommen ist. Die Stellungen der Albanesen wurden von italienischen Kriegsschiffen und der Küstenartillerie beschossen und die Albanesen antworteten mit Gewehrfeuer.

General Triomese von der italienischen Armee, heißt es in der Depesche weiter, ist in San Giovanni de Medua (45 Meilen nördlich von Avlona) eingetroffen, um die Truppenbewegungen zu beschleunigen. Die Italiener haben Schützengrabenlinien gezogen, die ihrer Ansicht nach den Albanesen das Vordringen absolut unmöglich machen werden.

Kommunistenkongreß.

Vertreter der Kommunisten in 51 Ländern in St. Petersburg versammelt.

London, 21. Juli. Wie aus Moskau berichtet wird, sind auf dem Kommunistenkongreß, der am 19. Juli in St. Petersburg in Sitzung trat, 51 Länder vertreten. Unter den Delegaten befinden sich vier aus den Vereinigten Staaten, zwei aus England, je vier aus Frankreich, Deutschland und Italien und je einer aus Mexiko und China.

Kabinet in Belgrad tritt zurück.

Belgrad, Jugoslawien, 20. Juli. Das Kabinet, an dessen Spitze Premierminister Vesnitch steht, hat dem Regenten seine Rücktrittserklärung unterbreitet, weil gestern die Kammer gelegentlich der Erörterung der Stellungnahme der Regierung zur Frage der Auswahl der Lehrer ein Vertrauensvotum verweigerte.

Leset die „Sonntagpost".

Ist nichts neues.

Kämmerer Harding erläutert den Mangel an Geld im Stadtsäckel.

Die Tatsache, daß die Stadt ihren Gläubigern eine Art Schuld-Anerkennungsscheine gibt, damit sie wegen Mangels an nötigem Bargeld vorläufig ihre Rechnungen nicht zu bezahlen braucht, ist weder etwas Neues, noch etwas Außergewöhnliches. Hierauf machte heute Kämmerer Harding aufmerksam, nachdem in verschiedenen Schichten der Bevölkerung der Eindruck hervorgerufen zu sein scheint, daß die Stadt vollkommen bankerott sei und die Zahlung ihrer Rechnungen eingestellt habe.

Die Stadt hat gegenwärtig für Bedarfsartikel und sonstige Materialien unbezahlte Rechnungen in Höhe von etwa $1,200,000 an Hand, wie Harding erklärte, und da das Bargeld in der Stadtkasse auf Anordnung des Bürgermeisters in erster Linie für Zahlung der Gehälter der städtischen Angestellten benutzt wird, so sind die Gläubiger der Stadt so liebenswürdig, anstatt Bargeld Scheine in Empfang zu nehmen, auf denen die Stadt die betreffende Rechnung als richtig anerkennt und im nächsten Jahre zu begleichen verspricht. Die Gläubiger, die dies bereits in früheren Jahren taten, können dann auf Grund dieser Scheine bei den Banken Geld borgen. Derartige Scheine bekommen nur diejenigen, die sie zu haben wünschen. Harding erklärt ausdrücklich, daß sie nicht sog. „Scrip" repräsentierten, denn „Scrip" sei so gut wie Geld. Der Finanzausschuß des Stadtrats wollte sich vor einiger Zeit nicht mit diesen Schuld-Anerkennungsscheinen einverstanden erklären, woraufhin der Kämmerer den städtischen Korporationsanwalt konsultierte, der sie für absolut gesetzmäßig befand.

Klage niedergeschlagen.

Die Klage, die die Stadt kürzlich gegen Countyschatzmeister Harry Gibbons auf Zahlung von $29,000,000 anstrengte, ist wie das bekannte Hornberger Schießen verlaufen. Sie wurde gestern im Kreisgericht von Richter Barrett niedergeschlagen, nachdem die beiderseitigen Anwälte sich verständigt und Countyschatzmeister Gibbons versprochen hatte, im Laufe des heutigen Tages $2,000,000 zu bezahlen, am nächsten Samstag weitere $1,000,000, und am Samstag nächster Woche wieder $2,000,000. Der städtische Hilfskorporationsanwalt Leon Hornstein erklärte, Gibbons habe der Stadt bereits eine ansehnliche Summe von den kollektierten rückständigen Steuern von 1919 überwiesen, und er werde den Rest der Gelder in der Weise auszahlen, wie sie einliefen.

Böse Zungen.

Klatsch trieb eine Krankenpflegerin zur Verzweiflung.

Nachdem sie Quecksilbersublimattabletten eingenommen hat, liegt jetzt die 24jährige Frau Helen Fremodig, Nr. 2940 Lake Park Avenue, eine Krankenpflegerin, in äußerst bedenklichem Zustand im Michael Reese Hospital. Frau Fremodig wurde vor nicht allzu langer Zeit mit einer Schußwunde im Arm aufgefunden, worauf Geschichten über die Krankenpflegerin, die von ihrem Mann geschieden ist, verbreitet wurden. Dieses war es, wie die Frau behauptet, was sie zu der Verzweiflungstat trieb.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

American League.

Chicago 7, New York 5; New York 6, Chicago 3 (zweites Spiel); Cleveland 9, Boston 8; St. Louis 5, Philadelphia 4; Detroit 7, Washington 6; Detroit 2, Washington 1 (zweites Spiel).

National League.

Chicago 9, Boston 4; New York 5, Pittsburg 2; Brooklyn 3, Cincinnati 2.

Für heute stehen die folgenden Spiele auf dem Programm:

American League.

Chicago in Boston; St. Louis in Philadelphia; Cleveland in New York.

National League.

Philadelphia in Chicago; New York in Cincinnati; Brooklyn in Pittsburg; Boston in St. Louis.

Indische Truppen nach Mesopotamien.

London, 20. Juli. Kriegsminister Winston Churchill gab heute im Unterhause bekannt, daß aus Indien bedeutende Verstärkungen für die englischen Truppen nach Mesopotamien beordert worden sind, um den dort zum Ausbruch gelangten Aufstand der Araber zu bekämpfen. Der Kriegsminister fügte hinzu, es läge absolut kein Grund für irgendwelche Besorgnis bezüglich der Lage in Mesopotamien vor.

Kartoffeln werden in London billiger.

London, 21. Juli. Der Kartoffelpreis fiel heute auf dem hiesigen Selby Markt von $120 auf $40 pro Tonne. Es ist dieses der größte Preisrückgang, der seit Kriegsausbruch zu verzeichnen gewesen.

— Hochwasser hat in Korea, in der Gegend von Soeul und Fusan, bedeutenden Schaden verursacht.

Zucker-Offerte!

Die kommende große Obsternte in Deutschland ist seit Langem der erste Lichtblick im deutschen Wirtschaftsleben. Falls es Ihren Lieben möglich ist, Früchte einzukochen, meint dies für deren Kinder wohlschmeckenden Brotbelag im Winter.

Wir haben in unserem Lagerhaus in Hamburg

150,000 Pfund Zucker

liegen, den wir Ihnen zum Kostenpreise abgeben, und zwar

10 Pfund mit jedem $15 Food Draft
15 Pfund mit jedem $25 Food Draft
25 Pfund mit jedem $40 Food Draft
} Andere Waren nach eigener Auswahl des Empfängers.

Zuckeraufträge allein bis zum Höchstgewicht von 50 Pfund pro Familie und per Monat führen wir zu 35 Cents pro Pfund und frei abgeliefert in Deutschland und Oesterreich aus.

Spezial-Offerte: 50 Pfund frisches Fleisch, $15

in spezielle neue Fäßchen gepackt und frei abgeliefert per Eilgut in Deutschland und Oesterreich.

Kabel-Sortimente für schnellste Ablieferung.

A. FINK & SONS FOOD COMPANY
305 BROADWAY NEW YORK
Generalvertreter für Chicago:
KURT BRONISCH
603 Cambridge Bldg., 160 N. Wells Str., Chicago, Jll.
mijon

Bitte um Hilfe.

Versammlung im Interesse notleidender Siebenbürger Sachsen.

Für die schwer heimgesuchte sächsische Gemeinde Groß-Laßlen in Siebenbürgen wendet Herr Johann Chr. Böhm, 5601 Blackstone Ave., sich an die deutschen Stammesgenossen in Chicago um Hilfe. Die Gemeinde hatte kurz vor dem Kriege eine neue Schule gebaut, in welcher 144 Kinder von drei Lehrern unterrichtet werden. Das Geld zum Bau wurde geliehen und sollte in zehn Jahren abbezahlt werden. Dann kam der Krieg und mit ihm die Rumänen, die alles verwüsteten, die Felder vernichteten und Hab und Gut der Dörfler davonführten. Jetzt sind die Rumänen die Herren im Lande, und die Bevölkerung hat schwer zu leiden.

Herr Böhm bittet alle Stammesgenossen, welche helfen wollen, sich am nächsten Samstag abend 8:30 Uhr in Fleiners Halle, Nr. 1642 N. Halsted Str., zu einer Versammlung einzufinden.

Erfolgreiches Piknik.

Mitglieder des Lincoln Park Chapter amüsieren sich im River View Park.

Reges Leben und Treiben herrschte gestern auf dem Piknikplatze im Riverview Park. Die Mitglieder des „Lincoln Chapter No. 177. R. A. M.", hielten dort ihr jährliches Piknik ab, das den denkbar schönsten Verlauf nahm und den Teilnehmern noch lange in bester Erinnerung sein wird. Die Beamten der Parkgesellschaft, an ihrer Spitze Präsident William Schmidt, hatten weder Mühe noch Zeit gespart, um Jung und Alt einige vergnügte Stunden zu bereiten, und dieses Ziel wurde auch vollauf erreicht. Auf dem reichhaltigen Programm standen Wettrennen, Turnen, Tanzen und allerlei Spiele und sonstige Belustigungen und großen Beifall fand auch eine Bühnenvorstellung, die am Nachmittag im Freien stattfand. Erst spät am Abend trennte man sich mit dem Bewußtsein, einen äußerst genußreichen Tag verbracht zu haben.

Wo ist Karl Schiebel?

Gesucht wird ein Herr Karl Schiebel, Sattler, ungefähr 30 Jahre in Amerika, amerikanischer Staatsbürger. Die letzte Nachricht erhielt sein Bruder aus Chicago. Freunde und Bekannte des Gesuchten werden gebeten, seine Adresse an das Central Committee, 118 East 16. Street, New York, einzusenden, da wichtige Nachrichten für ihn eingelaufen sind.

Robertson zum Dekan ernannt.

David Allen Robertson, Professor der englischen Sprache an der Universität von Chicago, ist zum Dekan der Fakultät für Kunst und Wissenschaft ernannt worden, als Nachfolger von Professor James R. Angell.

Vermeidet Nachahmungen. Nehmt kein Ersatzmittel.

Fragt Euren Grocer

Postpakete nach Europa.

Wir haben ein spezielles Paket hergerichtet für Versendung mittels Paketpost nach Europa. Es ist verpackt in einer Blechhülle, dicht versiegelt, in einer Holzkiste mit Eisenbändern, Bruttogewicht elf Pfund.

Paket Nr. 1 — $3.50 Enthält 8¼ Pfund untersuchtes Schmalz.
Paket Nr. 3 — $4.75 Enthält 6½ Pfd. geräuch. Butts, 1¾ Pfund Schmalz.
Paket Nr. 2 — $4.00 Enthält 6½ Pfund Speck, 1¾ Pfund Schmalz.
Paket Nr. 4 — $5.75 Enthält 6 Pfund Sommerwurst, 2¼ Pfund Schmalz.
Paket Nr. 8 — $2.75 Enthält 6 Pfund gekochtes Corned Beef.

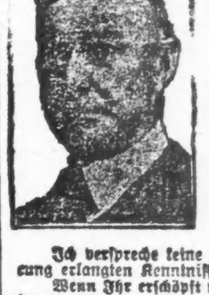
Wir offerieren ebenfalls spezielle Pakete, die in Muslin und Decken eingewickelt sind, zum Versand nach Europa.

Paket Nr. 5 — $3.50 Enthält 10 Pfund Speck.
Paket Nr. 6 — $5.25 Enthält 10 Pfund Schinken.
Paket Nr. 7 — $6.75 Enthält 10 Pfund Sommerwurst.
Paket Nr. 9 — $3.50 Enthält 10 Pfund Picnic Ham.

Zu den obigen Preisen müssen Paketpost-Porto von $1.32 und Registrierungskosten von 10c beigefügt werden, wenn wir die Besorgung der Uebermittlung des Pakets übernehmen sollen. Ebenfalls versichern wir die Pakete für sichere und prompte Ablieferung mit einem Zuschlag von 15c.

Wir besorgen den Klarierungsschein von dem Departement für Landwirtschaft und liefern das Paket nach dem Postamt.

OSCAR MAYER & CO.
Telephon: Superior 8500. 1241—53 Sedgwick Str., Chicago.
22fbsonmi*



Seid Ihr ein Opfer
von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, das ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die direkte Behandlungsweise anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt — ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen-Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,
Zweiter Floor **9 W. Randolph Str.** Zwei Türen westlich von State Straße.
Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.
aa27milon*

Aus Vereinskreisen.

Der **Hessen-Frauen-Unterstützungsverein** erwählte die folgenden Beamten für das kommende Jahr: Ex-Präsidentin, Anna Benz; Präsidentin, Marie Schmitt; Vizepräsidentin, Elise Manthey; prot. Sekretärin, Amalie Bobeng; Finanzsekretärin, Barbara Aumiller; Schatzmeisterin, Therese Hennings; Führerin, Marie Beng; Innere Wache, Louise Zahn; Aeußere Wache, Catharine Wirth; Trustees, Minnie Meyer, Elizabeth Waldeck, Lena Luebben; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Anna Nielsen; Kaffeeköchin, Bertha Scharfenbeng. Installierung der Beamten Donnerstag, den 22. Juli. Der Verein veranstaltet ein Basket Piknik am Mittwoch, dem 11. August, in Otto Gehris Grove an S. Western Ave. und 71. Str. Kaffee und Nahmeis wird an die Schwestern frei geliefert werden. Jede Schwester wird aber gebeten, den Lunch mitzubringen. Freunde können eingeführt werden Für Preiskegeln, Wettlaufen, Tanz und Belustigungen aller Art hat das Komite bestens gesorgt. Anfang 10 Uhr morgens. Eintritt frei.

Der **Schweizer Frauenverein** veranstaltet am Sonntag, dem 8. August, in Bühlers Grove an Ashland Ave. und Addison Str. ein mit Preiskegeln verbundenes Piknik, zu dem alle Freunde und hauptsächlich alle Schweizer-Vereine freundlichst eingeladen sind. Der Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Damen Elise Ryser, Präsidentin; Elise Krause, Vorsitzende; Elise Huntwyler, Louise Henzi, Marie Hammer, Rosa Hill, Dora Basler, Clara Oswald, Louise Zimmermann, Antona Boller, Christine Niederer und Julia Hegi, hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen und hofft allen Anwesenden einige wirklich genußreiche Stunden garantieren zu können. Er hat für gute Musik, sowie vorzügliche Speisen und Getränke bestens gesorgt. Auch kommen besonders wertvolle Kegelpreise in Bar und Natura zur Verteilung. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 25 Cents.

Der **N. W. Terra Cotta Arbeiter-Krankenunterstützungsverein** veranstaltet am Samstag, dem 31. Juli, im Ashland Grove an Ashland Ave. und Addison Str. ein mit Preiskegeln verbundenes großes Piknik. Der mit den Vorbereitungen betraute Vergnügungsausschuß wird sich die größte Mühe geben, den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat unter anderem auch für wertvolle Preise, vorzügliche Musik und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten für Herr und Dame im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Der **Zentralverein des D. U. B.** veranstaltet am Sonntag, dem 8. August, im Brands Park an Elston, nahe Belmont Avenue, sein 6. großes Volksfest. Der Festausschuß wird sich die größte Mühe geben, dieser Veranstaltung zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Es ist ihm schon gelungen, sich die Mitwirkung von Professor Dorazils berühmtem Kinderorchester und anderer tüchtiger Kräfte zu sichern. Außerdem stehen Volksbelustigungen, Spiele für Jung und Alt und allerlei Ueberraschungen auf dem Programm. Daß auch für tadellose Speisen und Getränke gesorgt sein wird, versteht sich von selbst. Anfang 12 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50 Cents.

Der **Oldenburger Frauenverein** hält am nächsten Freitag nachmittag nach der Versammlung um 3 Uhr ein Bankspiel ab, da das Wetter am 13. Juli ungünstig war und die Mitglieder und Freunde keine Gelegenheit hatten, von ihren Tickets Gebrauch zu machen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Cort. — „Mamma's Affair".
Garrick. — „The Passing Show of 1919".
Illinois. — „The Sweetheart Shop".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Marigoldgarten.—Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurznsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Union Special Machine Co. benötigt
erfahrene Männer für Tag- und Nachtarbeit als Milling Machine Setters und Operators,
Drehbank- und Schraubstockarbeiter für Feilen an kleinen Stahlteilen
Lathe und Milling Machine Arbeiter für Toolroom Arbeit,
Handy Men für Stellungen als Truckers, Packers und Machine Operators.
Employment Department offen Montag, Mittwoch und Freitag abends bis 8 Uhr.
Union Special Machine Co. 311 W. Austin Ave.
18jul1wX

Mehrere Dry Goods Verkäufer. Auch solche für Spitzengardinen und Draperien; dauernde, gut bezahlte Stellungegn; keine Nachtarbeit. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
bimi

Tinners
verlangt: genügend Arbeit und guter Lohn; ausgezeichnete Arbeitsverhältnisse. Nachzufragen in den
Pullman Car Works, 110. Str. und Cottage Grove Avenue, Pullman, Chicago, Jll.
mi—sa

Verlangt: Starke Männer, 20 Jahre und älter, für allgemeine Arbeit in Shippingroom; $27 die Woche zu Anfang. Samstags schließen wir um 1 Uhr. Müssen auf der Südseite wohnen. F. C. W[illegible]r & Co., 6319 Lowe Ave., 2 Blocks östlich von Halsted Str. modimi

Verlangt: Männer, um in Lumber Yard zu arbeiten; Bezahlung jeden Abend. Theo. Fathauer Co., 1428 Cherry Ave., Goose Island. modimi

Verlangt: Mann als Janitor für Nordwestseite Bank; Lohn $125 den Monat; muß gute Empfehlungen haben. Adr.: K. 497 Abendpost. mido

Verlangt: Junger Mann, um Butcher zu helfen in Restaurant; keine Sonntagarbeit. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Straße. mido

Verlangt: Mehrere tüchtige Bauschlosser; guter Lohn und stetige Arbeit. 2354 Ogden Ave. modimi

Verlangt: Gute Bauschlosser; guter Lohn und stetige Arbeit. Sullivan-Korber Co., 2437 W. 21. Place. modimi

Verlangt: Wagenlenker und Arbeiter. 6211 S. Racine Ave. 16jul1wX

Verlangt: Delikatessen-Lunchmann für Restaurant. 117 N. Dearborn Str., oben. fr—mi

Verlangt: Koch, erstklassiger Meat-Carver. Hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., oben. fr—mi

Sechs Verkäufer
in meiner Mannschaft verdienen durchschnittlich $720 jeder monatlich in Kommissionen. Wenn Ihr bei Eurer jetzigen Arbeit nicht diesen Betrag verdient, kommt sofort zu mir. Ich lehre Euch das feinste Geschäft in der Welt, und es wird Euch keinen Penny Lehrgeld kosten. Ihr könnt Eure jetzige Stellung beibehalten und diese Arbeit in Eurer freien Zeit besorgen. Antwortet sofort, da ich nur einige Männer gebrauchen kann. Sprecht vor von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
Mr. Max G. Mayrer, General Sales Manager, 1905 Belmont Ave. somi

Männer für Planing Mill
für Plainer, Rib Saw, Resaws, Matchers, Timber Säge und Bandsägen-Feiler. Stetige Arbeit. Gardner Mill, 2415 Elston Ave. midofr

Verlangt: Topfwascher und ein Küchenporter für feines Restaurant; guter Lohn und gute Kost. Sich vorzustellen Zimmer 824, Pullman Building, Ecke Michigan und Adams. mido

Verlangt: Geschirrwascher; Zimmer und Kost, guter Lohn. 839 N. Dearborn Str.

Verlangt: Aelterer Butcher. 4200 Lowell Ave.

Verlangt: Knabe, um das Uhrmachergeschäft zu erlernen; bezahlt von Anfang an; gute Arbeitsverhältnisse. Community Co., Room 1500, 17 N. State Str.

Verlangt: Schmiede und Schmiedehelfer, erfahren an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave. mido

Verlangt: Schneider, muß guter Presser sein. 4038 W. Grand Ave. 21jl1wX

Verlangt: Mann in Bäckerei für allgemeine Reinigungsarbeit. 3052 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Painters, Paperhangers, offene Werkstatt; stetige Arbeit. Nachzufragen irgend eine Zeit, 2003 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Hausmann, gutes Heim und guter Lohn; leichter Platz. 3127 Calumet Ave. mido

Verlangt: Mann, um Pfannen zu reinigen in Bäckerei und sich sonst nützlich zu machen. Miller's Bäckerei, 4201 N. Robey Str.

Verlangt: Hausmann, kann älterer, arbeitsfähiger Mann sein. Deutsches Altenheim, Forest Park, Jll. Tel. Forest Park 136. bimido

Die American Car & Foundry Company, 2417 So. Paulina Str., hat die Ausführung von Kontrakten für Refrigerator Cars wieder aufgenommen und hat Arbeit für mehrere Monate. Es ist die Regel der Gesellschaft, die alten Angestellten zu bevorzugen, wie Frame Raisers, Body Builders, Insulators, Roofers und Eiders. bimido

Verlangt: Stamper an Stickerei; gute Bezahlung. H. W. Massari & Co., 22 E. Van Buren Str. 20jn1wX

Verlangt: Männer, an Zuckerrüben zu arbeiten in Jowa; 50c die Stunde und Reise frei. Nachzufragen bei Albert Weber, 1642 Orchard Straße. bi—sa

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren, im Meatmarket zu helfen, muß ehrlich sein. Nachzufragen morgens zwischen 8 und 10 Uhr, 5257 Princeton Ave. modimi

Verlangt: Ein erfahrener Porter in Near-Beer-Saloon; guter Lohn. 5158 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Nacht-Feuermann für Erziehungsanstalt, zuverlässiger Mann, stetige Stellung, guter Lohn. 1258 W. Taylor Str. modimi

Verlangt: Mann zur Hilfe im Stall, Nordseite. Nachzufragen: 317 S. Jefferson Str. modimi

Verlangt: Painter, guter sachkundiger Mann. Nachzufragen: 951 Fletcher Str., nach 5 Uhr nachmittags. modimi

Verlangt: Carpenter und „Handy Man" in Holzarbeit-Fabrik. 1751 N. Harding Ave. modimi

Verlangt: Männer in Messingbett-Fabrik, das Polieren oder Zusammensetzen erlernen; gute Gelegenheit für stetige, willige Arbeiter; Lohn $25 während der Lehrzeit. Hub Metal Bed Co., 1455 W. 37. Straße. modimi

Verlangt: Arbeiter; ebenfalls Männer, um ein Handwerk zu erlernen, können in kurzer Zeit viel Geld verdienen. Louis Hanson, 1500 N. Kostner Ave. 18jl,1wX

Verlangt: Ein junger Mann, das Gravier- und Stempel-Geschäft zu erlernen. Louis Melind Co., 362 W. Chicago Ave. 17jl1wX

Verlangt: Tüchtiger Klempner und Installateur, um Werkstatt zu führen. Glänzende Gelegenheit für tüchtigen, zuverlässigen Mann. Hoher Lohn oder Prozente. 3125 Indiana Ave. 16jl1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Wheelers und Arbeiter.
Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway.
bimido

Verlangt: Zwei Hausmänner; $95 den Monat; 6 Tage die Woche. Nachzufragen beim Head Porter, Standard Club, 2400 Michigan Blvd.

Verlangt: Arbeiter in Kohlen Yard; stetiger Platz. Nachzufragen bei der Alwart Bros. Coal Co., 1854 Webster Ave. midofr

Verlangt: Zwei Porters; Stunden von 8 bis 5 Uhr nachmittags; guter Lohn und Kost. Sehet Rudolph, Marigold Garden, 817 Grace Str. midofr

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtwächter für Fabrik auf Nordseite; muß beste Empfehlungen haben. Theo. A. Kochs Co., 679 N. Wells Str.

Verlangt: Anzeigeagent; gute Kommissionsbasis. Nachzufragen 2207 Clybourn Ave. Hungarian Tribune. midofr

Verlangt: Dreß Goods Verkäufer.
John Krumm Dept. Store, 1509—19 Fullerton Ave.
bimi

Verlangt: Butcher; muß polnisch sprechen; guter Lohn und stetiger Platz.
John Krumm Dept. Store, 1509—19 Fullerton Ave.
bimi

Verlangt: Guter Porter, der etwas vom Bartenden versteht; stetige Arbeit und guter Lohn. 4548 W. 22 Str. Telephon Lawndale 3990. midofr

Verlangt: Pointer mit Erfahrung in Hotel- und Klubarbeit; Jahresstellung und guter Lohn. Adr.: K 395 Abendpost.

Verlangt: Dinner Waiter für Lunchroom von 11:30 bis 1:30 Uhr. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt: Yard Mann; keine Sonntagarbeit. Harmony Cafeteria, 27 W. Randolph Str. midofr

Verlangt: Männer, um in chemischer Fabrik zu arbeiten. 2342 N. Hoyne Ave. 20jul1wX

Verlangt: Guter Geschirrwascher; guter Lohn und stetige Arbeit. 2101 Lincoln Avenue. dimido

Verlangt: Zwei Männer für Hausarbeit. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave. dimi

Verlangt: Feiler und Drehbankarbeiter für Cutting Die Fabrik. Ekman, Handy & Ekman, 1802 N. Robey Str. dimido

Verlangt: Veneer Fitter. Bush & Gerts Piano Co., Weed und Dayton Straße. dimido

Verlangt: 3 gute Porters; guter Lohn. Vorzusprechen nach 2 Uhr nachmittags. Fragt nach Mr. Horn. Green Mill Garden, 4800 Broadway. dimido

Verlangt: Soda Fountain Mann. Nachzufragen beim Chef, Lake Shore Country Club, Glencoe, Jll. Telephon Glencoe 500. dimido

Verlangt: Nachtwächter in Möbelfabrik; muß guter, zuverlässiger Mann sein und das Heizen von Dampfkesseln verstehen. Adr.: A. 880 Abendpost. dimi

— — — Schneider, — — —
erstklassige Rockzuschneider, erstklassige Männer. Höchster Lohn; 48 Stunden die Woche. Aufzurufen Franklin 5400, Room 405, 6 bis 9 abends.

— Arbeiter für Plaining Mill, —
Höchster Lohn, großer Bonus, Bett und Kost; Matcher, Surfacer, Moulding Maschinen und Re-Saw Männer. Stetige Arbeit. Mr. Sexton, Room 17, 670 W. Madison Str.

Verlangt: Männer für Arbeit in einer Gerberei; stetig mit gutem Lohn. Nachzufragen: Monarch Leather Co., 1127 West Division Straße. mido

Verlangt: Delikatessen- oder Grocery-Clerk für Arbeit in Food Products Fabrik; Stunden 8 bis 5 nachm, halber Tag Samstag; guter Lohn und beste Gelegenheit für Verbesserung. Nachzufragen: J. Behrmann, 3233 W. Lake Straße. mido

Verlangt: Grundschaufler in Wisconsin auf Farm, Arbeit bis zum Winter; Lohn 60—65 Dollars per Monat und Kost. Kommt mit Northwestern Bahn nach Lebanon, Wisc. — Reichenbach Drainage Co. 15-23jlX

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Cakes, mit dem Boß allein zu arbeiten. 312 East 31. Straße.

Verlangt: Saloonporter; kurze Stunden, gute Bezahlung. 553 W. North Ave.

Verlangt: Mann, der das Botteln von Flaschen versteht. Nachzufragen 820 N. Clark, Turnhalle. mido

Verlangt: Guter Barteder; guter Lohn. Adr.: X 682 Abendpost. mido

Verlangt: Guter Bartender, der arbeitswillig ist; guter Lohn. 2856 N. Campbell Ave., Ecke Elston Ave. und George Str.

Verlangt: Männer, Knaben und Mädchen für schöne, reinliche Fabrikarbeit; 10 Stunden den Tag mit 11 Stunden Bezahlung, Samstag halber Tag. Nachzufragen 868 No. Sangamon Str. di—fr

Verlangt: Janitor für Altenheim. 6140 Drexel Ave. Tel. Hyde Park 384. dimido

Verlangt: Koch für Altenheim. 6140 Drexel Ave. Tel. Hyde Park 384. dimido

Verlangt: Männer, $4.80 den Tag zu neun Stunden; stetige Arbeit, Seifenfabrik. 1319 W. 32. Place, 2 Blocks westlich von Racine Avenue. dimido

Verlangt: Ein Polsterer, ebenfalls ein Lehrling und Helfer. 3439 N. Halsted Str. di—fr

Verlangt: Anständiger Mann in mittleren Jahren für Privatplatz. Muß Kuh melken können. Nachzufragen: Room 1405, 123 West Madison Straße. dimi

Verlangt: Porter für Saloon, auch am Tisch aufwarten. 50 Ost South Water Str. dimi

Verlangt: Stallmänner. 731 W. Adams Straße. Seht Superintendent. di—sa

Verlangt: Geschirrwascher. $22 die Woche. 2003 Sedgwick Str. 20jul1wX

Verlangt: Ein erfahrener Bäcker. Guter Lohn. 4 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Kräftiger Mann als Janitor-Helfer. $70 den Monat, Board und Zimmer. Zu erfragen beim Janitor, 4457 Magnolia Ave. dimido

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Chef, Mann oder Frau. Nachzufragen 141 State Str., Hammond, Ind. Telephon Hammond 67. dimido

Verlangt: Ehepaar für allgemeine Hausarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Jll. Telephon: Forest Park 136. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand an Cakes sucht Arbeit in Cafeteria. Chas. Merkle, 25 Aberdeen Str. midofr

Gesucht: Mann sucht irgend welche Arbeit, 5 oder 6 Stunden täglich. Telephon Lincoln 966.

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Rolls; kann auch gut an Cakes arbeiten. 3031 N. Leavitt Str., 2. Flat. Telephon Graceland 7839.

Gesucht: Bartender und Lunchmann sucht Stellung; auch für leichte andere Arbeit. Adr.: L 402 Abendpost.

Gesucht: Junger Eisenarbeiter, Acetylin-Burner, sucht Arbeit. Telephon Monroe 2801.

Gesucht: Saloonporter und Lunchmann, kann auch Lunch kochen, am Tisch aufwarten und an Bar mithelfen. Adr.: L 427 Abendpost. mido

Gesucht: Cakesbäcker sucht stetigen Platz zum Aushelfen für Samstags oder einige Tage die Woche. A. Hoppe, 4531 N. Knox Ave. Tel.: Kildare 3846. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frauen und Mädchen, erfahren an Herrenhüten; auch zum Lernen; guter Lohn und stetige Arbeit gesichert. Feiges Hat Co., 635 W. Jackson Blvd., 2. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen und Frauen, an Blumen zu arbeiten; auch erfahrene Hände. Popper, 120 S. State Str., 7. Floor, nahe The Fair. 16jl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Cable Wire Insulators.

Junge Frauen,

um an Maschinen zu arbeiten, welche dazu gebraucht werden, farbiges Papier um reinen Kupferdraht zu wickeln; die Arbeit ist leicht zu lernen, und neuen Operators werden 41 Cents die Stunde oder $20.45 jede volle Woche garantiert. $22 und mehr können nach einer kurzen Zeit verdient werden. Wir haben Stellungen für Tag und Nacht Operators. Unsere Employment Office ist den ganze. Tag offen, einschließlich Samstag nachmittags und Dienstag und Donnerstag abends von 6 bis 8:30 Uhr.

Western Electric Co., Inc. 48. Ave. und 24. Str.
18jul1wX

Verlangt:
Mehrere Mädchen, zur Anfertigung von Hand-Stickereien; müssen Erfahrung darin haben; auch mehrere Mädchen, um Arbeiten zuhause anzufertigen.
Nat Ribback Co., 237 South Market Straße.
bimido

Erfahrene
Chocolate und Bon Bon
Dippers.
44 Stunden die Woche; angenehme Umgebung. Nachzufragen in
26 W. Washington Straße, 4. Floor.
Mrs. Snyder's Candies.
modimi

Frauen dieses ist für Euch.
Neues Feld offen für Frauen, rein, ansprechend, angenehm. Es wird Euch keine Zeit von Euren Haushaltpflichten genommen, oder falls Ihr beschäftigt seid, keine Zeit von Eurer jetzigen Betätigung. Das Einkommen ist weit über Eure Erwartungen. — Manche Frauen verdienen bis zu $200 die Woche. Seht den Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Room 253, 111 West Washington Straße. 17jl1wX

Verlangt: Mädchen, um getrocknete Roterüben in Gläser zu packen; Stückarbeit; gute Arbeitsverhältnisse. Baker Food Products Co., 49. und S. Halsted Straße.

Verlangt: Maschinenschreiberin, auch Anfängerin; Underwood. 154 W. Randolph Str., Zimmer 19.

Verlangt: Tüchtige Verkäuferin in Bäckerei. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Gute Aufwärterin; guter Lohn. 651 W. North Ave. modimi

Verlangt: Aufwärterinnen. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. midofr

Verlangt: Scheuerfrauen für großen Nordseite Department-Laden; nur Tagarbeit. Zu erfragen in der Office des Superintendenten,
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland.
mido

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit, guter Lohn. 4622 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Deutsche Verkäuferin für Teeladen. Henry Roth, 2135 W. 21. Str. midofr

Verlangt: Kassiererin mit etwas Erfahrung. Guter Lohn. Adr.: A. 881 Abendpost. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 719 Willow Straße. dimi

Verlangt: Tüchtige Verkäuferin für Bäckerei. 4641 N. Rockwell Str., gegenüber Rockwell Hochbahnstation. dimi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, um in Bäckerladen zu arbeiten. 2556 Lawrence Avenue. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 2708 N. Clark Straße. dimi

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwäscherin für Restaurant. $18 die Woche. Sonntag frei, 117 N. Dearborn Str., oben. fr—mi

Verlangt: Köchin als zweite Hand für Restaurant. Hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., oben. fr—mi

Verlangt: Frau für allgemeine Küchenarbeit, Stunden von 8 bis 5; $15 die Woche. L. Wandrie, 4000 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit; kein Waschen, gutes Heim garantiert. Nachzufragen 3579 Fullerton Ave., nahe Central Park Ave. midofr

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Küchenarbeit, Erfahrung nicht erforderlich; guter Lohn, Kost und Zimmer. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 21jl1wX

Verlangt: Köchin und Frau für Küchenarbeit in kleinem Sommerresort. Nachzufragen: 715 North Ave. mido

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und Kinder zu besorgen; gutes Heim und guter Lohn. Während des Tages nachzurufen per Telephon: Vincennes 4921. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; keine Kinder; gutes Heim. Nachzufragen: 4736 Ingleside Ave., 2. Apt. Tel.: Drexel 8191.

Verlangt: Köchin; guter Lohn. 4508 Drexel Boulevard.

Verlangt: Erfahrene Köchin, guter Lohn. 2344 Lincoln Park West. Tel. Diversey 4536. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß nähen können; guter Lohn. 2344 Lincoln Park West. Tel. Diversey 4536. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 'Phone: Edgewater 5940, morgens. Mrs. N. Rashman, 5008 Glenwood Ave. dimi

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder; kein waschen. 5806 S. Peoria Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Pantry-Hilfe und eine Frau zum Reinigen. Guter Lohn. 6 N. Michigan Ave., 5. Floor. dimido

Verlangt: Aeltere Frau als Hauswirtschafterin für zwei Erwachsene; gutes Heim. Nachzufragen nach 6:30 Uhr, 822 George Str., 1. Apart. dimido

Verlangt: Nacht-Köchin. Superior Restaurant, 753 W. North Ave. dimido

Verlangt: Köchin für Altenheim. 6140 Drexel Ave. Tel. Hyde Park 384. dimido

Verlangt: Gutes, stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1106 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Gute Waschfrau, Mittwochs. P. C. Nathert, 4506 N. Lincoln Str., 3. Floor. dimi

Verlangt: Haushälterin für das Altenheim 6140 Drexel Ave. Tel. Hyde Park 384. dimido

Verlangt: Dining Room-Mädchen für Altenheim. 6140 Drexel Ave. Tel. Hyde Park 384. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. 2814 N. Lincoln Str., nahe Diversey Blvd. modimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, gutes Heim. 612 S. Kenilworth (nahe Madison), Oak Park. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; gutes Heim, $15 die Woche; dauernde Stelle. N. Orens, 5344 University Ave., 'Phone: Blackstone 4662. mo—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein. Morris, 3718 Pine Grove Ave., 3. Apt. modimi

Verlangt: Frau mittleren Alters als Hauswirtschafterin, eigenes Zimmer. 20 S. Crawford Avenue modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Telephoniert Private Exchange 3, Local 286. Fragt nach Mrs. Reynolds.

Verlangt: Gemüse-Mädchen; guter Lohn, Zimmer und Kost. Chicago Beach Hotel, 51. und Cornell Str. midofr

Verlangt: Erfahrenes Küchenmädchen; kurze Stunden und guter Lohn. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Gute Geschirrwascherin; guter Lohn und stetige Arbeit. 2101 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit. Nachzufragen bei Oscar Leistner, 1109 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vier Erwachsene in Familie. Cramer, 808 Newport Ave., 1. Klingel. modimi

Verlangt: Short Order Köchin; guter Lohn. 651 W. North Ave. modimi

Verlangt: Köchin erster Klasse für Restaurant. Hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., oben fr—mi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie. Telephon Wellington 3580. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5218 Michigan Avenue, 2. Floor.

Verlangt: Haushälterin bei Witwer, 34 Jahre alt, mit einem Sohn; Deutschungarin bevorzugt. 5736 W. 64. Place. mi—sa

Verlangt: Köchin für Restaurant, kurze Stunden. 4200 S. Western Ave. mido

Verlangt: Waschfrau für Freitags. 2059 Sheffield Ave.

Verlangt: Eine alte deutsche Frau für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen 704 W. North Ave. midofr

Verlangt: Zweite Köchin, erfahren, guter Lohn für richtige Person. Nachzufragen in 509 N. Clark Str. midofr

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Respektable alleinstehende Witwe in mittleren Jahren, gute, saubere Wirtschafterin und Köchin, sucht Stelle in besserem Witwerheim von Erwachsenen. Adr.: X 680 Abdpost. mido

Gesucht: 15-jähr. deutsches Mädchen sucht Hausarbeit oder bei Kindern aufzupassen. Nachzufragen: 1529 Hudson Ave., 3. Flat, Front.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Haushaltungsstelle bei älterem Mann. Adr.: X 678 Abdpost. mido

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre, sucht Stelle als Kindermädchen (Ferienzeit), will zu Hause schlafen. 4944 Byron Str., nahe Irving Park. Tel. Kildare 2819.

Gesucht: Deutsche Gouvernante, die auch nähen kann, sucht Stelle. Antworten erbeten an Adr.: L 416 Abendpost. dimido

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Englisch für Deutsche! Sprechen, Lesen und Schreiben etc. 72 W. Washington Str., Z. 310. 14mzmomifr*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Drei große Zimmer mit Pantry und Kleider-Closet, über Garage, 831 Judson Ave., Evanston. Sonnenschein und Bäume umgeben dieselben. Screens für Sommer und Sturmfenster für Wintergebrauch; 3 Blocks vom See. F. H. Brammer, 188 N. La Salle Straße. mifr

Zu vermieten: 4 Zimmer an Erwachsene. 2613 Evergreen Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer und Garage. 3614 N. Richmond Straße. 19jl1wX

Vermiete 4 Zimmer, neu dekoriert, billige Miete. 689 Milwaukee Ave. Schlüssel 1. Floor. dimido

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Front, $15. 1918 Mohawk Str. dimi

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vermiete möbliertes, separates Frontzimmer, mit Wasser, modernes Flat, an besseren Herrn oder Ehepaar, beschäftigt; Küchenbenutzung. 1532 Montrose Ave. Tel. Sunnyside 2492.

Deutsche Leute suchen Roomer, Dampfheizung, elektr. Licht, heißes Wasser, nahe Straßen- und Hochbahn. 1041 Fullerton Avenue. 'Phone: Diversey 1726.

Vermiete helles, freundliches Zimmer, $5 die Woche. 4829 Winthrop Ave. Tel. Sunnyside 6518.

Zu vermieten: Schönes großes Front-Haushaltungszimmer, $4.50. 2049 Dayton Str. midofr

Zu vermieten: Sauberes Frontzimmer, nahe Lincoln Park. 1845 Lincoln Ave.

Schönes Zimmer an 1 oder 2 Personen zu vermieten. 643 Melrose Str. mido

Zu vermieten: Schlafzimmer. 1342 Wolfram Str., nahe Southport.

Zu vermieten: Helles, luftiges Zimmer, Vorstadt. Telephon Irving 1995. mido

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer bei Witwe. 2112 N. Clark Straße. midosa

Zu vermieten: 2 Suites Haushaltungszimmer, ebenfalls Schlafzimmer, gegenüber Union Park; gute Verkehrsverbindung. 1525 Warren Ave. Tel.: Haymarket 2958. momisa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, alle Bequemlichkeiten; Geschäftsmann oder Arbeiter besserer Klasse. 923 Fletcher Str., 2. Flat.

Ein schönes Zimmer zu vermieten mit Bad. 2238 Seminary Ave. Tel. Diversey 1837. dimido

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Junggeselle, Ingenieur, sucht erstklassig möbliertes Flat mit großem Frontzimmer nahe der Stadt. Adresse: L. 426 Abendpost. midoson

Gesucht: Zimmer und Board bei Privatfamilie auf der Nordseite von zwei Freunden. Adr.: X 676 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Teil einer Wohnung sucht Witfrau, welche willens ist mitzuarbeiten, Nordseite vorgezogen (hat Tochter, die in Stellung ist). 3130 W. 38. Str.

Zu mieten gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht ruhiges Zimmer bei deutscher Frau oder Witwe. Adr.: X 677 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht einfaches, aber sauberes möbliertes Zimmer, mit etwas Kochgelegenheit. Adr.: E B 859 Abdpost.

Zu mieten gesucht: 1 oder 2 leere oder möblierte Zimmer, Nordseite. 'Phone: Diversey 2588. dimi

Zu mieten gesucht: 4, 5 oder 6 Zimmer Flat, Nordwestseite. H. J. Immel, Tel.: Harrison 4444 zwischen 8:30 und 5 Uhr. dimi

Verantwortliche bessere Familie ohne Kinder sucht Cottage oder Flat, 1. Oktober, Nord- od. Nordwestseite. E. Kallenbach, 4502 Christiana Avenue. 16jl1wX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: 7-Passagier Stearns Knight, in feinem Zustand, neue Tires; Bargain. Tel. Albany 1476 oder Franklin 1091. dimi

Zu verkaufen: 5-Passagier Ford, 1918, wie neu, billig. 2905 Elston Ave. mido

$375, wenn sofort genommen, 1917 Chevrolet Touring Car, eine Schönheit, wie neu. 1811 West Madison Str. 17jl1wX

$375 kaufen 1918 Brisco Runabout, wie neu; in elegantem Zustand. 1811 West Madison Str. Abends offen. 17jl1wX

$350 kaufen 1918 Ford Touring Car; wie neu. 1811 West Madison Str. Abends offen. 17jl1wX

$300 kaufen 1917 Studebaker 7 Passenger —Tires wie neu; dies ist ein wirkl. Bargain. 1811 W. Madison Str. Abends offen. 17jl1wX

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Delikatessen-, Grocery-, Candy- und Schulartikel-Laden, gegenüber öffentlicher Schule, dicht besiedelte Nachbarschaft, Nordseite, billige Miete, gute Lease, prächtige Wohnzimmer und Bad, elegante Fixtures, großes Warenlager. Wichtige Ursache zwingt zu schnellem Verkauf. Leicht über $300 monatlich zu über Ausgaben zu verdienen. Bestzahlender Laden dieser Art an der Nordseite. Inventarwert über $1200; $950, Teil auf Zeit, kaufen alles, wenn schnell genommen. 3501 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, ein Block nördlich von Roscoe. Nehmt Riverview Park Car.

Wer würde helfen?

Meine Frau und Kind in der alten Heimat warten auf mich, um für sie zu sorgen. Bin momentan Agent einer der größten Lebensversicherungen, bin jedoch fremd in Chicago. Möchte mir das Reisegeld verdienen und bitte Deutsch denkende Leser, die Verständnis für meine Lage haben und Jemand kennen, der sich in eine Lebensversicherung aufnehmen lassen will, um gefällige Mitteilung der Adresse. Weitere Auskunft persönlich. Adr.: D B 583 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, nahe großer Schule, in dicht besiedelter amerikan. Nachbarschaft; gute Fixtures, reines Warenlager, keine Konkurrenz nahe bei; Miete $40, Dampfheizung, Wohnzimmer; guter Verkaufsgrund. Wundervolle Gelegenheit. Bargain zu $1300; Abzahlungen. 2300 Seminary Ave., ein Block südlich von Fullerton. mido

Zu verkaufen: Guter Meatmarket, zwischen zwei Carlinien. Beste Offerte. Nachzufragen im Wohnhaus nach 7 Uhr, 2049 N. Halsted Straße, hinten. mi—son

Zu verkaufen: Candy-, Notion- und leichter Grocerystore, Haus und Lot, nahe Schule. 5224 Justine Str. misa

Gute Schuhreparatur-Werkstätte mit elektrischem Betriebe. Einkommen $125 bis $150 die Woche; billig zu verkaufen. 1818 Sedgwick Str. midofr

Zu verkaufen: Blumen-Store, schön eingerichtet, gutgehendes Geschäft, billige Miete. Habe zwei Plätze. Adr.: K 495 Abendpost. midoson

Zu verkaufen: Bäckerei, einer der besten auf der Nordseite, zu Bargainpreis, wenn sofort genommen. Adr.: K 498 Abendpost. 21jl1wX

Zu verkaufen: Alt etablierte Laundry-Office, geeignet für Schneiderwerkstatt in Verbindung; gute Gelegenheit. 659 N. State Str. midofr

Musik-Laden auf der Südseite, feine Lage; gute Lease; verkaufe zum Inventarpreis. Waren-Inventur $3500; Fixtures $400, Bargain. Andreas & Co., 127 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. 6846 So. Halsted Str. mido

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 2jl3mtX

Zu verkaufen: Bäckerei! Zweistöckiges Brickgebäude mit Bäckerei, Nordseite, 30 Jahre etabliert; Brick Backofen, Cake-Ofen, Icebox, 3 Stores, 4 Flats; zweistöckige Brick-Garage; Versandraum; gepflasterte Alley; Miete von Läden und Flats zahlt Steuern und Zinsen für die Geldanlage, Bäckerei dadurch mietsfrei. Glänzende Gelegenheit für zwei Bäcker. Adr.: L 412 Abendpost. 19jl1wX

Zu verkaufen: Meat Market, neben Grocery, billig. 841 Garfield Ave. dimido

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wünsche einen tüchtigen Geschäftsmann als Teilhaber an neu erfundener Floorlampe mit Musik. Näheres bei F. Watra, 1909 Orchard Straße. mido

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Butcher Fixtures billig, vier moderne Marble Counters mit Glas-Protectors, 3 Butcher Blocks, 3 Computing Scales, Wall Racks, ein Wurstkessel, ein Smokehaus, 2 Benches, ein Schleifstein, eine Platform-Scale, Sägen, Cleaver usw. Keine Händler. Tel. Lincoln 8281. 18jl1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Möbel, vollständige 6-Zimmer-Einrichtung, $350; ebenfalls das Privilegium Flat zu mieten, Nordseite. Wegen näheren Einzelheiten seht
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Eisschrank, $12; einschläfriges Bett, Matratze und Spring; Porch Bench, zwei Sanitary Cots, 2 kleine Tische, 16 Treppenteppich-Pads, 4-Stück Parlor-Set, $75. 4153 Greenview Ave.

Zu verkaufen: Möbel, billig. 2118 Lawrence Ave.

Zu verkaufen: Nähmaschine, Gasofen, zwei Tische, Stühle, Rug usw.; Flat zu haben. 407 W. North Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Bett, Dresser, Chiffonier, Couch, Leder-Rocker. Boll, 1002 Center Str. mido

Zu verkaufen: Guter Küchenherd, $25. 1217 Carmen Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Eichen Combination Bücherschrank und Damen-Coat (38), 2 Paar Damenschuhe (5—D), preiswert. 4300 Lincoln Ave. Tel.: Monticello 1452.

Zu verkaufen: Feiner importierter Rohr Kinderwagen, wie neu, war $75, jetzt $30. 2425 Blaine Place. 'Phone: Sunnyside 8589. midofr

Verkaufe neuen Laundryofen. 1236 Webster Avenue, 1. Floor.

Zu verkaufen: Eine 2-Brenner Gasplatte, Diamond. 654 Custer Str., 1. Flat. mido

Zu verkaufen: Bettfedern und Möbel wegen Abreise. 1933 Howe Str.

Zu verkaufen: Möbel, Bettzimmer-, Eßzimmer- und Parlor-Set, Floorlampe, Victrola, Leinen, Geschirr, Gardinen und Rugs; verkaufe billig; privat. 437 Arlington Place. Teleph. Diversey 4316. 18jl1wX

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltener 8x10 Rug. 4914 N. Seeley Ave., 1. Floor. imdo

Zu verkaufen: Brauner Rohr-Kinderwagen. 1920 Dayton Str., 1. Floor. dimido

Zu verkaufen: Ein fast neues Plüsch Couch Davenport. 2011 Byron Str., 3. Flat. Leberle.

Alle meine Möbel und Rugs, wie neu, zu verkaufen. 815 Sheridan Road, Janitor. dimi

Verkaufe meine Haushaltmöbel, Messingbett, Dresser, Oak Eßzimmerset, Leder Parlorset, Rug 9X12, moderner Küchenofen, Gas und Kohlen. 2917 Lincoln Ave., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Einrichtung, einzeln, wegen Abreise, Reed Buggy, Kinderbett und Canary Rollers. 1441 N. Hamlin Ave. 'Phone: Albany 6348. dimido

Zu verkaufen: Rohr Velour Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Rugs, großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 9jl,1mtX

Zu verkaufen: Neuer Koch- u. Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox; spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8ap*X

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2mz*X

Händler.

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, feines Piano, Kinderwagen, Eiskisten, Gasherde, Kochöfen u. Heizöfen; kleine Geldspinde.
Browns Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweiggeschäft: 1153 No. Wells Straße. 17jl—24jl

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Victor Victrola und Records. 3651 N. Claremont, nahe Waveland, 2. Apt. midofr

Zu verkaufen: Sehr feines Mahagoni Piano, fast neu, billig; bar oder leichte Abzahlungen. 2407 Lawrence Ave. mi—sa

Zu verkaufen: Piano, preiswert. 'Phone: Monticello 164. modimi

$50 kaufen eleganten $300-Size Concert Phonograph, 30 ausgesuchte Records. 143 N. Wabash Ave., Zimmer 404. 18jl,1wX

Nur $40 für eleganten $150 Phonograph, 35 Records. 2545 Indiana Ave. 18jl,1wX

$40 kaufen $125-Size Cabinet Phonograph, Records. 2205 Madison Str. 18jl,1wX

Zu verkaufen: Beinahe neues Player-Piano und 40 Rollen; großer Bargain. 3409 No. Ashland Ave. 15-24jlX

$85 kaufen ein Mahagoni Gehäuse Upright Piano; gut für Anfänger. Groß, 5081 Broadway. 27mai*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—Elektrizität für alte Häuser—
$72.50 für 5 Zimmer und Bad, mit Fixures, garantiert. Bar oder Zeit.
Albert Fox, Telephon Diversey 8805. misason

Painting, Paperhanging, Calsomining: $2.50 aufwärts, Arbeit tadellos. Tel. Lincoln 3634. 23jn,midosason*

Richte Häuser auf elektr. Beleuchtung vollständig ein; Bar oder $10 monatl. Electrician, 1829 Eddy Str., Telephon Graceland 2643. 3mz,mifrson*

Haus Painting, Papering, Calsomining, Arbeit garantiert. Hoff. Phone: Humboldt 9508. sa—do

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Verkaufe dreistöck. und Basement Backsteingebäude, 2—7 und 4—8 Zimmer Wohnungen, Dampfheiz., elektr. Licht; Lot 72X125. Vorzügliche Geldanlage; ein Bl von Lincoln Park, $24,000, Anzahlung $8000 aufwts.
3-stöckiges Brick an Lincoln Ave., nahe Wisconsin, 8, 6, 7 Zimmer, und 2-stöck. Brick-Cottage, 48X115; Dampfheiz., elektr. Licht etc., $15,000, $3000 aufwts.
3-stöck. Brick, 3—5 Zimmer Flats, elektr. Licht, Gas, 25X125, $7500.
Cottage, 4 und 5 Zimmer; Lot 25X125; äußerst preiswert.
1818 Sedgwick Str. 19jl1wX

Kauft jetzt!
30 Fuß Western Aveue.
Lots und heimst den Gewinn ein, der durch Verbreiterung der Western Avenue gesichert ist; ferner zieht Vorteil aus unserer Offerte durch Finanzierung der Gebäude.
Wm. Zelosky Co., 3553 Nord Western Avenue. Lake View 8024 momifr

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Verkaufe 3-stöck. Frame, 3—4 Zimmer Flats, 25X125; Zins $36.50 monatlich, Preis $3100. Leichte Bedingungen.
1818 Sedgwick Straße. midofr

Verkaufe schöne Cottage in guter Lage, 25X125; gut gebaut und erhalten; sehr billig.
1818 Sedgwick Straße. midofr

Verkaufe 2-stöck. Framehaus, 5 und 6 schöne helle Zimmer, Bad, Gas etc., $3500.
1818 Sedgwick Straße. midofr

Verkaufe 2-stöck. Framehaus, Brick bis 2. Stock, 25X125, $55 monatl. Zins, Pr. $4750.
1818 Sedgwick Straße. midofr

Muß schnell verkauft werden! $6200 kaufen zwei 6-Zimmer-Flats, Furnace, breite Lot, nahe Broadway Cars. Carl Wolf, 3266 No. Clark Str. midofr

Zu verkaufen: Brickhaus, zwei Flats, 3 u. 4 Zimmer; gutes Basement; Lot 25X125; Preis $3600. Keine Agenten. 1906 Burling Straße. midofr

Spottbillig! 20 Prozent bringendes Haus und Lot, Nordseite, Hauptstraße; nur $2200. Schreibt Gerber, 1642 Clybourn Ave.

Verkaufe 3616 N. Robey Str., nahe Addison, 7-Zimmer Frame, für zwei Familien eingerichtet, nur $3100. Baumann, 3065 Lincoln Av.

Verkaufe 2026 Melrose Str., nahe Robey, 3stöck. modernes Frame, 5-Zimmerflats, Miete $56, nur $4950. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 1312 Barry Ave., nahe Southport, 2stöck. Frame, Store und 6-Zimmerflat, nur $4200. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 1507 George Str., nahe Southport, 2stöck. modernes Frame, 5-Zimmerflats, nur $4500. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, Brickbasement, neu dekor., gute Lage, Nordseite; muß diese Woche verkaufen wegen Stadtverlassen. Sofortiger Besitz. Tomas, 2256 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 4 moderne Flats, Brick, Lake View, Lot 50X125, verkaufe billig. Furnace- u. Ofenheizung. Tomas, 2256 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Zwei 6-Zimmer mod. Flats, Heißwasserheizung, Miete $120 monatl., Nordseite, Pr. $8000. Tomas, 2256 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 1652 Bissell Str., 2stöckiges Frame, zwei 6-Zimmerflats mit Attic und Basement, Toilet; Miete $30, Preis $2000, $500 Bar nötig, kleine Abzahlungen. J. Pele, 1651 Larrabee Str. Telephon Lincoln 4830. 21jl1wX

Zu verkaufen: Nur 4300, spezieller Bargain, 6-Zimmer Residenz, Furnace, Bad, Brickbasement, in Rogers Park; nur $1000 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Nur $5500 für schönes 4—4-Zimmer Flatgebäude, elektr. Licht, Bad; Garage, Konkretbasement; Miete etwa $75 den Monat; nahe School und Lincoln Str.; nur $1500 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein 3stöck. Brick, 4-Zimmerflats, alle neuesten Verbesserungen, und ein 2-Flat Frame auf derselben Lot, 2833 Bosworth Ave., ein Block östlich von Fullerton und Ashland Ave. Miete $100 den Monat, Preis $8500. Eigentümer L. Mandler, 1345 Fullerton Ave. Tel. Lincoln 3983. bi—sa

Zu verkaufen: 6-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer und Store, Dampfheizung; nahe Broadway; Miete $2800 jährlich, $17,000. Tausch angenommen. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Straße. somomi

Größter Bargain, nahe Lincoln Park und North Ave., 5-Familien Framehaus für nur $3800; Miete $650; 18% Geldanlage. Adr.: X 776 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: 2152 Leland Ave., 9-Zimmer-Residenz. 2156 Leland Ave., 2 Flats, jedes 4 Zimmer; Lotten 37½ Fuß. dimido

Großer Bargain! Zweistöckiges Frame mit Hinterhaus zu verkaufen, Nordseite; Miete $700. Schreibt. Adr.: H 886 Abendpost. dimi

Großer Bargain: 2-stöck. Framehaus, 2—5 Zimmer Flats, an Howe nahe Center, $3000, Hälfte bar. Mueller, 1636 Clybourn Ave. dimido

Vertausche 2-Flat Brick, Ofenheizung, Miete $930; Preis $9000; Hypothek $3000. Wünsche kleineres und Bar. Bestman, 2828 Lincoln Av. di—fr

$1000 kaufen 2 Wohnhäuser, Miete $87; Preis $7200. Ruebel, 602 North Avenue. 16jl1wX

$2500 kaufen zwei Wohnhäuser, Lot 54 bei 125; Miete $108; Preis $9000. Ruebel, 602 North Avenue. 16jl1wX

Zu verkaufen: 6—2-stöck. Framehaus, auf der Nordseite; wenn Ihr $4 bis $5 oder $6 die Woche ersparen könnt, wird in sechs Jahren alles bezahlt sein; Anzahlung $600 bis $800 oder auch etwas weniger. Keine Agenten. Telephon: Graceland 2175. 16jl1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Vertausche 4-Flat Gebäude, 6548 EvansAve., Miete $60, Mortgage $2400, für billige Lot und $1500. G. Torpe, 2358 Lincoln Ave. bi—sa

Verkaufe 2stöck. Brickgebäude, Clifton nahe Belden, 4 Wohnungen, jede 4 Zimmer; Miete $66, Preis $5800. G. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dimifr

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 12nv,mifrsa*

Zu verkaufen: 3-Flat-Gebäude, Bissell Str., nahe Willow; Preis $2500. A. Mueller, 4836 N. Oakley Ave. dimifr

Vertausche 2stöck. Brickgebäude, Miete $60, Mortgage $3500, 1362 Fuller Str. gelegen, für billige Farm oder Lot und $1500. G. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dimidosa

Zu verkaufen: 1, 2 u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freter's, 4643 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,sasomi*

Zu verkaufen: Großer Bargain, ein modernes Eckgebäude in Rogers Park, mit Tailor-Store. 2328 Kenilworth Ave., Ecke Barton. 19jl1wX

Zu verkaufen: 4 Flatgebäude, Ofenheizung, elektr. Licht; Addison Str.; $10,500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. jl17,18,24,25,31

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Eine 8-Zimmer Brick-Residenz an N. Karlov Ave., nahe Fullerton. 46 Fuß Lot. Alles Oak Trim; Heißwasserheizung; großes finished Basement; 2-Car Garage; ein feines Heim. Padden Bros., 3309 N. Crawford Ave. midofr

Verkaufe gutes 3-Flat Pressed Brick Gebäude, zwei 4- und ein 5-Zimmerflat und Bad, in gutem Zustand; Preis $6000. Eigentümer, 2106 N. Keeler Ave.

Zu verkaufen in Norwood Park: 6-Zimmer Cottage, beinahe neu, ½ Acker Land; Preis $3650; Abzahlunggen. Chas. Hoppe, 5966 Nina Ave., Norwood Park.

Zu verkaufen: 2½-stöckiges Frame, 2—6 und 1—5 Zimmer Wohnungen, Gas; Straße gepflastert und bezahlt. Preis $4700, $1000 bar. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. Tel.: Belmont 2975. dimi

Bargain: Neues 6-Flat Brick, 5 Zimmer Wohnungen, Furnace- und Ofenheizung, mit 6-Zimmer Cottage; $2500 jährliche Miete. Zum sofortigen Verkauf $21,500. Tausch angenommen. Geo. Saumweber, 17 N. LaSalle Straße. sodimi

Zu verkaufen: 4215 Roscoe Str., nahe Milwaukee Ave., modernes zwei Flatgebäude, 4—4 Zimmer, nur $5100. Zu erfragen beim Eigentümer im 1. Flat. modimi

Logan Square Bargains! 6 Zimmer Frame-Cottage, 50 bei 125 Fuß Lot; Preis $4800; moderne 3-6 Zimmer Flats; Brick Basement; 37½ Fuß Lot; Preis $7000. H. R. Melms & Son, 2530 Milwaukee Ave. 17jlsami*

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, Lot 94 bei 125, fein für Gemüse und Hühner; Preis nur $3000; nahe Cicero Straßenbahn. John Vogt, 1646 Larrabee Str. 17jl1wX

Zu verkaufen: 2stöck. 6-Zimmer Frame-Bungalow in feiner Nachbarschaft in Irving Park. Bar $3500, Preis $6500. Geo. M. Felbinger, 3907 N. Kilbourne Ave. 15jl1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 5 Zimmer und Bad, verlasse Stadt, muß sofort verkaufen. 5411 S. Paulina Str. dimi

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vorstädte.

Einige auserlesene Acres
Und halbe Acres

Lots in der prachtvollen Vorstadt Hinsdale; durchweg mit kleinem Holzbestand; Lots an hartem Fahrweg gelegen; von prachtv. Heimen umgeben. Dieses Eigentum hat unverletzliche Baubeschränkungen; Leute, die ein ideales Heim suchen, werden hier das Gewünschte finden; ½ Acres so niedrig wie $410; Bedingungen nach Belieben des Käufers. Wegen weiterer Einzelheiten: Geo. Wisenborn, 742 Buckingham Pl. 15jl1wX

Zu verkaufen: Lots in Lyons, nahe Schule, Kirche und Straßenbahn, Abzahlung oder bar, $250. Adressiere: Flat 3, 3034 Ellis Ave. sa—boX

Zwei Arcadia Park Lotten müssen vom Eigentümer sofort verkauft werden. Sehr billig. Adr.: L 413 Abendpost. di—son

Farmländereien.

Großer Bargain! Verkaufe oder vertausche 160 Acker vollständig eingerichtete Dairyfarm nahe Medford, Wis., 1 Meile zur Kirche und Schule, deutscher Gegend; gutes Wohnhaus, großes Basement, Stall, Pumphaus und Nebengebäude; 5 Pferde, 19 Milchkühe, 11 Stück Jungvieh, ein registrierter Bulle, 12 Schweine, 75 Hühner, 75 Tonnen Heu, 5 Acker Kartoffeln, ferner Weizen, Hafer, Gerste, Erbsen und Corn; 2 Gasoline-Engines, 2 Wagen, 1 Buggy und Maschinerie; Milchertrag $3000 das Jahr. Preis $19,000. Stephan Trendler, 1946 Larrabee Str. mifrson

Zu verkaufen: 12 Acker Farm, Obstgarten und Hühner, neben Golf-Club und zwischen nördlichen Lakes in Illinois; guter Markt für Alles. 45 Meilen von Chicago, 5 Minuten zur Bahnstation; gutes Land. F. R., Route 1, Grays Lake, Jll. misonmo

Zu vertauschen: 600 Acker Holzland in Forest County, Wis.; erstklassiger Boden, Holz bezahlt die Reinigung; nahe Eisenbahn u. County-Sitz; keine Schulden. Einige Acker gereinigt, mit 4-Zimmer-Haus. Preis $18,000. Uebernehme Schulden. Tomas, 2256 Lincoln Av.

Verkaufe 53 Acker Farm, Vieh, Ernte, Möbel, $2000. Kommt schnell nach Box 141, Route 1, Grand Haven, Mich.

Feine 120 Acres Farm, Wisconsin, vier Meilen vom Town, Lehmboden, kein schlechtes Land; Preis $20 per Acre; mäßige Bedingungen. Auch Eisenbahnland an wirkliche Ansiedler. Soo Line — Canadian Pacific Ticket Office, 140 S. Clark Straße. 21jl*X

Zu verkaufen: 60 Acker Missouri Farm, 43 Acker klar, Rest Wald, 21 Stück Rindvieh, 8 Pferde, 5 Zuchtsäue, 8 andere Schweine, 250 Hühner, Farmgeräte. Auf Wunsch mit Ernte u. Stock oder ohne. Um Näheres schreibt nach 4357 N. Western Ave. Tel. Monticello 6579. 16jl2wX

Zu verkaufen: Verteile meine 20 Acker Farm, bestes Gartenland, in Palatine, Jll., nahe Depot. Ihr könnt in der Stadt arbeiten und eine kleine Farm besitzen; gute Transportation. Preis nur $400 per Acker. John Vogt, 1646 Larrabee Str. 15jl1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3stöck. modernes Brickgebäude, nördlich von North Ave.; habe $4000 bar. X 792 Abendpost. 17jl1w

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonntags 10—3, 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 1572 N. Halsted Str. Tel. Diversey 3134. 2jl**

Jacob J. Schwartz, Advokat, Notar, Kollektor. Offen abends. 2131 North Clark Str. 20jl1wX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidabits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Kadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30bz*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Hyman's
riesige Werte
— $25 — $30 — $35 —
Kauft jetzt — bezahlt später.
Männer, Ihr braucht Euch nicht weiter umzusehen, wenn Ihr gute Kleiderwerte zu den niedrigsten Preisen wünscht. Für Bar oder auf wöchentliche Abzahlung von $1.00.
Sie sind reinwollen und gut geschneidert. Dies ist eine Gelegenheit, die Ihr Euch zunutze machen solltet.
Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 9jl*X

20% bis 50% Zinsen am Dollar. Wir geben Euch die Garantie, daß Ihr diesen Betrag ersparen könnt an Euren Kleidern. Fertige und auf Bestellung gemachte nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer von $20 aufwärts, allerneueste und konservative Stile. Hosen $4.50 aufwärts, Knaben-Anzüge und Ueberzieher $6.50 aufwärts. Kauft Eure Ueberzieher jetzt — neue und wenig gebrauchte von $15 aufwts. Stunden täglich von 8 vorm. bis 9 abds. Sonntags 8 bis 3. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 13jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Geld zu verleihen von $500 bis $2500 ohne Kommission. 3649 N. Kimball Ave. dimido

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Verleihe Geld auf zweite Hypotheken. Geo. M. Felbinger, 5912 Grand Ave. 'Phone Albany 1214. 17jl1mtX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Geschäftsmann, 54 Jahre, mit schönem eigenem Heim, wünscht die Bekanntschaft einer ehrlichen, aufrichtigen Witwe, am liebsten von außerhalb der Stadt, die mehr auf gutes Heim als auf Vergnügen sieht, zwecks Heirat. Vermögen Nebensache. Adr.: K 496 Abendpost.

Heiratsgesuch: Witwer in mittleren Jahren, alleinstehend, sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Witwe von 30—45 Jahren. Antworten in Deutsch oder Englisch unter Adr.: L 403 Abendpost.

Hohlschleifereien und Stahlwaren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir schleifen irgend einen Artikel, welcher eine Schneide benötigt, und machen ebenfalls Reparaturen an solchen. Große Auswahl in importierten Stahlwaren: ältester Laden dieser Branche in Chicago.
Kraut & Dohnal, neuer Geschäftsplatz: 325 S. Clark Straße. 18jl,sonmifr—5ag

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Citizens Brewery —
hat zu verkaufen: 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str. 1jl*X

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Wagen. 2016 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. 2106 Mengo Ave., nach 6 Uhr abends. bimido

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Seltene ausländische Zierfische.
in wunderbollen Formen und Farben, hochinteressant und leicht in Globes oder Fischtanks im Hause (ohne stetigen Wasserwechsel) zu halten und zu ziehen, sowie auch verschiedene Sorten Wasserpflanzen fast stets an Liebhaber vom Kollektionsüberschuß billigst abzugeben.—Auskunft gern nur nach 7 Uhr abends oder Sonntags. 3823 N. Richmond Str. 'Phone: Tel. Monticello 6864. 2jl,mi*

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. N. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 20mz,misamo*

Fliegenleim
in 1-Pfd. Büchsen; Preis 40; und Fliegentüten, 5c Stück, zu verkaufen bei
A. Henning, 3314 N. Hamilton Ave., Chicago, Jll. Wellington 7289. 2jl1mtX

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. mi*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John R. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,misaso*

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen. Keine Narben. Dr. Kottler, 25 E. Jackson Boulevard, Room 920. 10jl1mtX

Gesucht: Adideldam: Martha und kleine Martha, gebt Agnes Schwager dringend Nachricht. Herman Bosold, Duluth, Minn., Gen. Delivery. so—mi

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidabits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten, Bleichsucht und Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave. 21jn*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Papagei ist abgeflogen, grün mit gelbem Kopf. Finder erhält gute Belohnung. 1832 North Park Ave.

Der flatternde Gruß.

Phantasie von Max Jungnickel.

Ein alter Landsknecht, der in der französischen Armee gedient hatte, unter Napoleon, fand an einem Morgen, unten im Italienischen, einen jungen Kerl auf der Landstraße liegen.

Erschlagen? — — Ja.

Er war fremd hier. Das sah man an seinen gelbblonden Haaren und seinen toten blauen Augen.

Seine Kleider waren verregnet und von Dornen und Gestrüpp zerrissen. Zerwanderte Schuhe. Die nackten Zehen sahen daraus hervor.

Der Landsknecht grub ein Grab. — Es regnete. — — Ein warmer, feiner Regen.

Als das Grab fertig war, nahm er den Fremden auf den Arm und schleppte ihn hinein. — — Leicht war er.

Plötzlich lachte er auf.

Aus dem zerrissenen Hemd des Fremden flatterte blausegelnd ein kleiner Schmetterling. Den kannte er. Den gab's ja nur oben, im Norden, in Deutschland.

Und in seinem alten, rauhen Kopf wuchs eine Landschaft auf, durch die er, vor einigen Jahren, mit blutrauchendem Schwert geschritten war.

Dann huschte ein Lächeln in seinen Bart: Hatte der Schmetterling Furcht, daß er auch hier mit Ehren begraben werden sollte? Und nun durchsuchte der Landsknecht die Taschen des Fremden. Krauses, wunderliches Zeug lag darin. — — Eine kleine Weidenflöte. — — Einmal war sie wohl grün gewesen. Jetzt war sie braun und rissig.

Der Landsknecht steckte sie zu sich.

Ein Stück Bindfaden lag auch in der Hosentasche und ein abgegriffenes Wanderbuch.

Der Landsknecht mußte wieder lächeln und steckte alles zurück in die Hosentasche des Fremden.

Als er ihn verscharrt hatte, mußte er wieder an den Schmetterling denken: — Wo mag er hinfliegen? — — Wird er auch sterben? — — Warum kümmert mich das? — Aber warum flog er denn davon? — Hat er am Herzen des Deutschen gesessen und geschlafen? — Ja, vielleicht. — — Sicherlich. Da ist's ja immer schön warm gewesen, und da hat er sich geschaukelt, wenn das Herz so auf- und niederschlug. — — Und hernach ist's ihm zu kalt geworden, und dann ist er weggeflogen — —

Und immer fiel ihm wieder der blaue Schmetterling ein. — — Bei uns hier gibt's ein ganz anderes Blau als wie da oben im Norden. Hier ist das Blau hell und heiß, und leuchtet. — Dort oben ist es dunkler und ruhiger; aber wundersamer. — Plötzlich tat er erschrocken und griff nach seiner Hosentasche. Als er die Weidenflöte in der Hand hatte, lächelte er wieder. Er besah sie lange und probierte sie. — — Die Flöte schrillte und sang.

Der Landsknecht war in einer Stimmung, die seine Gedanken immer dorthin führte, woran er gar nicht denken wollte. Er zwang sich jetzt an eine Melodie zu denken.

Und nun legte er sich auf das Grab lang hin; genau so, als läge er neben seiner Trommel, am Lagerfeuer. — —

Und er blies die Flöte.

Das gab eine lustige Melodie. Die ringelte sich flink um das Grab herum. Immer mehr Melodien zogen sich aus der Flöte heraus. — —

Da war's ihm, als ob jetzt ein Schluchzen durch die Flötentöne klänge.

Er hielt inne und ging davon.

UMI

Geldsendungen

nach allen Ländern prompt und billigst ausgeführt.

Kreditbriefe, Travellers Checks, Depositenscheine, gut für sechs, neun und zwölf Monate etc.

Fort Dearborn National Bank

Foreign Dept.

76 W. Monroe Str. (Clark und Monroe)

Offen von 9 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. — Samstags von 9 bis 12 Uhr.

Phone: Randolph 4301.

Börsennotierungen.

Chicago, den 21. Juli 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$2.55½	$2.57
Mais—		
Sept	1.49	1.50⅝
Dez	1.36⅝	1.37⅞
Hafer—		
Sept	.76⅝	.76½
Dez	.75	.75¼
Speck—		
Sept	27.90	28.35
Schmalz—		
Sept	19.25	19.42
Rippen—		
Sept	16.75	16.92

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept...	——	1.52	.77	28.15	19.35	16.85
Dez ..	2.56½	1.39	.75¾	——	——	——

Auf allen Märkten macht sich die Unterstützung eines großen Speicherhauses geltend. Ernteberichte günstig. Erste Mais- und Hafereingänge wieder groß. Wöchentlicher Erntebericht des Bundesackerbauamtes hält Rostschaden als gering und lautet hinsichtlich Mais und Hafer sehr gut. Schwäche der Auslandbörsen beeinträchtigt Weizenverkäufe zur Ausfuhr. Keine Gefahr eines Eisenbahnerausstandes. Regen in Kanada, beständige Maisablieferungen, Rede von 147 Millionen Bushels Weizenernte in Kansas sind andere Faktoren.

Freiheitsbonds.

3½-prozentige ... 90.92	3., 4¼proz. 89.18
1., 4-proz. 85.90	4., 4¼proz. 85.34
2., 4-proz. 85.00	Siegesanleihe—
1., 4¼-proz. 86.10	3¾-prozentige 95.88
2., 4¼-proz. 85.10	4¾-prozentige 95.86

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—	Dänemark—
Cables...... 3.84	Checks...... 16.50
Checks...... 3.83¼	Norwegen—
Paris—	Checks...... 16.50
Cables...... 12.22	Schweden—
Checks...... 12.24	Checks...... 21.80
Holland—	Spanien—
Checks...... 34½	Checks...... 15.85
Italien—	Deutschland—
Checks...... 17.35	Checks...... 2.60
Schweiz—	Oesterreich—
Checks...... 5.70	Checks...... 0.70

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.56
„Firsts", das Pfund		0.54
„Seconds", das Pfund	0.41	—0.46

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24¾	—0.25
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24¾	—0.25
„Daisies", das Pfund	0.24¾	—0.25
„Longhorns", das Pfund	0.26	—0.26½
„Young America", das Pfd.	0.26½	—0.27
„Brick", das Pfund		0.26
Schweizer, rund, das Pfund	0.50	—0.52
do. (Block), das Pfund	0.30	—0.31
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.28½	—0.29
do., Pfund-Stücke		0.30

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.45
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.44½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.32
Hähne, das Pfund		0.22
„Broilers", das Pfund	0.40	—0.45
Truthühner, das Pfund		0.40
Gänse, das Pfund		0.20
Enten, das Pfund		0.30
Junge Enten, das Pfund	0.32	—0.34
Indian Runner Enten, Pfund		0.26
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		3.00
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
80— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
Ueberschwere Kälber, das Pfd.	0.14	—0.15

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 32c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
„Loins",	Nr. 1, 38c;	Nr. 2, 34c;	Nr. 3, 25c
Rounds,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 11½c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 8c

Beeren.

Blaubeeren, 16 Quarts	3.00	—3.50
Brombeeren, 24 Pints	3.75	—4.00
Himbeeren, 24 Pints	3.75	—4.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	2.75	—3.75
Stachelbeeren, 16 Quarts	2.75	—3.00

Frisches Obst.

Aepfel, neue, Nr. 1, Bushel	2.75	—3.00
Pflaumen, kalif., die Kiste	3.00	—3.50
Kirschen, 16 Quarts	1.50	—3.75
Pfirsiche, die Kiste	1.00	—2.75
Melonen, die Kiste	1.25	—4.50
Wassermelonen, Carladung	200.00	-500.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	5.50	—7.50
Zitronen, California, die Kiste	2.50	—6.00

Frisches Gemüse.

Artischoken, per Crate	2.00	—5.00
Blumenkohl, 2 Dutzend	0.50	—1.50
Gurken, Kiste 2 Dutzend	0.75	—2.25
Karotten, 100 Bündel	1.50	—2.00
Knoblauch, das Pfund	0.15	—0.20
Kohlrabi, 100 Bündel	3.00	—3.50
Kopfsalat, die Kiste	1.00	—1.40
Endivien-Salat, das Pfund	0.25	—0.40
Blattsalat, große Kiste	0.20	—0.25
Kraut, 100 Pfund	4.00	—4.25
Petersilie, Dutzend Bündel		0.20
Pfeffer, der Hamper	1.00	—1.50
Pilze, die Schachtel	0.15	—0.40
Radieschen, 100 Bündel	2.00	—2.75
Rüben, 100 Bündel	1.50	—2.00
Schnittbohnen, Hamper	0.75	—1.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.35	—1.00
Spargel, heimische	2.00	—4.00
Spinat, die Kiste		0.60
Squash, der Korb	0.15	—0.25
Süßkorn, das Faß	4.00	—8.00
Tomaten, per Crate	1.50	—4.50
Turnips, 100 Bündel	1.50	—2.00
Zwiebeln, die Kiste	1.00	—1.75
Grüne Zwiebeln, das Bündel.		0.08
Grüne Erbsen, der Sack	3.00	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue Kartoffeln, Nr. 1, 100 Pf.	5.65	—6.00
do., in Fässern, Nr. 1	13.00	-13.50
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.96	—0.97
Nr. 3, do	0.91	—0.95
Gerste—		
Malz	1.14	—1.18
Roggen—		
Nr. 2	2.22	—2.25
Flachs, Duluth		3.53

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Mais—		
Nr. 1, gemischt	1.53	—1.54
Nr. 2, do		1.53
Nr. 2, gelb	1.54	—1.55
Nr. 1, weiß		1.59
Nr. 2, do		1.58

Zufuhr—
Weizen...... 87,000; Mais...... 334,000

Verschiffung—
Weizen...... 56,000; Mais...... 35,000

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	35	75½	75½	75½
Armour Leather	677	15⅞	15¾	15¾
do., Vorzugsaktien	40	94⅛	94⅛	94⅛
Armour, Vorzugsakt.	115	93	93	93
Booth Fisheries	30	7½	7½	7½
Canal and Dock	25	56	56	56
Continental Motor	1170	9¼	8¾	8⅞
Libby, McN. & L'y.	921	12½	12¼	12¼
do., Warrants	96	12	12	12
Lindsay Light	1560	9¼	8⅞	9
Montgomery Ward	125	32½	32	32
do., Vorzugsaktien	100	102	101	101
National Leather	907	11⅜	11¼	11¼
Public Service	45	68	67½	68
do., Vorzugsaktien	25	85	85	85
Quaker Oats, Vorz.	41	89½	89	89
Reo Motor	40	22	22	22
Sears-Roebuck	95	143⅛	143⅛	143⅛
Shaw Taxi	20	71	71	71
Stewart-Warner	2480	40¾	38¾	40¼
Swift International	540	35¼	34⅞	35
Swift & Comp.	272	108½	107¾	108
Un. Carbide & Carb.	730	65⅜	65	65
United Iron Works	210	27	26	27
Wahl Comp.	20	450¼	50¼	50¼
Wrigley Comp.	240	76	75¾	75¾

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Co.	39½	39⅝
American Locomotive Co.	98¼	98½
American Smelting	59¼	60
Anaconda	55¾	55½
Atchison	80½	81⅛
Baldwin Locomotive	117¾	118½
Baltimore & Ohio	31⅝	31½
Bethlehem Steel	87¾	88
Chicago, Milw. & St. Paul	33½	33⅜
Central Leather Co.	62⅞	63½
Crucible Steel	153¼	154
General Motors	24¾	24⅞
Inspiration Copper	50	50
Int. Paper Co.	83½	84½
Mexican Petroleum	191	191
New York Central	69½	68⅞
Northern Pacific	72	71¼
Pennsylvania-Linien	39¼	39⅝
Peoples Gas	——	32
Reading	90⅝	89⅛
Rep. Iron and Steel	90⅜	91
Sears-Roebuck	——	142¾
Studebaker	70	71
Texas Oil	45½	45⅜
Tobacco Products	67¾	67¾
Union Pacific	115¾	115⅝
U. S. Rubber	91¾	93½
U. S. Steel	91¼	91⅜
Utah Copper	66½	66¾
U. S. Bonds, 4¾%, 1922—23	95.86	95.84
do., 4¼proz., 1928	89.10	89.16
do., 4¼proz., 1942	85.16	84.90

Aktien waren heute ziemlich leicht verkäuflich. Bis 1 Uhr waren 214,400 verkauft. Für Geld wurden 8 Prozent verlangt.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Juli	43.00	43.00	42.30	42.50
Oktober	34.60	35.00	34.43	35.08

Angeblicher Falschmünzer.

J. C. Bahl und zwei Genossen den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

John C. Bahl, ein Photograph, dessen Attelier sich im Gebäude Nr. 63 W. Ontario Str. befindet, wurde heute von Bundeskommissär Mason unter $15,000 und John Gavin und Martin Baer unter $5000 beziehungsweise $1000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. Alle werden der Falschmünzerei beschuldigt. Sie wurden vergangene Woche verhaftet, nachdem bei einer in Bahls Wohnung vorgenommenen Haussuchung eine vollständige Ausrüstung von Falschmünzerhandwerkzeugen vorgefunden worden war. L. C. Osborne und George Bradford, die damals auch von Kapt. Porter vom Bundesgeheimdienste festgenommen worden waren, mußten wegen Mangels an Beweismaterial entlassen werden. Die Angeklagten sollen gefälschte $10-Noten fabriziert haben, wurden aber verhaftet, ehe sie Gelegenheit fanden, diese in Umlauf zu setzen.

Kurz und Neu.

* Alice V. Faschini, die sich nach fünfzehnmonatiger Ehe von ihrem Alfred am 5. Oktober 1918 trennte, behauptet in der heute eingereichten Scheidungsklage, daß er sie und das Kind habe erschießen wollen und sie häufig schwer mißhandelt habe.

Frucht von Streifzügen.

Die Polizei griff sechs des Raubes Verdächtige auf.

Pech eines Banditen.

Fiel Häschern in die Hände, Genossen entkamen. — Das Räuberhandwerk mit und ohne Kraftwagen blüht fröhlich weiter.

Fast zu gleicher Zeit unternahmen heute nacht zwei verschiedene Abteilungen von Geheimpolizisten auf der Nordwestseite Streifzüge auf Raubgelichter. In Folge davon befinden sich in der Austin und in der West Chicago Avenue Wache je drei Männer in Haft, welche nach Ansicht der Polizei eine ganze Reihe von Raubüberfällen auf dem Gewissen haben.

Abe Ruebin, Nr. 6113 S. Clifton Park Ave., sowie Charles Jacobson und Henry Schiller, welche als ihre gemeinsame Adresse Nr. 46 Nord Talman Avenue angaben, schmachten im Zwinger der Wache an West Chicago Avenue, während Elmer Murray, der seine richtige Adresse nicht angeben wollte, und James Ballutte und Dominick Tagnotti, beide Nr. 426 S. Aberdeen Straße wohnhaft, die Gastfreundschaft der Wache in Austin genießen.

Angeblich wurde zum Mindesten einer der Häftlinge als zu der Banditenbande gehörig identifiziert, welche kürzlich William Phelan an der Nordwestseite überfielen und ihm sein Lastauto, auf dem sich Alkohol im angeblichen Werte von $6000 befand, mit Gewalt wegnahmen.

Einer hatte Pech.

Jack Frazier, der Besitzer einer Kraftdroschke, Nr. 3822 South Park Avenue wohnhaft, wurde, als er heute morgen an der 54. und Morgan Straße fuhr, von sieben Banditen, die mit Revolvern bewaffnet waren, gestellt, gezwungen auszusteigen und um $14 beraubt. Dann sprangen die Kerle schnell in den Kraftwagen, wobei einer nicht mehr schnell genug in das Gefährt kam und zurückgelassen wurde. Er ergriff die Flucht und wurde von Frazier verfolgt. Es gelang ihm mit Hilfe eines Polizisten schließlich, den Flüchtling zu überholen und festzunehmen. Der Gefangene gab in der Wache seinen Namen als George Johnson an.

Vier bis an die Zähne bewaffnete Banditen in einem grünen Kraftwagen überfielen an Irving Park Boulevard und Kilbourne Avenue, den Nr. 3911 N. Kilbourne Avenue wohnhaften J. C. Frank und nahmen ihm seine Barschaft im Betrage von $2.50 ab.

Mußten abladen.

Besser auf ihre Kosten kamen drei andere Ritter der Nacht, die sich bei Ausübung ihres Handwerks gleichfalls eines Autos bedienten. An Montrose und Kimball Avenue lief ihnen Fred O. Brose, Nr. 1533 Montrose Avenue, in den Weg; die Bekanntschaft kostete ihm $30.

An der 46. Straße und Western Avenue mußte heute morgen J. J. Parucka, Nr. 5144 Turner Avenue, die Bekanntschaft von zwei Wegelagerern machen. Er beklagt den Verlust von $8.

Entflohen.

In Haft befindlicher Patient entkam trotz wunden Armes.

Trotzdem er eine schmerzhafte Schußwunde im Arm hatte, gelang es heute morgen dem 40jährigen Joseph Bilekley, aus dem im zweiten Stockwerke des County Hospitals gelegenem Krankensaal, in dem er untergebracht worden war, zu entfliehen. Er sprang aus einem Fenster und entkam, ehe seine Flucht — er war nämlich unter polizeilicher Bewachung — bemerkt wurde. Bilekley wurde am 6. Juli, als er mit dem aus Cincinnati stammenden Joseph Rawalski einen Ueberfall an der Sangamon und Madison Str. ausgeführt, wobei er Schmucksachen im Werte von $500 erbeutete, von dem der Bezirkswache an Fillmore Straße zugeteilten Polizisten James Miller, der hinzukam, angeschossen. Sein Genosse entkam. Bilekley wurde, da z. Z. gerade das Hospital des Arbeitshauses geschlossen worden war, nach dem County Hospital gebracht, wo seit der Zeit drei Polizisten sich in die Wache über ihn teilen mußten. Den Beamten ist nicht erlaubt, fortwährend in den Krankensälen zu verweilen, es ist ihnen nur gestattet, sich in den Korridoren aufzuhalten und die ihnen anvertrauten Patienten in kurzen Zwischenräumen zu besuchen. Während sich der Bilekley beaufsichtigende Beamte im Korridor aufhielt, bewerkstelligte er sene Flucht.

Die Hochbahn-Fahrraten.

Die Staatskommission für öffentliche Nutzbarkeiten hat noch nichts darüber verlauten lassen, wann sie ihre Entscheidung in dem die Hochbahnen betreffenden Raten-Falle abgeben wird. In eingeweihten Kreisen ist man geneigt, anzunehmen, daß die Kommission die Raten nicht auf zehn Cents erhöhen wird, jedoch ist offiziell noch nichts bekannt gegeben. Auf alle Fälle würden die neuen Raten, falls solche angeordnet werden, nur vorläufige sein, denn die permanenten Raten werden erst nach Abschluß des noch schwebenden Bewertungs-Verhörs festgesetzt werden.

Skizzen aus dem Eheleben.

Heitere und ernste Verhandlungen in buntem Durcheinander vor Richter David

„Ich bin bei meiner alten Mutter mit den beiden Kindern. Sie ernährt schon die drei kleinen Kinder meiner verstorbenen Schwester und ich möchte die Kinder selbst erziehen", klagte eine junge Frau heute dem Richter David bei Verhandlung ihres Nährgeldgesuchs.

„Aber Sie sind kräftig, können die Kinder in eine Kleinkinderbewahranstalt bringen, wie es viele Mütter in Ihren Verhältnissen tun, und verdienen", riet der Richter.

„Und Sie verdienen als Anstreicher nur $28 die Woche?" Zweifelnd stellte der Richter die Frage an den beklagten Gatten. „Ja, und das brauche ich fast alles." „Hier ist eine Aufstellung", pflichtete des Mannes Anwalt bei. „Was", sagte der Richter, „50 Cents die Woche für Gas, 40 Cents für elektrisches Licht, $12 für Essen!" „Gas und elektrisches Licht sperren Sie ab und essen nur einmal den Tag, Ihre Kinder müssen versorgt werden. $12 bezahlen Sie Ihrer Frau jede Woche."

„Ich bin so nervös, habe schon seit fünf Monaten nicht arbeiten können", klagte eine andere kräftige junge Frau, Frieda Sternberg. „Waren Sie bei einem Arzt?" Teilnehmend klang die Frage des Richters. „Nein." „Wir waren nur einen Tag verheiratet", warf der Beklagte, ein Schneider, ein. „Da mußte ich zu einem Arzt, und meine Frau gestand, daß sie schon mit einem anderen Man Umgang hatte. Ich habe sie sofort verlassen." „Nein, Euer Ehren, wir haben zwei Wochen zusammengelebt", versicherte „sie". „Außerordentlich lange", pflichtete der Richter bei. „$5 die Woche Nährgeld, eigentlich sollte sie gar nichts haben." Jetzt begann ein richtiges Sprachengewirr, englisch und jiddisch. „Ich werde mir nicht den Hals brechen wegen einer Frau, die nur vierzehn Tage mit dem Mann zusammenlebt". „Sie verdient $42 die Woche", schrie ein Zeuge dazwischen. „Gerichtsdiener" — wo ist der denn wieder? — jagen Sie die ganze Mischpoche hinaus. Herr Erbstein, ich ernenne Sie zum Spezialgerichtsdiener helfen Sie, warten Sie, ich komm' auch runter und helfe mit", aber da erschien der Gerichtsdiener, Ike Weil, und der redete mit den Händen und auf jiddisch und englisch, und schnell war die Luft rein.

„$250 den Monat verdient er!" rief eine Frau, die mit gleichem Anliegen erschien, als ihr Mann, ein Gerber, von $35 die Woche sprach. Sie hat zwei Töchter, 14 und 16 Jahre alt. „Die Aelteste arbeitet, ernährt sich selbst," warf der Anwalt ein. „Braucht sie nicht, der Vater hat für sie zu sorgen, $15 die Woche und $50 Anwaltsgebühren," entschied der Kadi.

Er war jung und machte einen guten Eindruck, sie war jünger, hübsch, hat aber anscheinend ein gutes Mundwerk. Er war willens, sich zu versöhnen und für sie zu sorgen, sie maulte aber, weil er ihr erst vor einem halben Jahre ein eigenes Heim anbieten konnte, und er klagte über die Schwiegermutter. „Gestern erst habe ich einen Mann freigelassen, der seine Schwiegermutter erschossen hatte," warf der Richter ein. „Ihr seid beide nette junge Leute, weshalb wollt Ihr schon jetzt Euer Glück und das Eurer beiden kleinen Kinder zerstören? Sie gründen Ihrer Familie ein Heim, und nun vertragt Euch. Geht mal da in das Zimmer, sprecht Euch aus, kümmert Euch nicht um Eure Advokaten und die anderen Leute im Gerichtssaal, und dann laßt es mich wissen! Ihr Advokaten, setzt Euch ganz hinten hin." Und nach einer Viertelstunde verließ das Paar versöhnt den Saal, nachdem der Richter ihm noch einige väterliche Mahnworte gewidmet hatte.

Für England überwacht.

Gaston Means, der „schwarze Mann", war heute, am elften Tage seiner Vernehmung als Zeuge in dem Kingschen Erbschaftsprozeß vor Kreisrichter Baldwin, im Kreuzverhör, und da kam allerlei zu Tage, wie daß der Zeuge, der nach dem Tode des Millionärs James C. King Sachwalter von dessen Witwe war, die später im Walde bei Concord, N. C., erschossen wurde oder sich erschossen hat, Proben der Namenszüge der Frau King, ihrer Schwester Mary Melvin, welche um das Erbe prozessiert, seines eigenen Bruders, dessen Gattin, überhaupt aller Personen in seiner Umgebung hatte, zu welchem Zweck, wurde nicht kundgetan. Einen Diktafon, den er im März 1917 in dem von ihm bewohnten Zimmer im Chicago Beach Hotel entdeckte, wähnte er, auf die Tätigkeit der Kingschen Nachlaßverwalter, der Northern Trust Co., zurückzuführen zu müssen. Deren Anwalt, Reichmann, fragte ihn aber „Sind Sie wegen ihrer Tätigkeit für die deutsche Regierung stets von mehreren Bundes-Geheimagenten überwacht worden?" „Ja, schon seit 1914, in geheimer Abmachung der damals neutralen amerikanischen mit der britischen Regierung," war Means' Antwort.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Arswürfe und Satz im Urin, Preis $1.00 die Flasche.— Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien, Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben, Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Jll.

30mallsou

Speziell für Geschäftsleute.

Plate Luncheon.

Haupt-Speisezimmer Jetzt offen.

Luftabkühlungs-System

Eingang durch Lobby oder Webster-Gebäude.

ATLANTIC CAFE

Clark St. near Jackson CHICAGO

mifr

Sollen im Dienste verbleiben.

Einflußreiche Chicagoer brechen Lanze für bejahrte Bundesbeamte.

Hilfspostmeister J. C. Koons weilt in Chicago, um eine Inspektion des Postamtes vorzunehmen. Seine Anwesenheit wird von hiesigen Geschäftsleuten dazu benützt, um ein gutes Wort für die zahlreichen Bundesbeamten einzulegen, die einem kürzlich angenommenen Gesetze zufolge mit einer kärglichen Pension aus dem Dienste entlassen werden sollen, nachdem sie die besten Jahre ihres Lebens „Uncle Sam" gewidmet haben. Es ist die Absicht prominenter Bewohner Chicagos, den Hilfspostmeister zu bewegen, in Washington dahin zu wirken, daß diejenigen Beamten und Angestellten, welche noch rüstig und befähigt sind, ihre Stellen zur vollen Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten auszufüllen, in ihrem Amte verbleiben dürfen, auch wenn sie das 65. Lebensjahr schon überschritten haben. Unter denjenigen, welche sich für sie verwenden wollen, befindet sich auch der Kongreßabgeordnete James McAndrew, der heute eine längere Unterredung mit Bundesbezirksanwalt Clyne hatte und auch Herrn Koons sein Anliegen vorzubringen beabsichtigt.

Sollte das erwähnte Gesetz rücksichtslos durchgeführt werden, dann müßten unter anderen auch der Hilfspostmeister John M. Hubbard, Generalpostinspektor James Stuart und Kapitän Thomas Porter vom Bundesgeheimdienst, Beamte, die seit vielen Jahren ihre verantwortungsvollen Posten mit Umsicht und zur vollen Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten ausgefüllt haben, entlassen werden.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Schwerverbrecher freigelassen.

Wirkung des anrüchigen Parolesystems. — Große Zunahme der Verbrechen.

Der Schauspieler George W. Barnes, welcher vor zehn Jahren im „Wychmere" seine Schwiegermutter, Frau Mary Servoß, erschossen hatte, entflohen war, wegen Fälschung ins Bundeszuchthaus nach Fort Leavenworth kam und nach Ablauf seiner Strafzeit wegen des Mordes nur zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, ist wieder frei. Gouverneur Dunne hatte seinerzeit die Strafe gemildert, sodaß Barnes in anderthalb Jahren freigelassen worden wäre. Der Schwerverbrecher rechnete sich aber Strafabzug für gutes Betragen an, und Richter David hat das darauf gestützte Habeab Corpusgesuch trotz heftigen Einwands des Hilfsgeneralanwalts Tayler bewilligt, als er später aber vernahm, daß dann bald zahlreiche Verbrecher wieder auf das Gemeinwesen losgelassen werden würden, erklärt, daß er keine derartigen Gesuche mehr bewilligen werde, ehe die höchste Instanz darüber entschieden hätte.

Frau Vera Trepagnier, die im vergangenen Jahre schuldig befunden wurde, bei einem Streite über ein kleines Gemälde von George Washington den Kunsthändler Paul F. Volland erschossen zu haben, und jetzt eine Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer abbüßt, will demnächst, wie ihr Anwalt Leo Le Bosky mitteilt, ein Begnadigungsgesuch einreichen.

Der städtische Oberrichter Olson stellt fest, daß die Zahl der Anklagen wegen Verbrechen von 8013 vor zwei Jahren auf 11,048 im letzten Jahre gestiegen ist: Mord 89 auf 135, Raub 1230 auf 1917, Einbruch 1129 auf 1728 u. s. w. Hingegen ist die Zahl der Prozesse wegen leichter Vergehen beträchtlich zurückgegangen, auch die Zahl der Zivilprozesse. An letzterem Umstande trägt die wachsende Scheu vor der Art der Rechtspflege, wie sie in jenem Gericht geübt wird, vermutlich die Schuld.

Der Farmerssohn Byron Caudell, welcher gestand, den bekannten reichen Politiker Len Small und dessen Familie mit Ermordung bedroht zu haben, falls er nicht $40,000 für Caudell unter einem Feldstein an der Momencer Landstraße hinterlege, ist zur Beobachtung ins Irrenhaus nach Kankakee gebracht worden.

Leset die „Sonntagpost".

Wiener Finanzbrief.

(Fortsetzung von Seite 4.)

ist, daß sich unsere materiellen Verhältnisse im günstigen Sinne werden ändern lassen, so möchte man, wie gesagt, daraus wohl schließen, daß sich bei Ihnen drüben die Empörung über den Wahnsinn von Versailles und Saint Germain auch noch nach dem kommenden November in einer die Gestaltung der gesamten Weltverhältnisse stark bestimmenden Weise geltend machen wird.

Daß aber der Eintritt des amerikanischen Hauses in das österreichische Geschäft in allererster Linie mit den für uns so bedeutsamen Wiederaufbauplänen im Zusammenhange gebracht wird, brauche ich nicht zu wiederholen. Man erzählt, daß ein amerikanischer Finanzmann, der vielleicht eben als Vertreter der Kuhn-Loeb-Gruppe hier in Wien eintraf, sich im vertrauten Kreise über die Aufgaben, die ihn hierher geführt hätten, wie folgt äußerte: „Immer wieder ertönt von Wien aus nach Amerika der Schrei nach Rohstoffen aller Art, die eine Wiederbelebung der österreichischen Industrie ermöglichen sollen. Nun liegt einer bestimmten Körperschaft in den Vereinigten Staaten (welcher, sagte er nicht) ein präzisierter Vorschlag von Wiener Seite vor, der die einhellige Zustimmung der in Betracht kommenden amerikanischen Persönlichkeiten: Bankleuten und Industriellen, gefunden hat, und nun rasch in die Tat umgesetzt werden soll. Darnach werden, wie der Gast ausführte, amerikanische Männer hier in Wien ein Zollfreilager errichten, das alle hier notwendigen und in Amerika entbehrlichen und beschaffbaren Rohstoffe wie Kaffee, Nickel, Leder, vor allem aber Baumwolle enthalten wird. Aus diesem Zollfreilager wird unter amerikanisch-österreichischer Kontrolle jeder Produzent, gleichgiltig ob Großindustrieller, Kleingewerbetreibender, Handwerker oder Produktivgenossenschaft, die Rohstofe, die er nachweisbar zur eigenen Verarbeitung braucht, zu einem Preise erhalten, der womöglich unter dem Welthandelspreise stehen wird. Den Zoll wird Oesterreich erst bei Uebernahme der Ware einheben können. Bleibt die Ware liegen, so wird die Leitung des Rohstofflagers das Recht haben, sie zollfrei weiter zu expedieren. Ein Problem, nämlich das des Zahlungsmodus, ist noch nicht ganz gelöst. Von der Wiener Seite liegen zwei Vorschläge vor: der eine, Kronen in Zahlung zu nehmen, die jedoch in Wien als amerikanisches Guthaben bleiben sollen, und der andere, wonach die Zahlung im Wege des Veredelungsverkehrs erfolgen soll. Beide Modalitäten erklärte der amerikanische Finanzier für akzeptabel, wonach man mutmaßen kann, daß man sie miteinander also wohl kombinieren wird. Besonders auffallend war für mich aber, die von dem Gaste sehr kurz vorgebrachte, aber im Tone deutlich unterstrichene Bemerkung, daß es zum Zustandekommen der ganzen Konzeption jedenfalls weitgehender Garantien und werktätigem Zugreifens seitens der österreichischen Regierung bedürfen würde. Er wollte sich über das Thema nicht weiter verbreiten, aber was er damit meinte, scheint mir, und schien auch anderen nicht unerklärlich zu sein. Noch jeder Engländer und Amerikaner, der bisher nach Wien kam und sich bei uns umsehen wollte, stellte in erster Linie die Frage, ob man ihm Bürgschaften gegen künftige Sozialisierungspläne sowie gegen mögliche Friktionen mit Soldaten- und anderen Räten zu bieten in der Lage sei. Offenbar hatte der amerikanische Finanzier, von dem ich hier erzähle, das gleiche Moment im Auge. Seitdem sind nun freilich bereits mehrere Tage verstrichen, und wenn er heute zu Worte käme, so würde er vielleicht schon viel bestimmter und positiver zu erklären vermögen, daß die Kreditanstalt im Verein mit ihren neuen amerikanischen Societären mit aller Aussicht auf Erfolg die Schritte bereits eingeleitet hat, um für die Alimentierung des in Aussicht genommenen Zollfreilagers und für das ganze sich weiter daran knüpfende Geschäft alle wünschenswerten Garantien gegen künftige Sozialisierungspläne zu erhalten. Die Rohstoffe aus diesem Zollfreilager werden zunächst den vielen hunderten Fabriken und sonstigen Unternehmungen der Kreditanstalt zufließen, und aus ihnen dann wirksam und werbend weiter in die Welt hinaus gehen — ohne Gefährdung duurch doktrinäre Pläne, deren Opfer wir selbst sein müßten, während Kuhn-Loeb etc. Comp. eventuell würden sagen können: 40 Millionen Kronen, was ist uns das? Das ist nur ein Tropfen im amerikanischen Meer.

Kleine Anlagen
Riesige mögliche Profite in
Optionen
(Ausgegeben für sechs Monate auf.)
Deutsche Mark
Französische Francs. Italienische Lire.
$50 kaufen Option auf 10,000 Mark, französische Francs oder ital. Lire, Gewinnmöglichkeiten: $1800.
$400 kaufen Option auf 100,000 Mark, franz. Francs oder ital. Lire, Gewinnmöglichkeiten: $10,000.
Volle Einzelheiten auf Wunsch.
Schreibt nach Zirkular B-400.
CROSSMAN, SHERMAN CO.
Investment Securities,
7 Pine Straße New York
Korrespondenten:
Cincinnati, Cleveland, Detroit, Wiesbaden (Deutschland), Paris (Frankreich).
sonmi

Dr. med. H. S. Herzfeld
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten,
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1820.
Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8, Sonntags: 10—12.
118sonmisa3mt

Kranke deutsche Leute

Falls Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, so kommt zu mir, denn ich habe langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern und Frauen, welche von vernachlässigten oder unrichtig behandelten chronischen, nervösen und komplizierten Leiden geplagt wurden. Ich war bei vielen Patienten erfolgreich, bei welchen eine Heilung oder Kur nicht gelang; was ich für andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und besucht mich heute. Konsultation ist frei.

Dr. Whitney

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Dumpfheit, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds. **DR. WHITNEY** Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.
422 S. State Str., nahe Van Buren Straße. Chicago, Ill
sa3momifrsou

Heute bis 7:30 Uhr abends.
Jos. Aschkar & Co.
Bankiers, Schiffahrt und Expedition.
Im Geschäft seit 1900.
755 W. North Ave.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock, über Apotheke.
Telephon: Lincoln 6161.

Heutige Preise:

Deutschland	$265.00
Oesterreich	$ 73.00
Ungarn	$ 69.00
Czechoslowakei	$230.00
Jugoslavia	$170.00
Polen	$ 70.00
Rumänien	$315.000

Bargeld:

Deutschland: 10,000 Mark	$285.00
Czechoslowakei: 10,000 Kronen	$260.00
Rußland: 10,000 Rubel	$195.00
Oesterreich: 10,000 Kronen	$ 90.00
Frankreich: 1000 Franken	$ 95.00

Schiffskarten über alle Linien von und nach Europa.
Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

PANMART COMMERCIAL TRADING COMPANY INCORPORATED
Liebesgaben
Direkt von unserem Lager in Hamburg in kürzester Zeit.
Schreiben oder sprechen Sie vor wegen weiterer Information.
PAN MART Commercial Trading Company, Inc.
209 W. North Ave., Chicago, Jll.
9inmi

Personen, welche wünschen nach
Deutschland
zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen
Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken
und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.
Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slawien, Rumänien u. der Schweiz.
Notariatskanzlei
Fachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.
Schiffskarten aller Linien. Offizielle Verkaufsstelle von „Food-Drafts"
der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.
Deutsche Bonds von größeren Städten
stets an Hand zum billigsten Preise.
Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel.: Diversey 2567.
John W. Dieger, Präs. Jos. H. Becker
5in*3

Schiffskarten von Europa
werden jetzt im Original bei mir ausgestellt über
Triest bis Chicago,
für Passagiere von Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Czecho-Slowakei, Polen.
Rate: Ozean mit Tax..... $158.00
mit den Dampfern der früheren Austro-Americana Line, jetzt Cosulich Line S. S. Co.
K. W. KEMPF,
General Western Agent.
120 No. LaSalle Str.
Tel. Main 4491. — Sonntags offen von 9 bis 12.
m31dofrsonmomi

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft.
Kapital u. Ueberschuß $3,000,000
sa14frsonmi

Liebesgaben-Versand
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Böhmen, usw.
von hier wie ab unserem Hamburger Lager, dem unser Herr H. Griem persönlich vorsteht.
Offerieren Ia Weizenmehl ab Hamburg 12 Pfd., $2.75; 24 Pfd., $5.50.
Fettwaren in eigens für uns hergestellte Export-Blechpackung jetzt auch in Hamburg vorrätig. — Desgleichen alle sonstigen Waren in prima Qualität. — Sprecht vor oder schreibt.
GRIEM & MEYER-EIGEN
160 N. LA SALLE STR.
Chicago, Jll. Main 1295.
Auch Sonntags von 10—1 geöffnet.
modimifr

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1161 a3mifrsou

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel. Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Sprang ins Wasser.

Im Columbus Park sprang die 35jährige Frau Edward Rau, Nr. 444 Washington Boul., Oak Park, in die Lagune und ertrank, ehe sie jemand bemerkte. Man nimmt an, daß die Frau in einem Anfalle von Geistesgestörtheit ins Wasser sprang.

Diese Verkäufe für Donnerstag

Verkauf — Porch-Gardinen, Awnings

Eine große Räumung, einschließlich unseres vollständigen Lagers von Canvas Awnings und Gardinen von sowohl 6- und 8-Unzen Schwere.

Awnings in Größen 2 Fuß 6 Zoll, 3 Fuß, 3 Fuß 6 Zoll und 4 Fuß.

Porch Gardinen von 5 Fuß bis 12 Fuß breit.

Donnerstag—Zur ½ der Preisliste

Vierter Floor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Kartoffeln Fancy runde, weiße, reine Kartoffeln — nur ein Peck an jeden Kunden verkauft — das Peck zu nur **99c**

Tee, fancy Ceylon oder Oolong, der beste für Eistee, Pfund zu .... **60c** | Snow White Waschpulver — das 4-Pfund-Paket morgen zu .... **28c** | **Kaffee** Old Dutch — 3 Pfund Sack zu nur **1.39**

Tuna Fisch, deviled, reguläre 15c-Büchse .... **7c** | Milch und Reis — Holly Marke, Nr. 2 Büchse, **10c** | Libbys Lachs, Nr. 1 hohe Büchse zu .... **39c** | Swifts Pride Waschseife, zehn Stücke für.... **49c** | Lekto Scheuerpulver, 3 Büchsen für........ **17c**

Fleisch und Fisch

Roast Veal, Schulter, Pfd. 19c; Brust, Pfd. ... **16c** | Shrimps, frisch gekocht, Pfund zu .... **28c** | Pot Roast, Native Beef — das Pfund .... **16c** | Frischer Codfisch und Haddock, Pfund .... **14c** | Spring Lamm Vorderviertel, Pfund **20c**

Siebenter Floor.

Der Verkauf beginnt

7.30 Morgens!

Benutzt Dearborn Straße Eingang, gerade nördlich von Adams Str.

STOP!

Geht nicht weiter—Hier findet Ihr die größten Kleider-Ersparnisse in Chicago

Zweimal im Jahre veranstalten wir einen riesigen Kleider-Verkauf — zweimal im Jahre vergessen wir Kosten und Profite und reduzieren die Preise eines jeden Kleidungsstücks in unserem riesigen Lager zwecks schneller Räumung. Keine halben Maßnahmen in diesem Verkauf — es ist ein **großes** Ereignis, und wir sind hierfür vorbereitet in einer **großen** Weise. Der Verkauf ist diesmal größer, denn je zuvor und Eure Ersparnisse sind größer denn je zuvor. Und darum raten **wir** Euch, nicht weiter Umschau zu halten, sonden morgen hierher zu kommen — um 7:30 vormittags — wenn Ihr könnt, zu diesem großartigen

Halbjährlichen Verkauf von Kleidern!

5163 Anzüge für Sommer und das ganze Jahr Gebrauch und 1360 Zwei-Stück Touristen-Anzüge

Partie 1—272 $25 bis $27.50 Anzüge — beste Fassons für Jünglinge und junge Männer; angebrochene Partien ,aber gute Stoffe und Muster; Worsteds, Cheviots, Cassimeres, in allen regulären Größen; leichte und mittlere Schweren — viele sind ein Viertel gefüttert, andere ganz gefüttert, passend für den Sommer- u. Herbstgebrauch ..... **15.75** Second Floor

Partie 2—1031 $30 bis $40 Anzüge — Flanelle, Cheviots, Worsteds u. Cassimeres; ein Viertel mit Seide und ganz mit Alpaca gefüttert; einfache Farben, Streifen und Mischungen, helle und dunkle Farben, leicht und mittelschwer — alle Gr., unsere feinsten. Mohair 2 Stücke Outing Anzüge mit eingeschlossen **25.75** Second Floor

Partie 3—1109 $42 bis $50 Anzüge — feine Flanelle, in blau, braun und grün; viele neue in Herbstschwere, alle Größen. 78 Anzüge sind Standard $50 Kirschbaum, auch hübsche Styleplus Anzüge; jeder Anzug ist vom Fabrikanten und von The Fair garantiert — spez. die Auswahl offeriert für nur .... **35.75** Second Floor

Partie 4—2751 $50 bis $85 Anzüge — Kirschbaum und andere feine Fabrikate — Worsteds, unfinished Worsteds, hübsche Flanelle, ein Viertel seidegefüttert; in der Tat, fast jede Sorte, die Ihr Euch nur wünscht; Ihr könnt uns. ganzes Lager besichtigen; — trefft nur Eure Auswahl — unsere feinsten Anzüge .. **45.75** Second Floor

Hier ist der Touristen-Anzug den Ihr wünscht

Partie 5—450 Anzüge — früher 14.85 bis 19.85.

390 von diesen kosteten $14.85. 2-Stücke Outing Anzüge, Cool Cloths und Palm Beaches, von vielen berühmten Fabrikanten. Reguläre Größen. Helle und mittlere Schattierungen. 90 wurden in unseren $19.85 Verkäufen offeriert, hübsche dauerhafte Sommeranzüge; in fast allen Größen und Fassons. Trefft Eure Auswahl von diesen Anzügen zu **11.75**

Partie 6—910 Anzüge — früher $20 bis $30.

599 sind ungewöhnliche Werte zu $20 bis $30, und 311 kosteten $25. Palm Beach Anzüge in hellen und dunklen Farben; Mohairs in netten Mustern; viele in Größen für korpulente Männer, und andere gute Outing-Anzüge. Viele davon sind Kirschbaum Fabrikat. Ihr könnt Eure Auswahl treffen von diesen feinen Heißwetter- und Outing Anzügen in diesem Verkauf zu.... **17.75**

Viele Größen und Modelle für Männer jeder Statur, aber wenn der von Euch ausgesuchte Anzug, kleine Aenderungen braucht. **wird nichts extra dafür verlangt**

Auch Hosen—10,000 Paar herabgesetzt

Odds und Ends von Outing Hosen und gestreiften Worsteds; sie werden zu weniger als den heutigen Wholesale Preisen offeriert; alle Größen bis zu 42; etliche in größeren Sorten — Werte bis zu $3.50 — zu nur **1.95**

„Dutcheß" Hosen, wert bis zu $6 in dieser Partie. Einige sind aus Suitings gemacht; andere in Cassimeres, Cheviots und gestreiften Worsteds; helle und dunkle Muster; in allen Größen — Werte bis $6.00 — zu nur **3.95**

Tausende Paare von Hosen, die bis zu $9 wert sind — angebrochene Partien von Suitings, gestreiften Worsteds und anderen Stoffen — Ihr findet Eure Größe in der von Euch gewünschten Fasson — Werte bis zu $9.00; zu nur **5.95**

Auswahl von allen feinsten Palm Beach Hosen, gestreifte seidene; angebrochene Partien von Mohairs, Cool Cloths und anderen Sommer-Hosen; ebenso gestreifte Worsteds, Cassimeres u. Cheviots, alle Größen; Werte bis zu $10, zu **6.95**

Outing Hosen in feinsten grauen Tweeds, CoolCloths; blauen, braunen und grünen Flanellen; gestreifte Worsteds, Cheviots und Cassimeres; alle Fassons und Größen; eine gute Auswahl hübsch gemachter Hosen, wert bis $12, zu **8.95**

Weiße Flanelle, wert $18; blaue Serges, wert bis zu $18; gestreifte Worsteds in vielen verschiedenen Mustern, alle gehen bei diesem Verkauf; die Auswahl von irgend einem Paar Hosen in unserem Laden; keine reserviert; zu ... **11.95**

Kunst und Wissenschaft.

Von **Paul Friedrich.**

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Sommertagsgeist.

Berlin, im Juni 1920.

Während Deutschland sich unter großen Schmerzen und mit viel kleinlichem Parteigeist auf den schwarzen Tag von Spa vorbereitet, wo seine weitere Knechtschaft auf Jahrzehnte hinaus im Rat der Völker besiegelt werden wird, tagte in Berlin die Reichsschulkonferenz, auf der sich wieder einmal die unendliche Vielstimmigkeit und Unstimmigkeit der Köpfe einerseits und ein Zug zu einer technischen Vereinheitlichung des gesamten Schulwesens andrerseits zeigte. Es wurde die Schaffung eines Reichsbildungsamtes gefordert, ferner einheitliche Regelung des Schuljahres, gleiche Feriendauer, Neuregelung des Berechtigungswesens, erweiterete Zulassung zum Hochschulstudium.

Um die Einheitsschule entbraunte ein besonders heftiger Meinungskampf. Es wurden Berufsschulen verlangt, ferner Wirtschaftsschulen. Ueber die Volksschulen referierte der hessische Kultusminister Dr. Strecker. Für Lehrer sollen noch besondere pädagogische Berufshochschulen mit vollwertiger hochschulmäßiger Ausstattung begründet werden, konfessionelle Vertreter aller Bekenntnisse, forderten noch Bekenntnisschulen. Und der Minister des Innern Dr. Koch ließ alle diese Forderungen in der eines Reichskulturrat gipfeln.

Man sieht, der Optimismus der Schulmänner ist ohne Grenzen, obgleich der Minister Deutschland das Land der „begrenzten Möglichkeiten" nannte. Die guten Jugendhirten scheinen alles von der Schule zu erhoffen und bedenken dabei weder, daß uns die kommenden Wochen derartig in unsere Finanzen hineingreifen werden, daß zur Schaffung all dieser neuen Instanzen und Aemter, Hoch- und Berufsschulen kein Geld bleiben wird, das einzig und allein wieder aus den Taschen der Bürger unter weiterer Verelendung des Mittelstandes herausgesteuert werden müßte, noch, daß man mit all diesen Zwängen die Entfaltung freier und großzügiger Persönlichkeiten nur erstickt und statt den Besten nur einer bestenfalls einigermaßen brauchbaren Mittelmäßigkeit die Wege ebnet. Deutschland ist nach wie vor das Land der „Erlasse" und „Verordnungen" und des heiligen Sanct Bürokratius. Statt die Erziehung zu vereinfachen, wird sie durch Schaffung einer Unzahl von besonderen Konfessionen-, Berufs-, Wirtschafts-, pädagogischen Volkshochschulen nur bis zur vollsten Kompetenzverwirrung kompliziert. Neue Arbeitsämter müssen begründet und so und soviel Stellen besetzt und besoldet werden. Und was wird der Ertrag sein? Zersplitterung des Bildungslebens und Horizontverengerung in den Spezialberufszweigen.

So kann man denn nur mit sehr gemischten Gefühlen das vorläufige Fazit dieser Konferenz feststellen.

* * *

Daß das Papiergeld ein scheußlicher Notbehelf eines an Realwerten armen Landes ist, ist keine Frage, und die entsetzlichen 50-Pfennig-Scheine, die man meist als gräuliche Drecklappen erhält, bedeuten auch für die Volksgesundheit eine große Gefahr. Da ist man denn auf die Idee gekommen, — Porzellangeld einzuführen, einmal, weil es sauberer und zweitens, weil es wohl den Fälschungen wegen des absoluten Geheimnisses der Herstellung des Meißner Porzellans entzogen ist. An das entsetzliche Klappern dieses (schwer zerbrechlich gemachten) Geldes und an mächtige Geldkatzen wird man sich aber gewöhnen müssen. Das „Meißner Tageblatt" machte über die von Paul Börner modellierten Porzellanmünzen nähere Angaben. Das 10-Pfennig Stück zeigt eine Doppelgarbe, das 20-Pfennig Stück eine Fackel, das 40-Pfennig Stück einen Adlerkopf, die Mark einen Eichenstumpf. Fest bestellt hat bisher die Hamburger Hochbahn 300,000 Stück 20-Pfennig Stücke, die auf der Rückseite mit einem nackten Bübchen geschmückt sind, das auf dem stilisierten Flügelrad reitet.

* * *

Auf wissenschaftlichem Gebiet ist am 15. Juni eine „Emil Fischer-Gesellschaft" zur Förderung der chemischen Forschung gegründet worden und am folgenden Tag im Hofmannhaus in Berlin eine „Adolf Bayer-Gesellschaft" zur Förderung der chemischen Literatur.

Der Direktor der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie Graf Arco sprach über das „Neueste in der drahtlosen Technik" vor einem großen Auditorium. Er behandelte besonders eingehend die Vorrichtungen zur beschleunigten Schwingungserzeugnis wie die Poulsen-Lampe, die Hochfrequenzmaschine von Goldschmidt und Arco und die Hochvacuumröhre. Zum Schluß nahm im Saal eine Braun'sche Rahmenamtenne einen Fernspruch von Nauen auf.

In der bildenden Kunst, in der bekanntlich seit geraumer Zeit ein schwunghafter Handel mit gefälschten Bildern auch nach dem Ausland besteht, (Amerika besitzt ein großes Fälscher-Museum!) hat sich in München ein sensationeller Fall zugetragen. Die bekannte Romanschriftstellerin Lena Christ wurde jahrlanger Bildfälschungen überführt.

Alexander Moissi hatte wieder einmal in Wien einen mächtigen Skandal durch lärmende Kundgebungen deutsch-nationaler Studenten. Wenn man auch diese ganz außerkünstlerischen Pöbeleien scharf zurückweisen muß, so würde es doch nichts schaden, wenn Herr Moissi, dessen pronouziertes Sprachgesinge allgemach sehr vielen Kunstfreunden unerträglich wird, seine Kunsttourneen etwas einschränken würde. Wir brauchen Herrn Moissi nicht, um uns Goethe „näherbringen" zu lassen.

Für die Leipziger Universität wird der berühmte Tierplastiker Professor August Gaul im Auftrag der Heinrich Toelle-Stiftung ein Denkmal für die im Kriege Gefallenen (1300) schaffen, das auf einem manshohen Aufbau ruhenden Löwen als Sinnbald der Kraft, Tapferkeit und Treue darstellen soll.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Grubenbetrieb gelähmt.

Die Tagelöhner fordern zwei Dollars den Tag mehr.—Gasleute ausständig.

Um 25,- bis 30,000 Tonnen Kohle ist täglich in den letzten Tagen die Förderung in den großen Kohlengruen im County Franklin und in den Gruben in elf anderen Illinoiser Counties hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben, weil die für jede Schicht bezahlten Leute, etwa 27 vom Hundert, zu denen die Tunnelbauer, Transportleute, Pumpenarbeiter und alle anderen Leute im Betrieb, außer den eigentlichen Kohlengräbern gehören, trotz des bis zum 1. April 1922 laufenden Arbeitsvertrages, wonach sie einen Dollar den Tag mehr, also $5.30 für Arbeit auf und $5.75 und $6 für solche unter der Erde erhalten, jetzt zwei Dollars den Tag mehr fordern. Diese Forderung wird für berechtigt angesehen, da die Leute häufig wegen Mangels an Kohlenwagen nicht arbeiten können. Sie sind jetzt ausständig, und durch ihr Vorgehen wird der ganze Grubenbetrieb lahm gelegt. Ein Ausschuß der Besitzer der Weichkohlengruben und Frank Farrington, Präsident der Ver. Grubenarbeiter von Illinois, suchen jetzt in Washington um Vermittelung nach.

Die 280 Leute, welche die Uhren in den Gasmetern der Kunden der Peoples Gas, Light and Coke Co. lesen, sind trotz des Versprechens der Leute bei Einigung auf ein Lohnabkommen im Mai, nicht ohne vorherige Ankündigung die Arbeit einzustellen, ausständig, auf Veranlassung von Präsident Campbell von der Gasarbeitergewerkschaft, welcher jetzt die Forderung der geschlossenen Gewerkschaft gestellt hat.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tschecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
1Dds*Z

Zahnärzte

Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL

1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Während Juli u. August Sonntags geschlossen.
jl11frsonmomi*

E. Schmidt

Photograph

Chas. Stafford Nachfolger.
754 FULLERTON AVENUE.
Phone: Lincoln 3507.
Feinste künstlerische Photographien bei den niedrigsten Preisen.
Vereinsbilder!

CARSON PIRIE SCOTT & CO

— Basement —

Morgen früh Fortsetzung des

Riesigen Herabsetzungs-Verkaufs von

Niedrigen Damenschuhen

$3.95 das Paar

Wir glauben, daß dies der bemerkenswerteste Verkauf ist, welcher seit Monaten stattgefunden hat. Er ist das Resultat von speziellen Einkäufen und Vorbereitungen, die wir seit Langem planten.

Beachtet diesen besonders niedrigen Preis. Die Werte sind so außergewöhnliche, daß das Kaufen von mehreren Paaren, um den Bedarf auf eine lange Zeit hinaus zu decken, zu empfehlen ist. Alle sind in den gewünschten Fassons für Sommer und frühen Herbst—

Pumps **Colonials** **Oxfords**
Französische Ties **Sailor Ties**

Alle sind vorzüglich gemacht. Die Sohlen sind leicht, mittelmäßig oder von schwerem Gewicht, und die Absätze in mehreren Fassons zu haben. Aus vielen dauerhaften Lederarten,

Patentleder mattes Kidskin, lohfarbiges und schwarzes Calfskin, braunes und Bronze Kidskin, sowie auch schwarzes Satin und weißes Canvas.

Faktisch alle Größen sind in jeder Fasson und jeder Lederart zu haben. Dies bedeutet, daß fast jeder Geschmack befriedigt werden kann. Damen werden daher gut tun, Ihre Auswahl zeitig zu treffen, denn sehr lebhaftes Einkaufen wird durch diesen bemerkenswerten Preis sicherlich gefördert werden, $3.95 Paar.

Basement, nördlich.

„Shamrock" siegt beim zweiten Wettsegeln.

New York, 21. Juli. Der englische Segler „Shamrock" braucht jetzt nur noch in einem Wettsegeln den Sieg davonzutragen, um sich den internationalen Siegesbecher zu sichern, den Amerika seit Jahren besessen hat. Die „Shamrock" errang gestern einen Sieg, indem sie 10 Minuten vor dem amerikanischen Segler „Resolute" durch das Ziel ging.